

Nr. 1986 Kampf der Giganten
von Rainer Castor

Nach wie vor stehen sich im Frühjahr des Jahres 1291 Neuer Galaktischer Zeitrechnung im Zentrum der Milchstraße zwei Mächte gegenüber. In Dengejaa Uveso, dem riesigen Schwarzen Loch, verbirgt sich die Superintelligenz ES, der uralte Freund der Menschheit, vor den Zugriffen der Kosmischen Fabrik MATERIA. Von Bord der SOL aus versuchen Perry Rhodan und seine Begleiter, der Superintelligenz zu helfen, um damit größere Bedrohungen von den Völkern der Galaxis abzuwenden. Rhodan, der seit einiger Zeit als Sechster Bote von Thoregon aktiv ist, weiß, dass die mächtigen Wesen in MATERIA die Koalition Thoregon vernichten wollen - und damit auch jene Völker, die zu der Koalition gezählt werden. Die genauen Motive der Thoregon-Feinde sind dem Terraner nach wie vor nicht bekannt. Er kennt nur die Aussagen, die für die Koalition und ihr Ziel sprechen, den Frieden in einigen Bereichen des Kosmos durchzusetzen. Um Erfolg zu haben, müssen Rhodan und seine Freunde erst einmal ES helfen. Immerhin gelang es einem Kommando aus drei Galaktikern, an Bord von MATERIA grundlegende Informationen zu erhalten und den Gestalter Shabazza zu entführen. Mittlerweile ist dieser Feind der Menschheit tot. Nunmehr steht im Zentrum der Milchstraße die endgültige Etappe im großen Kampf zwischen Thoregon und MATERIA bevor - die Völker der Galaxis setzen ihre ganzen Flotten ein. Es kommt zum KAMPF DER GIGANTEN...

Die Hauptpersonen des Romans:

Steph La Nievand	- Der Major für besondere Aufgaben erlebt die Schlacht gegen MATERIA mit.
Perry Rhodan	- Der Sechste Bote von Thoregon schickt eine galaktische Flotte in die größte Schlacht der Galaxis.
Bostich	- Der Imperator setzt mit seiner Flotte auf volles Risiko.
Gucky	- Der Mausbiber glänzt angesichts der Ereignisse mit spöttischen Bemerkungen.
Cistolo Khan	- Der LFT-Kommissar muss die Stärke des Kristallimperiums akzeptieren.

Kampf der Giganten (1)

Die goldene Hantel hat keine Chance. Blitzschnell schießt etwas Krakenhaftes heran. Seine in grell weißen Spitzen endenden Ausleger wirbeln herum und fangen die Hantel, hüllen sie ein, zerren sie Richtung Zentrum. Im düsteren Rot, fast Schwarz, klafft hier eine Erscheinung, die an einen aufgerissenen Rachen erinnert. Die Hantel ruckt, doch sie gleicht einem zuckenden Insekt im Spinnennetz: Gelbliche und orangefarbene Fäden formen ein luftiges Gewebe, aus dem es kein Entkommen gibt. Unaufhaltsam wird die Hantel angezogen, deren mehrfache Paratronstaffel zu einem beuglig eingeschnürten, vielfach deformierten Ballon wird und von schwarzen Aufrissen bedeckt ist'.

Nur zögernd hellt das düstere Zentrum des Mauls auf, macht einem goldenen Schimmer mit fünf eckigem Umriss Platz. Der Eindruck des Krakenhaften bleibt denn der Hantel recken sich seitlich aus dem Blickfeld entschwindende mächtige Strukturen entgegen, während sie in den gleißend erhellten Schacht eintaucht.

Fern wirkt noch die Hangaröffnung, doch die Distanz verkürzt sich mit jeder Zehntelsekunde. Wenige Kilometer, dann hat die Hantel den von perspektivisch verzerrten Türmen umringten »Innenhof-Boden« erreicht. Der entscheidende Augenblick ist gekommen. Prozesse in exakt programmiertem Ablauf verwandeln die Hantel innerhalb eines Sekundenbruchteils in ein feuerspeiendes Ungeheuer, ein Werkzeug der Vernichtung, dem nichts Menschengeschaffenes zu widerstehen vermag. Mehr noch: Kein Planet, vielleicht nicht einmal eine Sonne, könnte den abrupt freigesetzten Gewalten standhalten. Es gibt keine grollende Ankündigung, keine sichtbare Vorwarnung.

Von einem Moment zum anderen existiert die goldene Hantel nicht mehr. An ihrer Stelle verdichtet ein Flackern zum ultrablauen Punkt, dem sofortige Expansion folgt und blendend auf die Turmbauten übergreift, deren scharfkantige Schatten augenblicklich verschwinden, weil das Licht über sie hinauswächst und alles andere völlig überlagert. Verschwunden

ist nun die burgähnliche Plattform. Von der schmerzhaften Helligkeit überdeckt wird auch die krakenhafte Struktur, deren Größe im Vergleich zur weiterhin wachsenden Erscheinung zu einem winzigen Staubkorn reduziert ist. Ein Dutzend scharf ausgezackter Blitze entspringt dem Zentrum des Lichts und reißt als finstere Klüfte das Raum-Zeit-Kontinuum auf, spannt sich hinab zum Glühen der massiv wirkenden Akkretionsscheibe, wo Sekundär-Eruptionen emporschießen, ins bodenlose Schwarz des Ereignishorizonts und hinauf zu den quirlenden Partikelströmen.

Das Licht und die Blitze vereinen sich kaum eine Millionstel Sekunde nach ihrem Entstehen zu einer gewaltigen Strukturöffnung, die die Barrieren zum Hyperraum endgültig niederreißt. Beim Dengejaa Uveso ist ein zweiter abgrundtief schwarzer Moloch entstanden, dessen genaue Natur bestenfalls rechnerisch erfasst werden kann. Optische und sonstige Wahrnehmungen bleiben hierbei nur Nebeneffekte. Der überdimensionierte Strukturriß ist nicht stabil, obwohl die Form der »Öffnung« kurzfristig zu einem bauchigen Ellipsoid heranwächst, das mehr als zwei Millionen Kilometer lang und in der Mitte knapp halb so dick ist. Die rötlichen Konturen wabern und wallen in nebelartigen Leuchterscheinungen, die ihrerseits von Blitzen und Rissen durchzogen sind.

Zweifelloso wehrt sich die Struktur des Standarduniversums gegen diese Gewalt, gegen die Vergewaltigung seiner natürlichen Stabilität, und doch bleibt es ein vergebliches Sträuben - die freigesetzten Kräfte sind pure Vernichtung. Eine Sekunde nach dem ersten Anzeichen des schwer begreifbaren Geschehens glimmt innerhalb der ellipsoiden Schwarze ein Schimmern auf, das mehrfach seine Farbe wechselt und langsam pulsiert. Die Expansion der freigesetzten Gewalten endet unvermittelt und kehrt sich in einen nicht weniger gewaltigen Sog um. Ungeheure Energien verwandeln sich in dünne, überaus lange, scheinbar ins Unendliche reichende Streifen und Linien, die durch die Öffnung des Strukturrißes schießen und in ihm verschwinden.

Dann enden alle Erscheinungen abrupt - und an ihrer Stelle fliegt, absolut unversehrt und völlig unbeeindruckt, wieder der goldglimmende, burgähnliche Körper, von dessen fünfeckiger, zehn Kilometer dicker Plattform sich die vielfach verschachtelten und bis zu sechzig Kilometer hohen Turmbauten erheben.

Die Kosmische Fabrik MATERIA hat den Angriff unbeschadet überstanden: Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, dass dieses Objekt nicht mit normalen Mitteln angegriffen werden kann - nun ist er endgültig erbracht. An Bord von Zehntausenden Raumschiffen der Galaktiker gelbt ein gemeinsamer Schrei des Entsetzens, des Unglaubens, der Erschütterung auf...

Man unterschätzt die Kapazität eines Sternenreiches mit mehr als hunderttausend Industrieplaneten. Überall gibt es Raumschiffswerften, und überall wird gebaut. Gewiss, nach einem Schema, aber es wird gebaut! Wenn da vorn hunderttausend Raumschiffe stünden, würde ich mich keine Sekunde lang wundern. Atlan zu Perry Rhodan an Bord der CALIFORNIA, 1. August 2043

1. Sammelpunkt Gevari: Aufmarsch 25. März 1291 NGZ: Tminus 75 Stunden 23 Minuten

Leise Flüche und Verwünschungen klangen durch die Zentrale des SOL-Mittelteils. Einige Frauen und Männer waren aufgesprungen, andere saßen vorgebeugt in den Sesseln. Steph La Nievand fixierte seinen Blick auf die Hologramme und Bildschirme. SENECA und Major Viena Zakatas Ortungsabteilung lieferten ständig neue Bilder und Auswertungsergebnisse. Kaum verständliches Murmeln kommentierte die Einspielungen; die Stimmen verloren sich meist im Dom der Hauptleitstelle. Einem Paukenschlag gleich waren die Raumer des Kristallimperiums materialisiert, und ihre Gesamtzahl rief als Reaktion weiterhin ein Wechselbad der Gefühle hervor, das zwischen sprachlosem Staunen und grimmiger Erbitterung pendelte.

»Ortungseingang ausgewertet! Es sind exakt 100.147 Raumer!« meldete SENECA mit gleichmütiger Stimme. »Einschließlich der Einheiten der Thronflotte ARK'IMPERION mit dem Flaggschiff Imperator Bostichs des Ersten und der THEK-LAKTRAN. Die ZHYM'RANTON fliegt im Zentrum des Verbandes nahe der mobilen Residenz.« Beschriftungen zeigten, dass der Raumer 1500 Meter Durchmesser besaß; halbkugelige Vertiefungen von 200 Metern Durchmesser zogen sich am Äquator entlang und befanden sich auch an den Polen. Ihr Durchmesser entsprach dem der insgesamt vierzehn Schweren Kreuzer, die in kaum 1500 Metern Distanz in einer Art Saturnring-Formation flogen.

Von seinem Vorrangpult aus, das in Verbindung mit der Ortungszentrale stand, ergänzte Zakata mit kratziger Stimme: »Die ZYHM'RANTON ist ein

Schiff der Träger- oder Tenderklasse! Der extrem starke Paratronschild verhindert detailliertere Messergebnisse. Festzustellen ist nur, dass an Bord eine sehr hohe Packungsdichte von High-Tech vorhanden sein muss. Acht 500-Meter-Schlachtkreuzer mit je vier abgekoppelten Kreuzern von 150 und zwei von 100 Metern Durchmesser bilden den Geleitschutz.« »Die Andockbuchten verleihen den Kugeln ein ziemlich eingebultes Aussehen«, murmelte jemand. »Auf den ersten Blick etwas sonderbar. Als hätte ein Riese mit Blechdosen Fußball gespielt.« Steph La Nievand nickte unwillkürlich, ohne sich nach dem Sprecher umzublicken.

»Erstkontakt hergestellt«, sagte SENECA knapp. »Standardgrüße sind ausgetauscht.« Längst hatten die letzten Nachzügler die Zentrale betreten, sämtliche Manöverstationen und Terminals waren mehrfach besetzt. Neben der Kommandotribüne war der weiße Haluter Blo Rakane stehengeblieben und hatte seine vier Arme verschränkt. Neben ihm, klein und schwächling, stand Tautmo Aagenfelt und knabberte nervös auf der Unterlippe. Don Kerk' radian sprach leise mit Monkey und dem Zweiten Boten der THOREGON VI, Juno Kerast. »Seine Erhabenheit geht in die vollen«, flüsterte Steph La Nievand ironisch. Der Major für besondere Aufgaben saß äußerlich scheinbar träge und gelangweilt im Kontursessel und musterte aufmerksam die Holoprojektionen mit den in Detailausschnitten hervorgehobenen Bewegungen der Flotte.

Begleitet von einer künstlich emittierten Strukturerschütterung nach uraltem Transitionsmuster, hatte die insgesamt 72 Einheiten zählende Thronflotte ihr Metagrav-Manöver beendet, und mit ihr waren nacheinander Zehntausende weitere Kampfschiffe in das Standarduniversum zurückgekehrt! Eine unabsehbare Zahl von Leuchtpunkt-Hervorhebungen der Orte und Taster flirrte in der Panoramagaleries vor dem Hintergrund kaum unterscheidbarer Sonnenansammlungen des Milchstraßenzentrums.

Überall vollzogen die Raumer des Kristallimperiums ihre Bewegungen mit minimalen Antriebsimpulsen der Metagrav-Blöcke. Nur schwache Konturen im rötlichen Farbton markierten die Blasen von Paratron-Schirmstaffeln, deren Gesamtdurchmesser bei den arkonidischen Schlachtkreuzern annähernd fünf Kilometer erreichte. Vereinzelt huschten schwarzverästelte Risse und bizarre Funkenerscheinungen über die Sphären, sobald auftretende Quantenschauer und Mikropartikel in den Hyperraum abgeleitet wurden.

Der Sammelpunkt Gevari war vom Dengejaa Uveso 1050 Lichtjahre entfernt und gehörte somit zum engeren Kernbereich der Galaxis. Vor dem allgemeinen Hintergrund des grellen Glühens und Leuchtens dicht gedrängt stehender Sonnen waren die sieben Hauptsterne der faustförmigen Formation, geprägt von einem dünnen Gasnebel mit langgestreckten Filamenten, nur deshalb zu erkennen, weil die Einzelsonnen lediglich einen halben Lichttag auseinander standen - und sich das Gros der galaktischen Flotte in nur sieben Lichtstunden Distanz versammelt hatte.

»Das Raumer-Kontingent der Liga ist fast lächerlich«, brummte Major Steph La Nievand und zupfte am Schnurrbart. »_59 NOVA-Schiffe, die Pseudo-SOL und die sie begleitenden sieben Würfeltender. Und ganze 42 Einheiten umfasst noch die Zweite LFT-Experimentalflotte ... Flotte - hah! Bostich zeigt uns äußerst prägnant, was wirklich darunter zu verstehen ist!« Jeder der kristallimperialen Schlachtkreuzer wurde von den »Beiboot«-Kreuzern in der Minimalflugdistanz von kaum achthundert Metern flankiert, so dass die Schutzfelder überlappten und eine gemeinsame, deformierte Blase ergaben. Tiefblaue, linienförmige Verfärbungen markierten die Schnittkreise, von denen sich die Ausbeulungen erhoben.

»Perfekte Synchronschaltungen der Überlagerungen«, kommentierte Kommandantin Fee Kellind den Vorgang halblaut und strich unbewusst eine blonde Strähne aus der Stirn. »Die Schutzfelder von Großbeibooten und Mutterschiffen sind exakt aufeinander abgestimmt. Und die Manöver ...« Steph sah, dass Reginald Bull Perry Rhodan anstieß, der, mit den Händen auf das Gelände gestützt, neben dem rothaarigen Mann am Rand der Kommandotribüne stand. Wie alle anderen Verantwortlichen in der Zentrale des SOL-Mittelteils startete er auf Bildflächen, Monitoren und Holos.

»Jahrtausende Raumfahrer-Erfahrung! Wenn das Atlan sehen könnte!« zischte Bully erbittert. »Der alte Arkonhüptling hätte wohl ein lachendes und ein weinendes Auge! Teufel, die Burschen verstehen ihr Handwerk!« Orterreliefs und Ausschnittsvergrößerungen lieferten gestochen scharfe Computersimulationen, die einen realistischen Eindruck dessen vermittelten, was zwei Lichtsekunden entfernt bei der Thronflotte passierte. Dutzende Hologloben leuchteten vor dem breiten Band der Panoramaprojektion, die die gesamte Wand vor dem Halbrund der Steueranlagen bedeckte.

»Letztlich ist das seine Schule!« sagte Perry Rhodan rau. »Atlan hat Arkons Wiederaufstieg nach der Monos-Herrschaft eingeleitet. Vielleicht hätte er damals doch die ihm angetragene Imperatorenbürde auf sich nehmen sollen?« »Verpasste Chance, Alter. Heute gilt er als persona non grata und darf sich nicht blicken lassen. Wenn sie eines können, diese Arkoniden, dann das Extreme bis zum Exzess treiben... Und Bostich macht da keineswegs eine Ausnahme!« Der ARK IMPERION-Geleitschutz präsentiert kosmonautische Choreographie auf höchstem Niveau - und an Tausenden Mutterschiffen der Arkoniden geschieht in diesen Augenblicken Vergleichbares! durchführte es Steph, der die Leistungsfähigkeit der Arkonraumer aus eigenem Erleben nur zu gut kannte. 88.147 Schiffe modernster arkonidischer Bauart. Der Rest ...

Der schwergewichtige Mann las die vervollständigten Statistiken ab: 12.000 Raumschiffe, deren Formen sie als Eigenkonstruktionen von Völkern auswiesen, die zum Kristallimperium gehörten oder von ihm abhängig waren. Walzen von Mehendor-Springern flogen neben Kugelraumern des alten Ringwulsttyps, wie er noch immer häufig von Aras, Zalitern, Ekhoniden, Prebonern und vielen anderen benutzt wurde. Seit Stunden sind alle möglichen Raumschiffe der galaktischen Völker eingetroffen, dachte Steph fröstelnd. Zunächst in kleinen Gruppen, dann in größeren Kontingenten, als die Diskusschiffe der Blues hinzukamen.

Insgesamt 55.000 Diskusschiffe der verschiedenen Blues-Völker waren versammelt, hinzu kamen 200 akonische Raumer sowie 1200 weitere diverser anderer Völker. Ob Unither oder Cheborpamer, Milchstraßen-Tefroder, Topsider, Bálols, Volater, Miir, Mispaner oder Swoons - Hunderte der bekannten Spezies hatten zumindest eines ihrer Schiffe entsandt. Und sei es auch nur als Zeichen des guten Willens - im Ergebnis ein bunt zusammengewürfelter Haufen, der sich wohl besser aus sämtlichen Kampfhandlungen gegen MATERIA heraushält!

Die Holos zeigten, dass sich zunächst die Leichten Kreuzer ihren Mutterschiffen näherten, blitzschnell von Traktorfeldern erfasst und förmlich in die Buchten hereingesaugt wurden. Die normalerweise unsichtbaren Kraftfeld-Spitzkegel waren durch zart flirrende Computereinblendungen gelblich hervorgehoben. Schwarz-gelbe Warnschraffuren umgaben die Dockingbuchten, in denen die Kreuzer nach dem Ankoppeln zur Hälfte versunken waren. »Eine Weiterentwicklung der ATLANTIS-Basisversion«, murmelte Steph im Selbstgespräch, rief sich die Daten ins Gedächtnis und zählte an den Fingern auf: »Ursprünglich eine nur auf der Orbanaschlo-Werft von Arkon Zwei gebaute Schlachtkreuzervariante mit klar definierten Bedingungen: möglichst klein, extrem steif in den Verbänden, gering schwingend und von gut beherrschbarer Masse. Lizenzverkäufe Ende der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts machten die ringwulstlosen Schlachtkreuzer im Wabenverbund-Zellenbau zu den Arbeitspferden der Arkonflotte. Gleichzeitig dienten sie seit den 90er Jahren als Ausgang für die Entwicklung eines Flottenneubauprogramms, das erst vor wenigen Jahren abgeschlossen wurde. Nach gleichem Muster entstanden die 800-Meter-Schlachtschiffe mit sechs 150-Meter Kreuzern entlang den Äquatorvertiefungen plus den beiden 150-Meter-Schiffen an den Polen. Bei den 1500-Meter-Superschlachtschiffen griff man sogar auf 200-Meter-Kreuzer zurück; zwölf am Äquator, ebenfalls zwei an den Polen ...«

»Selbstgespräche, Steph? Es heißt, dass du gerne und viel und in flapsiger Ausdrucksweise redest. Aber sogar dann, wenn du kein Gegenüber zum Reden hast?« Guckys piepsende Stimme lenkte Stephs Aufmerksamkeit zur Seite; ein Lufthauch verdrängte Luft verdeutlichte die abrupte Teleportation. Der Ilt saß plötzlich mit übergeschlagenen Beinen auf der Armlehne des Sessels, das abgeplattete Schwanzende in der linken Armbeuge drapiert, und musterte den schwergewichtigen Terraner mit seinen großen braunen Augen. Seine Bemerkung war mehr Feststellung denn Frage.

Dennoch nickte der Mann und sagte: »Hallo, Gucky! Alles im grünen Bereich? Gepflegte Konversation ist doch was Feines, oder? Wenn' s seimuss, eben auch mit einem selbst ...« Gucky stöhnte auf, murmelte etwas kaum Verständliches, das nach »unerträglicher Standardphrase« klang, und richtete seine Aufmerksamkeit demonstrativ auf die Ho10projektionen. Von SENECA zusätzlich eingeblendete Ausschnitte zeigten den Übergangsbereich von Mutterschiff zu Kreuzer: In die Schiffshülle integrierte Krampenelemente schlangen hoch und nach vorne und stießen passgenau gegen zurückschwingende Rechteck-Luken, so dass die Kreuzer nach wenigen Sekunden auch mechanisch verankert waren. Dann näherten sich die vier verbliebenen 150-Meter-Raumer den halbkugelförmigen Vertiefungen in Äquatorhöhe. Es handelte sich bei diesen Kugelschiffen um abgespeckte Versionen, die den noch gemäß arkonidischem Einteilungsschema der Schiffsklasse Schwerer Kreuzer von normalerweise 200 Metern Durchmesser zugeordnet wurden.

Das von den arkonidischen Träger-Schlachtkreuzern und ihren als »Großbeibooten« apostrophierten Kreuzern vollzogene Manöver verlief bis auf den Millimeter präzise, so dass es nicht nur Steph ein anerkennendes Pfeifen entlockte. »Das ist also die fliegende Residenz?« knurrte Bully, verließ die Kommandotribüne und tippte mit dem Zeigefinger in die Luft der dreidimensionalen Darstellung, die die gewölbte Scheibe leicht verschwommen im

Innen der Paratronsphäre wiedergab. »SENECA, Vergrößerung und Hervorhebung!«

In stufenlosem Zoom sprang die THEK-LAKTRAN augenblicklich näher. Maßketten wurden eingeblendet. Ganz deutlich war nun die von einem zusätzlichen Prallfeld überspannte Plattform der »fliegenden Residenz« zu erkennen. Ihre Grundform war elliptisch, leicht gekrümmt, 2000 Meter lang und 900 Meter breit. Die Dicke betrug 280 Meter - aufgrund der Wölbung lag das Plattformzentrum allerdings 410 Meter über dem Niveau der Unterkante. Entlang der senkrechten Seitenfläche ragten in regelmäßigen Abständen Metagrav-Blöcke hervor. Eine Parklandschaft erstreckte sich über die Oberseite; der »Kristallgarten« mit integrierten Seen und bizarren Kristallgewächsen glitt in langsamem Schwenk vorüber. Nahe dem Bug und dem Heck erhob sich je ein 160 Meter hohes Gebäude in traditionell arkonidischer Trichterbauweise. Kleinere Kelche aber auch futuristisch geschwungene andere Gebäude formten entlang dem Plattformrand eine Art Palaststadt.

»Arkons Kristallpalast auf Reisen!« Bully schüttelte den Kopf und stapfte durch die holographische Projektion zur kurzen Rampe zurück. »Würde mich nicht wundern, wenn man im Garten Jagden veranstaltet! Typisch. Der Herr Bostich gedenkt wohl verstärkt in die Öffentlichkeit zu treten?« Perry Rhodan nickte; Glanzlichter huschten an einigen Stellen das Blau seines Galornenzugs entlang, ein silbriger Reflex glitzerte über Moos Relief. »Sieht so aus.« Steph sah aus den Augenwinkeln, dass Perry Rhodan seinen Freund von der Seite musterte und dessen ebenso grimmigen wie versonnenen Gesichtsausdruck bemerkte. »Alte Erinnerungen?«

Bully nickte und strich sich über die gestäubten Bürstenhaare. »Natürlich! Immerhin hockte ich für rund 200 Jahre zur Zeit des Vereinten Imperiums als Vizeadmiral auf Arkon und durfte mich mit Atlans heruntergekommenen Artgenossen und ihren Kolonisten herumplagen.« »Lange her ...«

»Aber nicht vergessen, mein Lieber«, antwortete Bully brummig. »Mit der Gründung seiner USO hat Atlan damals das einzig Richtige getan: Im Grunde konzentrierte er die alte Macht des Großen Imperiums, ohne den ganzen Rattenschwanz an Pomp, Kristallprotokoll und Bürokratie mitnehmen zu müssen. Konzentrierte Schlagkraft in militärischer, geheim dienstlicher wie auch wirtschaftlicher Hinsicht gemäß der Grundsatzcharta als souveräne, überstaatliche Organisation...« Er seufzte. Steph spitzte förmlich die Ohren, während er den weiterhin eingehenden Daten nur noch einen kurzen Seitenblick gönnte. Er kannte die Leistungsparameter in ausreichendem Maße - immerhin hatte er vier Jahre im Undercover-Außeneinsatz im Kristallimperium verbracht. Für einen Augenblick schloss er die Augen und verdrängte die aufsteigenden Erinnerungen. Die Verwundung bei seiner Enttarnung hatte zum Glück keine bleibenden Schäden hinterlassen, vom angekratzten Selbstbewusstsein mal abgesehen... Gucky raunte verschwörerisch: »Ist schon interessant, wenn wir Uralten von längst vergangenen Zeiten reden, nicht wahr? Tai Ark' Tussan, USO, Vereintes Imperium ...« »Stimmt. Wissen aus erster Hand kann in dieser Form keine noch so perfekte Hypnoschulungs-Aufstockung vermitteln. Solltest du mal Zeit haben, musst du mir davon erzählen. Ich geb' auch einen Möhrensaft aus«, sagte Steph. Währenddessen verkündete Bully: »Wenn du mich fragst: So was wie die Galaktische Feuerwehr der USO fehlt uns heute, Perry! Mit einer solchen meinetwegen dem Galaktikum beige stellen, aber nicht untergeordneten, im Kern unabhängigen Truppe samt eigener Flotte und Infrastruktur hätten Tolkander und Goedda vermutlich deutlich weniger Schaden angerichtet, und du hättest bei deinem Auftritt in Mirkandol nicht förmlich um Unterstützung betteln müssen.«

»Mach mal halblang!« Rhodans kleine Narbe am Nasenflügel verfärbte sich weiß, seine Stimme klang heiser. »Schließlich haben die Galaktiker doch eine Flotte entsandt! Wir sind nicht mehr auf uns allein gestellt.« »_Um welchen Preis?« knurrte Bully. »Bostich hat bei diesem Machtschacher die Oberhand! Camelot ist quasi ausgebootet die GILGAMESCH ...« Er brach ab und atmete zischend ein und aus. Perry Rhodan antwortete nicht; sein starres Gesicht bewies, dass Bullys mehr oder weniger direkte Vorwürfe an ihm nagten.

Die Holos zeigten weiterhin die Geleitschutz-Schlachtkreuzer der Arkoniden. Keine Minute hatte das gesamte Manöver beansprucht, inzwischen glihen die Trägerschiffe von sechs Beulen überzogenen Bällen. Zwischen den eingedockten Äquatorkreuzern erhoben sich überdies die rechteckigen Segmente von Metagrav-Blöcken. Auch diese Aggregathallen waren etwa zur Hälfte außenbords angeordnet worden, um Platz für andere Großanlagen im Schiffsinnen zu schaffen.

Durch das Andocken reduzierte sich die Zahl der Raumschiffe naturgemäß, denn überall in der imperialen Flotte waren vergleichbare Manöver wie bei der ARK' IMPERION-Thronflotte zu beobachten. Die Kreuzer koppelten an, SQ dass am Ende fünf Superschlachtschiffe, 2000 Schlachtschiffe und 10.000 Schlachtkreuzer verblieben und zu einer Formation zusammenfanden, die an den Kugelsternhaufen Thantur-Lok erinnerte. Man arbeitet mit allen Kniffen der Psychologie, dachte Steph. Ein solcher Auftritt demoralisiert. Möchte nicht wissen, was Cistolo Khan oder die anderen jetzt denken! Jeweils ober- und unterhalb der Äquator-Dockingbuchten schimmerten die Formenergie- Verschlussfelder über Waffen - Abstrahlsektoren. »Transform-Dreifachlafetten!« sagte Major Lene Jeffer, die Leiterin der Abteilung Bordwaffen, nach einem Blick auf die Ortungsergebnisse. »Insgesamt also 24 Geschütze je Schlachtkreuzer. Oi, oi, oi, da werden leistungsfähige Munitionszubringer und Sammel-Vorentstofflicher bei den TransmissionsVerschlussseinheiten angezeigt! Abstrahlkapazität im Vielbereichs-Kaliber von hundert bis viertausend Gigatonnen!«

SENECA meldete sich mit indigniertem Unterton: »Die SOL besitzt Transformgeschütze, die ursprünglich sogar bis zu überschweren Kalibern vom Typ LYRA mit sechstausend Gigatonnen Vergleichs-TNT ausgelegt waren! In den Jahren vor 3540 neu entwickelte Zielmaterialisatoren gestatteten neben dem Einsatz für Fusionsladungen auch die Abstrahlung von Kompaktbomben, Moluk-Strahlbomben, Ultra-Quintadimbomben sowie Antimaterie-Bomben. Weiterhin konnten Arkon- und Gravitationsbomben eingesetzt werden.«

»Häh? Antimaterie ist klar, ebenso Arkon- und Gravitationsbombe in festmaterieller Auslegung - aber der Rest?« »Kompaktbomben dienen der Erzeugung von Initialen Feldzündungsgürteln - eine Waffe, die von den Moritator-Cappins aus Gruelfin übernommen wurde und nukleare Energieerzeuger zur Explosion brachte. MolukStrahlbomben zersetzten feste Materie auf der Basis von Desintegratorwirkung. Ultra-Quintadimbomben schließlich imitierten die Quintadimtrafer-Fähigkeit des Mutanten Ribald Corello und erzeugten fünfdimensional orientierte Kugelfelder mit entmaterialisierender Wirkung.«

»Weshalb sprichst du in der Vergangenheitsform?« »Weil wir, abgesehen von wenigen Transformgeschossen des LYRA-Kalibers, keine Bombentypen dieser Art an Bord haben!« »Typisch! Dieser Blechhaufen ist ...« Der Satz ging im allgemeinen Aufseufzen unter. Unterdessen vollzogen auch die vierzehn Schweren Kreuzer der ZHYMRANTON das Eindockmanöver. »Weitere Messergebnisse, zumindest hochgerechnet aus dem, was die Syntrons anhand der Energieleistungen der Raumer berechnen können«, meldete Viena Zakata. »Das Beschleunigungsvermögen der Arkonraumer liegt bei eintausend Kilometer pro Sekundenquadrat; kurzfristig vermutlich sogar noch um einiges zu steigern. Der Metagrav-Überlichtfaktor erreicht maximal siebzig Millionen. Die Hauptversorgung erfolgt durch zwei Gravitraf-Speicher, von denen die voneinander unabhängigen Metagrav-Blöcke ihre Energie beziehen. Jeder Gravitraf ist mit einem eigenen Hypertrop-Zapfer ausgestattet.«

Gucky deutete mit dem Zeigefinger auf die Panoramagalérie. »Beachtlicher Aufmarsch, nicht wahr? Vor allem, wenn man bedenkt, dass Seine Erhabenheit sich das offensichtlich leisten kann, ohne sein Edelsteinreich zu entblößen!« »Edelsteinreich - klingt passend. Die Kronjuwelen der galaktischen Großmächte! Die Rotaugen haben es geschafft; fortan strahlen wieder Glanz und Glorie der ruhmreichen Vorfahren.« Steph schüttelte sich und verzog erbittert den Mund. »Mit denen wird' s in Zukunft noch einige Problemchen geben, schätze ich. Mirkandol war nur der Auftakt!« Seine Stimmung schwankte beim Anblick der versammelten Flotte zwischen Hoffnung und Skepsis. Hoffnung naturgemäß, weil die galaktischen Völker die von MATERIA ausgehende Gefahr erkannt hatten. Skepsis, weil sich automatisch Zweifel in den Vordergrund drängten, ob die Kampfkraft ausreichte, um wirkungsvoll gegen die Kosmische Fabrik vorgehen zu können. Gucky hatte ähnliche Gedanken; er sagte leise: »Ich fürchte, dass wir trotz der Größe dieser Streitmacht nur eine Nebenrolle in der eigentlichen Auseinandersetzung spielen werden! MATERIA ist nicht zu unterschätzen. Der weiße Große hat zwar in seinen ersten Analysen von 50.000 oder mehr Kampfschiffen gesprochen, das jedoch bezog sich auf eine Minimalchance. An die möglichen Verluste will ich gar nicht denken. Und unser Plan ...« Er brach ab. Steph runzelte unwillkürlich die Stirn.

Schon vor einem Monat war die Umsetzung des Vorhabens Pseudo-SOL in die Wege geleitet und der Bau des Mittelstücks in den Luna-Werften begonnen worden. Die Beschaffung der 2500Meter-Giganten vom Typ der alten Galaxisklasse- Ultraschlachtschiffe hatte etwas länger gedauert. Vorgesehen war ursprünglich, das mit >_hochbrisantem Material« gefüllte Duplikat als Lockvogel für MATERIA zu benutzen. Die Planung war hierbei, dass die Kosmische Fabrik durch die Explosion nach dem Einschleusen ausreichend beschädigt wurde.

Rudo K'Renzers LFT-Experimentalflotte - besser gesagt: die einsatzbereiten Raumer, die davon noch übrig sind, nämlich ganze 42 von ursprünglich 126! - und die echte SOL sollten dann den Rest besorgen ... Aber es kam alles ganz anders! fuhr es dem Major durch den Kopf. Die vom neuen ES-Beauftragten Lotho Keraete überbrachte Anweisung setzte ein klares Zeitlimit. Am 28. März 1291 NGZ, exakt um 15.45 Uhr, musste MATERIA an einen genau definierten Koordinatenpunkt »gebunden« sein. Ein Ort, der intern als Rendezvouspunkt Terminus umschrieben wurde wobei schon die

Begriffe »Ort« und »Punkt« recht missverständlich waren, rotierte der Innenrand der Akkretionsscheibe doch mit annähernd Lichtgeschwindigkeit um die Kernsingularität. Wie die Bindung MATE RIAS an diesem »Ort« bewerkstelligt werden sollte, hatte die rätselhafte Superintelligenz natürlich ebensowenig mitgeteilt wie das, was sie im Einzelnen vorhatte. »Es wird ein Kampf der Giganten!« behauptete Gucky mit hohler Stimme.

Vermutlich die beste Umschreibung! sagte sich Steph. Fragt sich nur, was das Riesenaufgebot der galaktischen Flotte hierbei zu leisten imstande ist oder welchen Beitrag wir liefern können oder eben müssen. MATERIA hat dann und dann genau dort zu sein! So was kann nur ein Geschöpf wie ES fordern! Laut sagte er: »Das Beispiel der Haluter hat zum Glück gewisse aufrüttelnde Wirkung gehabt - jedenfalls wird die Bedrohung durch MATERIA ernst genommen. Und dass Shabazza ausgeschaltet werden konnte ...«

»Um diesen Massenmörder, Lügner und Trickser ist es nicht schade! Mehr gibt' s dazu nicht zu sagen!« zischte der It mit einem Unterton, der Steph schauern ließ. Da klang zwischen den Worten ein Ausmaß an Hass durch, das sich eigentlich kaum mit der sonst so freundlichen Natur des Mausbibers vereinbaren ließ. Wenn Steph sich jedoch Guckys Erlebnisse ins Gedächtnis rief, das Schicksal von Rhodans Sohn ... Verstehen konnte er den It schon. »Viel wichtiger ist, dass wir an die eigentlichen Drahtzieher herankommen und sie ausschalten! Caidoo und Torr Shampoo! Und da ist mir genau genommen sogar der Aufmarsch des Kristallimperiums ganz recht! Endlich zeigen die Galaktiker Flagge!«

Der It rümpfte die Nase und fuhr nach kurzem Zögern fort: »Wir können nur hoffen, dass vor diesem Hintergrund das innergalaktische Machtspiel hinten steht. Dieser Bostel scheint inzwischen wirklich der starke Mann Arkons zu sein. Was seine Flotte bietet, ist weniger Protzen als die Darstellung realer Macht. Das weckt unangenehme Ahnungen.«

Steph sah nachdenklich in unergründliche Ferne, Erinnerungen an seine Undercoverzeit schossen ihm durch den Kopf. Bei den Arkoniden war schon immer alles ein bisschen größer, prunkvoller, extremer gewesen - sogar in den Jahrtausenden von Dekadenz und Niedergang. Wenn nicht sogar in dieser Zeit noch mehr, quasi als Kompensation ..., dachte er. »Die arkonidische Degeneration und die damit verbundenen Erscheinungen ließen uns viel zu lange und zu leicht vergessen, dass die Arkoniden für 20.000 Jahre die beherrschende Zivilisation der Milchstraße waren«, murmelte er. »Vor diesem Hintergrund sind unter dem Strich die letzten rund 3000 Jahre ihrer Zersplitterung nur als Zwischenspiel einzuschätzen.«

Guckys Zahn blitzte, der Ton wurde ironisch: »Aus dir spricht der Experte.« »Nein, kein Experte.« Steph La Nievand, als Mitarbeiter des Terranischen Liga-Dienstes mit Alashan versetzt und mit der SOL in die Milchstraße zurückgekehrt, zuckte mit den Achseln. »Ich bin auf allen Fachgebieten ausgebildet und kann spielend für die sogenannten Spezialisten einspringen! Nicht umsonst hat man mir ja den Bereich besondere Aufgaben zugewiesen.«

Am 5. Januar 1248 NGZ auf Terra im Bundesstaat Frankreich, Provinz Gascogne, geboren, kannte Steph aus eigener Erfahrung nur die forcierten galaktopolitischen Krisen der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts: die Zeit des aalglatten Medros Eavan als Ersten Terraners das Entstehen des Terranischen Liga-Dienstes, den Ausbau der Anlagen für den systemumspannenden Paratronschild das Forum Raglund, das Kristallimperium nach Imperatrice Theta von Arigas Tod ...

Niemand kann sagen, was geschehen wäre, hatte ein bekannter Chronist die Entwicklung zusammengefasst, hätte es nicht Liebesbande zwischen den Arkoniden Atlan und Theta von Ariga gegeben. Der ehemalige Kristallprinz und langjährige Perry Rhodans hätte die Entstehung des Kristallimperiums möglicherweise verhindert. So aber sei der Vorwurf erlaubt, Atlan habe den nationalistischen Tendenzen in seiner alten Heimat viel zu lange zugesehen.

Und an anderer Stelle hieß es: Das Jahr 1278 NGZ markierte in der Politik der Stärke, die Terra dem Forum und Arkon gegenüber verfolgte, einen erneuten Wendepunkt. In der vorgezogenen Neuwahl des Ersten Terraners, ausgelöst durch eine akute Regierungskrise, unterlag der Amtsinhaber Medros Eavan einer bis dato unbekannten Kandidatin. Eavan hatte sich länger an der Macht gehalten als von politischen Beobachtern hartnäckig prophezeit. Doch Paola Daschmagan gewann nicht nur Terra mit über 60 Prozent, sondern auch assoziierte Welten wie Olymp oder Ferrol. Vom Jahr 1278 an verzichtete die LFT darauf, öffentlich ihre Muskeln spielen zu lassen. Protziges Machtgehabe, wie zeitweise unter Buddcio Grigor oder Medros Eavan üblich, wurde durch kluge Zurückhaltung ersetzt.

Im Jahr zuvor, dachte Major Steph La Nievand, hatte ich nach Abschluss meiner umfangreichen Basis-Ausbildung die zum TLD-Agenten ebenfalls absolviert. Das Kernfach als Exobiologe war von ihm nur belegt worden, um sein Diplom in der Tasche zu haben. Seinen vielseitigen Interessengebieten entsprechend, hatte er sich jedoch nie spezialisiert und fungierte deshalb in den Jahren bis 1285 NGZ als »allgemeinwissenschaftlicher Berater« im Tower-Innendienst zur Ausarbeitung und Koordinierung von Einsätzen. Ebenfalls in beratender Funktion flog Steph ab Ende 1285 NGZ sogar für einige Zeit als TLD-Kontaktoffizier an Bord von Cistolo Khans PAPERMOON, bis er wieder ab 1288 NGZ in den Tower zurückversetzt worden war ...

Der It wiegte den Kopf und kniff die Augen zusammen. Steph lächelte entwaffnend; dank seiner Mentalstabilisierung konnte Gucky bei ihm nicht »schnüffeln«, sondern bestenfalls emotionale Strömungen espern. »Gesundes Selbstvertrauen oder Großspürigkeit?« Guckys Blick wurde nachdenklich. Er musterte den Mann intensiv von oben bis unten und kicherte leise. »Wenn man den anderen glauben will, hängst du nur den lieben langen Tag faul in der Gegend herum. Man sieht' s dir an!«

Steph grinste breiter. »Musst du gerade sagen!« 100 Kilogramm brachte er bei einer Körpergröße von 1,72 Meter auf die Waage; er war kräftig, wirkte aber gedungen, was von dem breiten Gesicht und dem blonden Bürstenschnitt noch verstärkt wurde. Wie stets trug er eine schwarze, an Leder erinnernde Kombination mit hohem Stehkragen. Neben ihm wirkte die kleine und füllige Gestalt des Mausbibers dennoch schwächlich. »Touché! Okay, Großer, ich sehe, wir verstehen uns. Da du einer der zehn SOL-Majore bist, wollte ich deine fachliche Qualifikation nicht in Frage stellen. Ich habe gelernt, sogar individuelle Ticks zu akzeptieren - einschließlich dieses Gestrüpps unter deiner Nase.«

»Sagt dir der Name Cyrano de Bergerac etwas?« erkundigte sich Steph betont grimmig. Der It runzelte das Stirnfeld. »Kommt mir bekannt vor. Atlan machte öfter mal Andeutungen. Cyrano - war das nicht der mit der Nase ... ähm, der großen Nase?« »Genau! Und er reagierte sehr allergisch, wenn man ...« »Oh, schon verstanden. Ich werde nie wieder über deine Gascogner-Zierde lästern, versprochen!« Gucky streckte Steph die Hand entgegen, und dieser ergriff sie vorsichtig und drückte sie.

Der Major lehnte sich im Sessel zurück und achtete kaum auf den anlaufenden Nachrichtenaustausch. Kontakte, Besprechungen und Konferenzen wurden vereinbart. Rhodan und Bull sprachen mit dem Imperator, dem akonischen Befehlshaber, dem Raglund-Triumvirat. In Gedanken ging Steph ihre Planungen durch, die Probleme des Umbaus der Pseudo-SOL und all die anderen Vorbereitungen, die in wenigen Tagen unter Hochdruck durchgezogen werden mussten. Tautmo und der weiße Haluter verließen die Zentrale.

Gucky stieß den Mann mit dem Ellbogen an und sagte verschwörerisch: »Während unsere Koryphäen an die Arbeit gehen, Steph, sollten wir uns nach geeigneter Nicht-Tätigkeit umsehen und unsere Gehirnwindungen strapazieren. Vielleicht fällt uns ja was ein, wie wir gegen MATERIA besser und wirkungsvoller vorgehen können.« »Einverstanden. Die beste Idee des Tages, Kleiner!«

Alurin hat sein Schiff mit drei Zusatztriebwerken ausgerüstet ... (und) die derart verwandelte IMPERATOR in vierzehntägiger Arbeit zusätzlich so tarnen lassen, dass sie einem technischen Monstrum gleicht. Auswüchse aller Art sind aus Panzerplast gegossen, gepresst und aufgeschweißt worden. Die Kugelhülle der IMPERATOR gleicht einem Fragmenttrauma der Pos bis. Die obere Polrundung erhielt einen kegelförmigen Aufsatz; die zweite Zusatzstufe technisch wirkungslos, tarnungsmäßig jedoch hervorragend aussehende Steuerflossen. Wer in diesem Flugkörper ein Superschachtschiff terranischer Bauart erkennen will, muss ein Künstler sein. John Marshall zu Perry Rhodan am 26. August 2402 an Bord der CREST II im Andro-Beta-Nebel

2. Pseudo- SOL: Vorbereitungen 26. März 1291 NGZ: Tminus 51 Stunden 13 Minuten

»... genug damit zu tun, einen eigentlich unmöglichen Plan umzusetzen! Die Zeit läuft uns davon, ständig gibt es neue Probleme ... Und selbst wenn uns der Umbau bis zum Achtundzwanzigsten gelingt, wird' s dennoch nicht funktionieren und nichts bringen! Das sagt jede Erfahrung und Logik. Und dann fragst du, ob alles im grünen Bereich sei?« Ruud Servenkings Gesicht im Holo verzerrte sich, teils aus Wut, teils infolge der Störungen des

abklingenden Hypersturmausläufern. Im Grunde war er freundlich und gutmütig, obwohl er sich mit seiner eckigen Kinnrasur ein »böses« Aussehen zu verleihen suchte. Jetzt jedoch entsprach sein Äußeres der Stimmung. Er atmete zischend ein und kniff die Augen zusammen.

»Beim Zentralloch! Hast du nichts Besseres zu tun, als anderen auf die Nerven zu fallen? Überhaupt: Was machst du eigentlich die ganze Zeit, Walfisch? Maulaffen feilhalten? Sollte dir dieser Begriff nichts sagen, erkundige dich bei Gucky oder Bully. Mann!«... »Ich spare meine Energie für wirklich wichtige und entscheidende! Aughlicke, Brutus!« antwortete Steph ironisch und sah Ruuds Zusammenzucken. Dessen Ausbruch ertrug er mit stoischem Gleichmut; die angespannte Situation zehrte ihnen allen an den Nerven, da durfte man verbale Ausrutscher nicht auf die Goldwaage legen. Ruud mochte seinen Spitznamen überhaupt nicht. In diesem Punkt waren die Männer einer Meinung. Steph für seinen Teil hatte aber aufgegeben, sich dagegen zu wehren - je größer der Widerstand, desto häufiger wurde er verwendet. Da halfen bestenfalls passende Retourgleiter.

Walfisch! dachte er. Lächerlich! Mit meinen zwei Zentnern bin ich bestenfalls vollschlank. Und man braucht kein Exobiologe wie ich zu sein, um zu wissen, wie falsch die Kombination von Wal und Fisch ist. »Solltest du ebenfalls so halten!« sagte er. »Jemand mit meinen überragenden Fähigkeiten darf sich nicht bei falscher Gelegenheit voraus ...« »Ich kann' s nicht mehr hören, Steph!

Komm auf den Punkt, wir haben zu tun!« Er ist wirklich geladen! Kein Wunder - ihnen standen drei Tage zur Verfügung, aus Oldtimerschiffen und viel Improvisation eine Hantel zusammenzusetzen, die von MATERIA mit der echten SOL verwechselt werden sollte. Knapp 24 Stunden der genannten Frist waren schon verstrichen. Für zwei Stunden hatte überdies der Hypersturm gewütet, der nahezu sämtliche Arbeiten erschwerte oder fast unmöglich machte. Notgedrungen war Steph mit seiner Space-Jet in Warteposition gegangen. Letzte Aufrisse zuckten als pechschwarze, von tiefrotem Wallen umgebene Spalten über die hochgespannte Paratronstaffel. Sie leiteten aufprallende Energie konventioneller und übergeordneter Struktur ebenso in gewohnter Perfektion in den Hyperraum ab wie die unablässigen Quantenschauer.

Hyper- wie auch Normalfunk waren gestört gewesen. Ohne die Leistungsfähigkeit moderner Schutzfelder hätte es wie in früheren Zeiten vermutlich sogar Tote gegeben, denn hochenergetische Emissionen der extrem dicht stehenden Sonnen, Schockwellen und vielfältige hyperenergetische Interferenzen hatten den Kernbereich der Galaxis stets zu einem peinlich gemiedenen Ort gemacht. Hier tobte schon unter Normalbedingungen das pure Chaos. Kamen die mehr oder weniger regelmäßigen Hyperstürme hinzu, geriet sogar die Technik des 13. Jahrhunderts NGZ mitunter in ernsthafte Schwierigkeiten.

Ganz zu schweigen davon, dachte Steph bedrückt, wenn man in dieser Umgebung ein Umbauprojekt durchzuführen hat, das eigentlich die Leistungsfähigkeit einer Großwerft erfordert und einen Zeitrahmen, der in Wochen oder Monaten, nicht aber in Stunden gemessen werden müsste! Sein Blick fiel auf die digitale Anzeige - der Countdown lief unerbittlich! und dann auf die übrigen Holos und Monitore. Am Rand des Gevari-Nebels hatte die galaktische Flotte in klar unterscheidbaren Einzelgruppen Stellung bezogen. Bei etlichen Raumen flirteten die wieder aufgebauten Hypertrop-Zapftrichter zur Aufladung der Gravitraf-Speicher; trichterförmige Leuchterscheinungen, deren blaue und bläulichweiße Farbe ebenso wie die Größe je nach angezapfter Energiemenge variierte. Im Vordergrund schwebte blickbestimmend die riesige Hantel der Pseudo-SOL, neben der die sieben LFT-Tender fast unscheinbar wirkten. Und das obwohl es sich um Würfelraumer vor: tausend Metern Kantenlänge handelte.

Von Prallfeldern gesicherte Öffnungen klappten an allen Seitenflächen; seit einigen Minuten quoll wieder der unabsehbare Strom von Containern hervor, umschwirrte den Hantelraumer oder verschwand in dessen Großluken. Der Anblick der Pseudo-SOL war Steph vertraut, weil er dem der SOL entsprach: zwei Kugelzellen von 2500 Metern Durchmesser - bis vor kurzem noch die ISTANBUL und die PANTANI -, verbunden durch die Mittelstückreplik von 1500 Metern Durchmesser und 3000 Metern Länge. Bislang glänzte nur ein Teil der riesigen Oberfläche im »caritähnlichen« Gold. Das meiste der Kugeln war diesbezüglich noch von Tausenden Robotern und klobigen Kästen bedeckt, die damit beschäftigt waren, einen dünnen Messingbelag aufzubringen.

»Was ist? Hat es dir die Sprache vorgeschlagen?« knurrte Ruud. »Dass ich das mal erleben darf! Steph La Nievand, Major für besondere Aufgaben und der SOL-Schiffsführung zugeordnet sprachlos? Verflucht, wo ist mein Kalender? Das muss ich rot ankreuzen, wie unsere Vorfahren zu sagen beliebten.« Steph zwirbelte die rechte Spitze seines buschigen Schnurrbarts und winkte ab. »Tautmo und Blo Rakane haben vielleicht eine Lösung gefunden, die das Vorhaben doch nicht ganz zu verrückt erscheinen lässt. Sobald sie alle Daten beisammenhaben, kommen sie her und beginnen mit der Arbeit. Ich bin nur der Kurier. Wird, wenn alles klappt, wie die Simulationen aussagen, zwar weitere Einbauten erforderlich machen. Aber ...« »Ich höre! Mach' s bitte kurz.« »Stichwort Virtuellbildner!«

»Ah!« Der Cheftechniker runzelte die Stirn, ein ironisches Lächeln erschien auf seinem grimmigen Gesicht. »So kurz sollte es nun auch wieder nicht sein. Du bist doch sonst nicht so wortkarg, ganz im Gegenteil ... Wie gedenkt man mit einem virtuellen Emissionsfeld ein High-Tech-Superprodukt wie die Kosmische Fabrik täuschen zu können? Wenn jemand über die SOL alias THOREGON SECHS genauestens Bescheid weiß, dann doch dort! Oder hat man vergessen, dass das Raumschiff in MATERIA umgerüstet wurde?« »Hat man nicht, mein Lieber! Das virtuelle Erscheinungsbild allein kann MATERIA natürlich als solches identifizieren, darüber sind wir uns alle klar. Aber der Ansatz unserer Superhirne ist ein anderer! Masse und Aussehen der Pseudo-SOL plus Emissionsfeld der echten, verbunden durch den exakt kalibrierten Virtuellbildner! Was wir brauchen, ist ein passender Anker im Duplikat. Da aber ohnehin per Fernsteuerung ...«

Ruud nickte mehrmals. »Verstanden! Das ist ja fast genial- und könnte in der Tat funktionieren.« Die Stimme des Leiters der Abteilung Triebwerke und Bordmaschinen klang plötzlich optimistisch; früher hatte man seinen Posten mit Leitendem Ingenieur umschrieben. Sein düsterer Gesichtsausdruck erhellte sich ein bisschen. Dass die übrigen Probleme nicht geringer geworden waren, tat dem keinen Abbruch. Aber der Stress ließ sich besser ertragen, wenn es zumindest eine Aussicht gab, dass die ganze Arbeit nicht von vornherein zum Scheitern verurteilt war.

Durch das Eintreffen der galaktischen Flotte hatte die ganze Planung modifiziert werden müssen. Teil eins des Plans bleibt zwar weiterhin gültig. Doch jetzt sollte die Pseudo-SOL am Rendezvouspunkt Terminus zum Einsatz kommen und der militärische Einsatz der Kampfschiffe mit ihrer versammelten Feuerkraft MATERIA zusätzlich binden. Steph dachte: Über die Details streiten allerdings noch die werten Befehlshaber...

»Ich nehme mit Freude zur Kenntnis«, sagte er, »dass sich deine miese Laune etwas bessert.« Ruud schnitt eine Grimasse und gab einen gequälten Ton von sich. Als er mit einer Hand fahrig über sein Gesicht fuhr, waren im Holo deutlich die an dunkle Ölsuren erinnernden Dreckränder zu erkennen. Mag der Teufel wissen, wie er es schafft, sich ständig so einzusauen, schoss es Steph bei diesem Anblick unwillkürlich durch den Kopf.

»Als mir Tautmo und der weiße Haluter ihre ersten Ergebnisse mitgeteilt haben, erging es mir ähnlich wie dir jetzt.« Prinzip Hoffnung - oder so, dachte er. An die diversen Schwierigkeiten der übrigen Umsetzung mochte er in diesen Sekunden lieber nicht erinnert werden. Im Jahr 447 NGZ war das Prinzip des Virtuellbildners erstmals erprobt worden, inzwischen gehörte er zum Standard. Ohne von hochgespannten Schutzfeldern beeinflusst zu werden, sammelte ein energetisches Feld sämtliche von einem Raumschiff ausgehenden Streuimpulse und projizierte diese an einen bis zu drei Lichtjahre entfernten Ort.

An diesem entstand somit ein Phänomen, das gegnerische Ortungsgeräte täuschte. Anfangs konnten die Sammler- und Absorberfelder die Streuemissionen nicht vollständig aufnehmen, doch dieses Problem war ebenso längst gelöst wie die Möglichkeit hinzugekommen, mehrere virtuelle Bilder zu errichten. Blo Rakane war persönlich in MATERIA gewesen und kannte deren Ort und Taster sowie ihre Leistungsfähigkeit gut genug, um Aussagen hinsichtlich der benötigten Qualität der Pseudo-SOL machen zu können. Wenn nun der halutische Wissenschaftler behauptete, es bestehe eine gute Chance, wollte das schon was heißen.

In Gedanken stimmte Steph Ruud Servenking zu: Der Plan ist eigentlich so simpel, dass er in der Tat schon wieder genial wirkt: Man nehme das Emissionsmuster der echten SOL, verbinde dieses per Virtuellbildner mit der Realmasse und äußeren Erscheinung der Pseudo-SOL - und voilà! Das Ergebnis war ein Gesamteindruck, der eigentlich nur bei genauer Nahbetrachtung den Unterschied erkennbar werden ließ. Und um die Optik ebenfalls möglichst der der SOL anzupassen, arbeiteten Tausende Ingenieure und Zehntausende Roboter rund um die Uhr. Was leider nicht simuliert werden kann, ist die Leistungsfähigkeit des Hypertakt-Triebwerks. Und ob unser Provisorium, das überdies ferngesteuert sein muss, einigermaßen brauchbare Manövrierfähigkeit besitzen wird, ist eine weitere Frage.

Er seufzte lautlos. Je länger er sich die technischen Detailspekte vor Augen führte, desto größer wurde der Berg der Schwierigkeiten, die sie zu überwinden hatten - in einer lächerlich kurzen Frist. Seine Ausbildung war umfassend genug, um nahezu auf allen Fachgebieten bewandert zu sein. Im Gegensatz zu anderen wusste Steph genau einzuschätzen, auf was sie sich da eingelassen hatten. Dabei ist das erst der Anfang! Die eigentlichen

Probleme kommen ja erst noch! ES erwartet von uns doch ... »Bist du so nett«, sagte er rau, »und gibst mir einen Zwischenbericht mit? Ich bin auf dem Weg zu Bostichs Residenz, um Rhodan über den Stand der Dinge zu informieren.«
 Ruud grinste breit. »Pendelverkehr als Mädchen für alles, Walfisch? Wie läuft es bei den hohen Herrschaften?« »Mehr oder weniger durchwachsen, um es mal höflich zu formulieren.« Steph verzog das Gesicht und machte eine vage Handbewegung. »Dauertagung der Verantwortlichen und Kommandeure. Auf die Sitzordnung scheint man sich geeinigt zu haben. Beim Rest bin ich mir nicht so sicher. Mit Rhodans Oberbefehl als Thoregon-Bote könnte man sich ja noch abfinden. Aber um die Details des Vorgehens wird verblissen gerungen.« Steph erinnerte sich an eine der Sitzungen, an der er als Beobachter teilgenommen hatte. Thema waren unter anderem die Einschätzung der Schlagkraft und der bestmögliche Einsatz der einzelnen Flottenkontingente gewesen. Ein Thema, die sich als ziemlich heikel erwiesen hatte...

Zweite Konferenzrunde im Kelchpalast der THEK-LAKTRAN: 25. März 1291 NGZ - Tminus 67 Stunden 17 Minuten

Taktische Halos leuchteten über dem runden Konferenztisch; eingeblendet waren von der SOL aufgenommene Bewegungs- und Angriffssequenzen der Kosmischen Fabrik. Beschleunigungsmanöver mit dem Irrsinnswert von 1950 Kilometer pro Sekundenquadrat, unvermittelte Kurswechsel, das Abfangen von abgefeuerten Transformbomben mit Punktorientierter-Selektiv-Defensive, dann Ausschnitte, die orangefarbene Nachbilder von Waffenwirkungen zeigten, eine Aufnahme MATERIAS, die in Falschfarbendarstellung einen vielarmigen Kraken zeigte, dessen Armenden grellweiß leuchteten ...

Trotz aller Auswertungen und Hochrechnungen SENECA ließ sich das wahre Potential MATERIAS nur vage einschätzen. Schon bei der genauen Klassifizierung der mit dem Carit verbundenen Absorptionswerte kam man wie Steph es in Gedanken umschrieb' nicht über Pi-mal-Daumen-Schätzungen hinaus. Im Gegensatz dazu waren die Parameter der versammelten galaktischen Einheiten bekannt. »Es steht außer Zweifel dass die Hauptaufgabe meiner Flotte zukommen wird«, sagte Imperator Bostich. Seine einschmeichelnde Stimme konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass er in der Sache knallhart war und blieb.

Er kann es sich leisten! Arkons Heimatschutzflotte erreicht schon 100.000 Einheiten, dachte Steph. Eine Nachfrage via Hyperfunk-Relaiskette nach Mirkandol auf Arkon I beim Camelot-Botschafter Tiffloor bescherte die Erkenntnis, dass von dort nichts abgezogen worden war! Kein einziges Schiff! Bostich lächelte kühl. »Wir haben unsererseits Vergleichsanalysen anfertigen lassen; die Fakten sprechen für sich. Bitte einspielen.« Als erstes war ein Quad-Diskus des Forums Raglund zu erkennen. MATERIA schoss als goldener Schemen heran, und der aus vier autarken Schiffen zusammengesetzte Quad-Diskus verging im gleichen Augenblick, als die orangefarbene Waffenwirkung der Kosmischen Fabrik traf. Weder der dreifach gestaffelte Paratron- noch der zweifache HÜ-Schirm hatten nennenswerten Widerstand geleistet.

Während vom Raglund-Triumvirat bestehend aus dem Gataser Zio Trytun, dem Apaso Ruenzi Malayjat und dem Tentra Külük Yppen - aufgeregtes Pfeifen kam und allgemeines Murren durch den Saal klang, hob Seine Erhabenheit die Hand und winkte beschwichtigend ab. Seine Stimme nahm einen süffisanten Ton an, als er leise, aber durchdringend sagte: »Erkenntnisse, die eventuell auf der neuartigen Goldenen Technik basieren, von der man in Geheimdienstkreisen wiederholt Andeutungen hören kann, wurden bei dieser Simulation noch nicht berücksichtigt...«

Bevor die Jülziish zu einer Entgegnung ansetzen konnten - ihre Diskusschädel pendelten bedenklich auf den langen Hälsen, die Blicke der Feliden- Augen schien förmlich Blitze zu sprühen -, erschien die nächste Angriffssequenz in der Holoprojektion. Diesmal wurde ein NOVA-Raumer der LFT gezeigt. Die 800 Meter große Kugel vom gleichen Typ wie Cistolo Khans PAPERMOON, mit 1120 Kilometern pro Sekundenquadrat im Sublicht-Beschleunigungsbereich den Träger-Schiffen des Kristallimperiums leicht überlegen, hielt dem simulierten Angriff MATERIAS nur ganze drei Sekunden stand - dann breitete sich an ihrer Stelle eine schauerlich schöne Glutrose aus, von etlichen weiteren Sekundärexplosionen zerrissen. Steph sah, dass Khans Gesicht wächsern wirkte. Der LFT-Kommissar war bleich geworden, so dass die dunklen Bartschatten noch deutlicher hervortraten. Auch Perry Rhodans Reaktion war unverkennbar; die Kiefermuskeln zuckten. Bully stieß eine scharfe Verwünschung aus.

Der Imperator hatte sich im Sessel zurückgelehnt und formte mit den Fingerspitzen einen Giebel. Gekleidet in eine fast schlicht wirkende weiße Paradeuniform, war der gutaussehende, 1,92 Meter große Mann eine beeindruckende Gestalt. Er wirkte ebenso elegant wie trainiert. Über der Sessellehne hing das von ihm bevorzugt getragene Cape von purpurner Farbe, auf dem ein Edelsteinstaubmuster den Kugelsternhaufen Thantur-Lok darstellte. Auffallend tiefliegende Augen sahen Perry Rhodan unverwandt entgegen; ein ebenso neugieriger wie lauernder Blick aus lauerndem Gesicht mit langer, gerader Nase, vortretenden Wangenknochen und schmalen Lippen. Die weißblonden Haare reichten in für Arkoniden eher ungewöhnlich kurzem Schnitt nur bis zum Kragenansatz.

Bostich war angesichts der Computersimulation keine direkte Regung anzusehen, doch Steph war sich sicher, ein gewisses triumphierendes Funkeln in den Augen zu entdecken, als die dritte Demonstration anlief - ein 800-Träger-Schlachtschiff des Kristallimperiums. Auch dieses hatte gegen MATERIA keine Chance, aber die vielfach aufleuchtenden, in zuckende Schwingungen versetzten Paratronstaffeln widerstanden der Waffenwirkung immerhin für ganze 5,4 Sekunden. Der eingeblendete Interkosmo-Digitalwert war unübersehbar. Im leuchtenden Rot stand er vor der ultrablau strahlenden Sonne als einzigem Rest des Kugelraumers - ein Fanal, das die Überlegenheit der Kosmischen Fabrik auf eine Weise unterstrich, die Steph Eisschauer die Wirbelsäule entlang jagte.

Die Stimme Bostichs klang durch die betretene Stille: »Zur Verdeutlichung wurden zunächst die Chancen von Einzelschiffen durchkalkuliert. Maximal zehn Prozent Toleranz können als Unsicherheitsfaktor angesehen werden. Bei meinen Superschlachtschiffen wurde ein Widerstandswert von sechs Komma eins Sekunden ermittelt! Und wenn meine Einheiten im Verbandsflug mit ihren Großbeibooten agieren, erhöht sich dieser Wert um einen kleinen Betrag ...« Abermals erschien im Holo ein 800Meter-Schlachtschiff. Jetzt flog es in enger Formation mit seinen acht 150-Meter-Kreuzern, so dass die gemeinsame, einander beulig überlappende Paratronosphäre einen Durchmesser von mehr als fünfzehn Kilometern erreichte. MATERIAS orangefarbene Waffe traf auf den plötzlich tiefbau, fast schwarz verfärbten Schutzschild. Riesig klaffende Risse entstanden, sprangen weit von der Sphäre fort und spalteten als düsterrot umwaberte Klüfte das Raum-Zeit-Gefüge auf. Etwas wie ein aufgerissenes Maul von vielen hundert Kilometern Länge entstand.

Aber die digitale Zeitanzeige ' raste mit unerbittlicher Schnelligkeit. Bei 6,5 Sekunden blitzte es nacheinander in den Schweren Kreuzern auf. Gleißendes Licht dehnte sich abrupt zu grellweißen Glutbällen aus, deren Konturen von allen Seiten auf das Schlachtschiff im Zentrum trafen, übergriffen, sich blitzschnell tiefer fraßen - und dieses ebenfalls in den Untergang rissen. Auch diesmal stoppte die Simulation mit dem Standbild des feurigen Fanals. Die finale Anzeige stand bei 6,6 Sekunden. »Ich möchte Eure Analysen ja nicht in Zweifel ziehen, aber ...«, begann Cistolo Khan.

Ihm war recht deutlich anzusehen, was er von der Zurschaustellung der arkonidischen »Leistungsfähigkeit« hielt immerhin ließen sich durch die gezeigten Szenen auch eindeutige Rückschlüsse ziehen, wie Raumer des Kristallimperiums im Vergleich zu denen der LFT und des Forums Raglund bei einer direkten Konfrontation untereinander abschnitten: ein erneuter Beweis für die Macht des Kristallimperiums, da hier die zahlenmäßige Überlegenheit hinzuzurechnen war.

Bevor er weitersprechen und Bostich 1. zu einer entsprechenden harschen Entgegnung reizen konnte, sagte Perry Rhodan, nachdem er einen Blick mit Steph ausgetauscht hatte: »SENECA Berechnungen lieferten vergleichbare Einschätzungen. Nicht umsonst soll ja deshalb die Gesamtflotte zum Einsatz kommen: Sogar MATERIAS Waffenzahl ist eingeschränkt! Wenn Zehntausende Schiffe zur gleichen Zeit Ihre Scheinangriffe absolvieren, sieht die Angelegenheit für uns deutlich besser aus. Ich danke Euch Imperator, für die exakten Daten ...« ' Eher der Arkonide etwas einwenden konnte, sprach Perry Rhodan schon weiter: »Mit ihnen stehen uns die Parameter zur Verfügung, die für die taktische Detailplanung notwendig sind. Einen ausreichend großen Sicherheitsfaktor eingerechnet, bleiben den Schiffen des Kristallimperiums vier bis fünf Sekunden - erst dann führt die Waffenwirkung MATERIAS zur Totalvernichtung. Wir müssen demnach von Angriffssequenzen der Einzelverbände ausgehen, deren Metagravflüge so programmiert sind, dass das Auftauchen im Standarduniversum nie länger als fünf Sekunden dauert! Anflug, Austritt, Salventakt und sofortiger Metagrav-Weiterflug zum nächsten Angriff! Viele Hunde sind bekanntlich des Hasen Tod, wie man auf Terra sagt. Wir dürfen der Kosmischen Fabrik keine Chance lassen, sich auf unsere Taktik einzustellen!«

Er stockte, strich sich nachdenklich über den Nasenrücken. »Die Kernschussweiten der Transformkanonen liegen bei fünfzehn Millionen Kilometern - MATERIAS Waffen und hyperphysikalische Traktorfelder reichen erwiesenermaßen deutlich weiter. Das erschwert die Abstimmungsprogramme für die Geschwader, zumal wir in einer Umgebung agieren, die an sich schon problematisch genug ist ...« Bostichs Faust krachte auf den Tisch. »Meine Flotte wird in erster Linie Gravitationsbomben einsetzen; deren Reichweite liegt bei mehreren Lichtminuten also deutlich über der der Trans-

formkanonen! Bleibt der Einsatz der Pseudo-SOL - mit dem Ziel, MATERIA zum Rendezvouspunkt Terminus zu locken und dort zur genannten Zeit zu binden. Darin sehe ich das Hauptproblem Rhodan! Die Einhaltung der räumlichen Koordination ist schon nahezu unmöglich, aber dann noch sekundengenau ... Dieser neue Bote der Superintelligenz, dieser ...»

Ein Berater flüsterte Bostich den Namen zu. »... dieser Lotho Keraete - hat er inzwischen mehr darüber verlauten lassen, was ES eigentlich genau plant?« Abermals tauschte Rhodan einen Blick mit Steph, doch dieser schüttelte den Kopf. Rhodan machte daraufhin eine knappe Handbewegung, die den Major aufstehen ließ. Während aufgeregte Diskussionen um Details begannen, Stimmen durcheinander schwirrten und die unterschiedlichen Einschätzungen mehr und mehr zutage traten, verließ der Major leise den Konferenzsaal, um zur SOL zurückzufliegen. Leider erbrachte eine erneute Befragung Lotho Keraetes nichts Neues. ES hatte sich nicht gemeldet, die weitere Planung und Vorbereitung musste also mit dem Dürftigenvorliebnehmen, das schon bekannt war...

Steph La Nievand, durch Ruud Servenkings Grunzen aus den Erinnerungen aufschreckend, sah dessen Holo-Brustbild nachdenklich an. »Seine Erhabenheit blockieren alles, was seine Autorität und seinen Stand untergraben könnte«, sagte er leise. »Khan will als LFT-Kommissar ein gewichtiges Wörtchen mitreden, das Raglund-Triumvirat piepst hochfrequent dazwischen, die Akonen wollen auch passend berücksichtigt sein, und von den Vertretern der diversen anderen Völker will ich gar nicht reden. Es hat allein fünf Stunden gedauert, bis sie sich auf einige Sprecher und deren Begleiter beziehungsweise Beobachter geeinigt hatten, darunter der Báalol-Priester Tendakáan.«

Er schnitt eine Grimasse. »Nun mit Blick auf die Dauer solcher Debatten im Galaktikum kann ja fast von expressmäßiger Geschwindigkeit gesprochen werden.« »Höre ich da einen zynischen Unterton?« sagte Ruud bedächtig. »Mag sein. Stand der Dinge ist zurzeit jedenfalls, dass noch gar nichts konkret beschlossen ist. Maßgeblich für die taktische und strategische Planung ist ja nicht zuletzt, ob die Sache mit der Pseudo-SOL überhaupt Aussicht auf Erfolg hat oder nicht.« Ruuds Grinsen verschwand.

»Wir arbeiten bis zum Umfallen im Vierschichtsystem rund um die Uhr«, sagte er grollend. »Ich stell' dir einen Ifo-Block zusammen. Eigentlich gehören die Oldtimerriesen ins Abwrackdock, so alt, wie sie sind. Kurz vor Ausbruch des Hypersturms konnten wir die Kugelzellen an das Mittelstück andocken. Die rein mechanischen Koppelanlagen, verstärkt von Traktorfeldern, haben die Tests hinter sich und halten. War bei der Qualität der Luna-Werften ja nicht anders zu erwarten.« Er seufzte.

»Zum Glück liegen uns die Parameter der SOL vor. Dennoch wird die Feinjustierung und Abstimmung der Triebwerke und Andruckabsorber mindestens vierundzwanzig Stunden beanspruchen. Sonderlich berauschende Flugeigenschaften werden schwerlich herauskommen; die Metagravs wurden ja nicht für den Hantelkasten entworfen und müssen umgestellt werden. Und die Fernsteuerung ...« Während Ruud sprach, überspielte er weitergehende Informationen auf die Space-Jet-Syntronik, von denen Steph eine Speicherkristallkopie zog. Parallel dazu wurden Holoprojektionen der Außenbeobachtung um die Ergebnisse von Tastern und Ortern ergänzt. Das Gesamtbild der Aktivitäten gliederte sich in einem aufgeschreckten Bienenschwarm, dessen Systematik zu erkennen schwer fallen wollte. Zehntausende Roboter glitten die Hüllen der Kugelriesen entlang und versahen die Oberflächen Abschnitt für Abschnitt im Vakuum-Aufdampfverfahren mit der Messing-Tarnung.

Innerlich schüttelte Steph den Kopf. Als er erstmals von diesem Teil der Umbauplanung gehört hatte, musste er schallend lachen, obwohl ihm eher zum Weinen zumute war. Insgesamt über fünfzig Millionen Quadratmeter, wenn ich mich richtig entsinne, sind mit der dünnen Schicht zu überziehen. Bei einem zehntel Millimeter Dicke macht das unter dem Strich mehr als 43.000 Tonnen als Gesamtmaterialmenge! Und dieser ganze Aufwand von recht zweifelhaftem Wirkungsgrad wird betrieben, um MATERIA zu täuschen und in eine Detonation zu verwickeln, deren Ausmaß zwar gewaltig sein soll, aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit der Kosmischen Fabrik nicht mal ein Härchen krümmt oder einen Kratzer ins Carit macht ...

Zwei der Würfel-Tender schwebten nahe den Ringwülsten der Kugeln. Aggregatblöcke in Modulbauweise glitten aus Lagerhallen, während in vielen Bereichen der Ringwülste Löcher klafften, in die die Nachrüstteile von Metagrav-Triebwerken eingepasst werden mussten. An wieder anderen Stellen wurden Waffentürme und -kuppeln eingebaut, um auch in dieser Hinsicht ein der Original-SOL entsprechendes Bild abzugeben. Die Geschütze waren voll funktionsfähig, denn eine sich nicht wendende Pseudo-SOL hätte nur unnötiges Misstrauen erweckt... Die von außen sichtbaren Handlungen machten, das wusste Steph genau, nur einen Bruchteil der hektischen Aktivitäten aus. Im Inneren der Pseudo-SOL wurde nicht minder intensiv gearbeitet. Schon die Integration der Syntroniken und ihrer Programme in Abstimmung mit den vorhandenen Aggregaten beanspruchte einen beträchtlichen Teil der Kapazität. Tausende Geräte und Maschinen mussten ausgetauscht oder modifiziert werden, gefolgt von der Software-Anpassung der Steuer- und Regelanlagen.

Ruud Servenkings Stimme drang gedämpft in Stephs Gedanken: »... können die Probeläufe der Fernsteuerung vielleicht in zehn Stunden beginnen; wird den guten Roman wohl zur Verzweiflung treiben ...« Er lachte rau und humorlos. »Parallel dazu muss die Außentarnung und -anpassung abgeschlossen und der Kasten mit seinem überaus brisanten Inhalt gefüllt sein. Mit dem Mittelstück wurden zehntausend Nugas- Kugeln angeliefert, deren, vereinte Massenenergie das Gros der Gigantexplosion liefern soll. Angestrebt ist eine möglichst komplette Umsetzung nach Einsteins Formel. Da können einem graue Haare wachsen!« Steph musterte das eingeblendete Schaubild und nickte.

Jede der Speicherkugeln, zwölf Meter im Durchmesser und gefüllt mit der zwei Meter zwanzig großen, unter Normalbedingungen 200.000 Tonnen schweren Nugas-Ballung, entsprach einem Energiegehalt von eins Komma achtmal zehn hoch fünfundzwanzig Joule. »Die Kugeln werden als Schale einer Kugel von 600 Metern Durchmesser im Mittelteil angeordnet und feldenergetisch verankert. Insgesamt zwei Milliarden Tonnen reine Protonenmasse! Über Röhrenfelder sollen sie komplett im Bruchteil einer Sekunde Richtung Zentrum der Kugel entlassen und von einem Schwarzschild- Verdichtungsfeld umschlossen werden. Wenn möglich gefolgt von der vertrauten Materie-Antimaterie-Reaktion der Restprodukte. Das Öffnen des Verdichtungsfeldes erfolgt nach nur eins Komma drei sechs Pikosekunden!«

In einer Zeit, da das Hypertrop-Zapfverfahren und die Gravitraf-Speicherung zum Standard geworden waren, hatte es eines beträchtlichen Aufwands der LFT bedurft, um überhaupt 10.000 Nugas-Kugeln zu beschaffen. Unwillkürlich stiegen Steph die maßgeblichen Daten ins Wachbewusstsein. Die Schwarzschild-Technologie zur Energie-Erzeugung war parallel zur seinerzeitigen Aufrüstung der Flotte des Solaren Imperiums mit Paratronfeldern in den Jahrhunderten nach dem Krieg gegen die Dolans eingeführt worden. Das war damals nämlich eines der Hauptprobleme gewesen: HÜ- und Paratronschirm unterscheiden sich nämlich nicht prinzipiell, sondern »nur« durch die zum Einsatz kommende multifrequente Hyperstrahlung.

Weil die Hyperfrequenzen der Paratrons um den Faktor von bis zu zehn hoch neun höher lagen und die auftretende Außenwirkung statt in den Halb-raum in den Hyperraum abgestrahlt wurde, war zur Erzeugung eines solchen Schutzfeldes auch ein deutlich höherer Energiebetrag erforderlich. Bis dato eingesetzte Fusionsreaktoren hatten hierzu - vor allem an Bord von Raumschiffen - nicht ausgereicht. Kernstücke der Paratron-Konverter waren deshalb stets Energie-Erzeuger gewesen, die nach dem vom Prinzip her ebenso einfachen wie in der Praxis zunächst schwer umsetzbaren Schwarzschild-Effekt arbeiteten.

Benannt nach dem Astrophysiker Karl Schwarzschild, umschrieb es die Beobachtung, dass Masse, wenn man sie von einem künstlichen Schwerefeld von ausreichender Stärke in der Art eines Black Hole umgab, beim Schließen der Raumkrümmung zur Hälfte als energiereiche Gammastrahlung freigesetzt wurde. Die beim Projekt ANTINUG gelieferten Erkenntnisse Ende der dreißiger Jahre des 35. Jahrhunderts begannen führten dann zur Weiterentwicklung der Schwarzschild-Reaktoren. Wurde nämlich das Schwarzschild-Verdichtungsfeld etwa nach dem siebenhundertvierzigmilliardsten Teil einer Sekunde wieder geöffnet, kam die aus dem Standarduniversum verschwundene Hälfte der Masse als Antimaterie wieder zum Vorschein.

Protonen hatten sich also in Anti-Protonen verwandelt - und diese konnten nach dieser »Umpolung« in einer Materie-Antimaterie-Reaktion, Anihilation genannt, ebenfalls zu Gammastrahlung zerstrahlt werden. Ruud fuhr sich erneut über das Gesicht. »Wir können froh sein, Walfisch, wenn es uns gelingt, mehr als fünfzig Prozent der Masse in Energie umzusetzen! Das Ganze ist kaum beherrschbar - wahrscheinlich kommt nur der Schwarzschild-Effekt zur Wirkung! Rein theoretisch ergibt die vollständige Umwandlung einen Wert, der einem Energiebetrag von rund 43 Millionen Tausend-Gigatonnen-Bomben Vergleichs-TNT entspricht! An das übrige Arsenal, das ebenfalls freigesetzt werden soll, will ich gar nicht denken.« Seine Erhabenheit, Imperator Bostich, hat die Lieferung von zweihundert Arkonbomben zugesagt. Die zehntausend Gravitationsbomben müssten inzwischen ja schon eingetroffen sein, oder?«

Auch das ein Thema, das einige recht lebhaft Disputationen erzeugt hat, schoss es ihm durch den Kopf. Zweihundert Arkonbomben!

Zweihundertfacher Planetentod! Von dem Arsenal der Gravitationsbomben ganz abgesehen ... In den Depots liegt ein Vernichtungspotential, das erschreckt - und doch bleibt es harmlos gegenüber dem Potential der Kosmischen Fabrik!

»Stimmt. Sie wurden in die Kugelnzellen eingelagert. Hinzu kommen zehn vollgeflutete Gravitraf-Speicher, deren Inhalt das beabsichtigte Inferno verstärken soll, sowie zwanzig als Dimensionstransmitter eingesetzte, hochgradig übersteuerte Paratron-Konverter als weitere Waffenwirkung. Die ferngesteuerte Zündfolge in Abstimmung mit dem Nug-Schwarzschild-Prozess treibt unseren Experten weiterhin Schweißperlen von Sturzbachgröße auf die Stirn!« Ruud blickte eindringlich aus der Holoprojektion.

»Mann, Steph, was wir da vorhaben, ist der pure Wahnsinn! Damit konnte man gleich Dutzende Planeten aus dem Universum fegen!« Er plusterte die Backen auf und wischte mit der Hand durch die Luft. »Einfach so - pffft!« »Und doch handelt es sich, nimmt man die Umgebung des Dengejaa Uveso als Vergleich, um kaum mehr als ein Fünkchen!« knurrte Steph bedrückt. »In der Akkretionsscheibe werden in jeder Sekunde Kräfte freigesetzt, die unser Explosiönchen um ein Vielfaches übersteigen!« »Meine Rede! Purer Wahnsinn.« »Kampf der Giganten nannte es Gucky! Wir können nur hoffen, dass ES einen Trumpf in der Hinterhand hat, der der Kosmischen Fabrik den Garaus macht. Mehr als ein ablenkender Effekt, fürchte ich, wird mit der Pseudo-SOL nicht zu erreichen sein.«

»Rhodan und Co. scheinen anderer Meinung zu sein!« . Steph wiegte den Kopf. »Vielleicht. Sie haben jedenfalls die Hoffnung nicht aufgegeben.«

»Wir auch nicht.« Ruud winkte. Inzwischen war die Datenübertragung abgeschlossen. »Du entschuldigst? Ich habe zu tun!« »Ich auch.« Steph lächelte schwach. »Sieh zu, dass du alles in den grünen Bereich bekommst!« Ruud antwortete mit einem derben Fluch. Steph merkte deutlich, dass sein Grinsen erstarrte. Angesichts dessen, was sie vorhatten, wurde sogar Galgenhumor überaus fad. Das eindringliche Läuten der Ortung ließ Ruud das Abschalten vergessen. »Bei allen Sternengeistern, was ist denn das?« entfuhr es ihm. Steph runzelte die Stirn und musterte die Eingangswerte. Neue Holo entstanden, Monitoren füllten sich mit alphanumerischen Analyse-Ergebnissen.

Hunderte, dann Tausende Ortungspunkte erschienen. Sie flogen in Formationen, die Spitz kegeln entsprachen, wenn man sie miteinander verband. Spitzkegel wiederum, die in wenigen Augenblicken zusammenfanden, als Ganzes nun eine Kugel von annähernd zehntausend Kilometern Durchmesser formten - und als Großverband Richtung versammelter galaktischer Flotte drifteten. Die Ortungs- und Tastungsdaten der Einzelraumer waren unverkennbar: Das Äußere ließ sich in grober Näherung als Würfel umschreiben, doch bei genauerer Betrachtung löste sich die scheinbare Symmetrie auf. Ungezählte Ausleger, Antennen, Simse, Kuppelkonstruktionen, Vertiefungen und bizarr gestaltete Auswüchse überzogen die Oberflächen. Was dem Außenstehenden als völlig wirres Konglomerat erschien - einem »fliegenden Schotthaufen« ähnlicher als alles anderem -, basierte im Kern jedoch auf rein funktionalen Erwägungen. Mochte sich das ästhetische Empfinden eines Lebewesens beim Anblick dieser skurrilen Würfel auch krümmen technisch gesehen befand sich jeder Projektor, jede Antenne und jeder noch so absonderlich erscheinende Ausleger genau dort, wo maximale Wirkung zu erzielen war.

Weiter wuchs die Zahl der angemessenen Fragmentraumer. Sie hatten sich in ihre fünffachen Paratronschirme gehüllt, und Streuimpulse bewiesen, dass die Transformkanonen »scharf« waren. Steph atmete tief ein und aus. »Weitere Verstärkung, Ruud!« rief er begeistert. »Und ziemlich gute sogar! Was da aus dem Hyperraum kam, ist eine Flotte der Posbis! Insgesamt - Moment, ja, exakt zwanzigtausend! Hörst du: zwanzigtausend Fragmentraumer; Würfelkästen von zweitausend Metern Kantenlänge, gespickt mit Transformkanonen stärksten Kalibers!« »Hipp, hipp, hurra!« Ruuds Begeisterung hielt sich deutlich in Grenzen; sein Ausspruch troff vor Sarkasmus. »Weiteres Kanonenfutter für MATERIA? Hoffentlich haben die Metallburschen daran gedacht, die Plasmakomponenten auszubauen - sonst gibt' s Geschmolzenes!« »Wir werden sehen ...«, murmelte Steph, hob winkend die Hand und schaltete endgültig ab.

Die alten Arkoniden wussten immer, wann Verhandlungen und List angebracht waren. Du solltest dich wieder einmal mit unserer Geschichte befassen. Lordadmiral Atlan am 21. August 2436 zu Perry Rhodan an Bord der CREST IV in M 87

3. THEK-LAKTRAN: Einsatzplanung 27. März 1291 NGZ: Tminus 30 Stunden 43 Minuten

Die Posbis hatten daran gedacht: Nur hundert Raumschiffe der besten Freunde der Menschheit waren mit den obligatorischen Biozusätzen ausgestattet, die übrigen besaßen ausschließlich Großsynttroniken, die längst anstelle der Positroniken getreten waren. Dass die Posbis weiterhin Posbis genannt wurden, nicht etwa Synbis, tat dem keinen Abbruch...

Steph La Nievand sah auf die Uhr mit der Countdown-Anzeige; inzwischen kannte er sämtliche Informationen und war ganz in Gedanken versunken, während er dem Schweberoboter durch die Gänge des Trichterbaus folgte. Es musste mittlerweile der zehnte oder zwölfte Rapportbesuch in der fliegenden Residenz sein, in der die Delegationen untergebracht waren. Langsam hatten die strategischen Planungen Gestalt angenommen, Simulationen waren erstellt und in den Holo vorgeführt worden. Doch die Hauptzeit beanspruchten weiterhin die wiederholt aufflammenden, überaus zähen politischen Diskussionen der Konferenzteilnehmer.

Nach außen hin hatte Imperator Bostich den Aufmarsch der Fragmentraumer zwar völlig unbewegt zur Kenntnis genommen, doch jede Delegation konnte sich denken, dass es im Inneren des Arkoniden förmlich brodelte. Die bevorzugte Freundschaft zwischen Terranern und Posbis war wohl bekannt und das schmälerte naturgemäß die bisherige dominante Position des Kristallimperiums. 20.000 Fragmentraumer!

Hundert neuster Agentenberichte von Terranischen Liga-Dienst bis zum Geheimkommando Iprasa gesammelt und ausgewertet - waren in das Gesamtbild eingeflossen. Dass die Arkoniden eine neue Blüte erreicht hatten, war schon lange bekannt gewesen, und auch die Tatsache, dass das Kristallimperium als galaktische Großmacht an der LFT hatte vorbeiziehen können, war endgültig ins Bewusstsein der Verantwortlichen gedrungen. Dass inzwischen einige der zahlreichen unabhängigen Sternreiche, die als Fürstentümer vor Jahrtausenden zum Großen Imperium gehört hatten, angesichts der offensichtlichen Machtposition Arkons weniger auf Widerstand als vielmehr auf engeren Anschluss setzten, war ebenfalls nicht neu. Andere Allianzen und Sternbünde dagegen schienen eher in Opposition zu gehen; bei ihnen handelte es sich um Nachkommen von Neu-Arkoniden und vielen anderen Arkonidenabkömmlingen, die längerfristig offenbar ein Gegengewicht zum Kristallimperium errichten wollten.

»Schon wird von einem neu zu schaffenden Ark' Tussan - einem Arkon-Imperium - und sogar von einem Gegen-Imperator gemunkelt«, murmelte der Major. »Offiziell ist natürlich nichts, aber die Zeichen in diese Richtung mehren sich.« Das Projekt Mirkandol- der »Ort der Begegnung« auf Arkon I - konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Arkoniden schon seit Jahrzehnten aufgerüstet hatten. Nach den Ereignissen um die Tolkander hatten sie ihre Bemühungen bei der Waffen- und Raumschiffsproduktion extrem vervielfacht. Der Kugelsternhaufen Thantur-Lok war zu einem wahren Bollwerk geworden, einer hoch über der Milchstraßenhauptebene schwebenden Sternenfestung, die mit militärischen Mitteln der übrigen Galaktiker vermutlich kaum mehr einzunehmen war.

»Dazu würde ein rekonstruiertes Synchronwelten-Dreieck mit einem wiederentstandenen Arkon Drei naturgemäß passen wie die Faust aufs Auge!« sagte sich Steph in Erinnerung an das ausgedehnte Gespräch mit Gucky. In Gedanken fügte er hinzu: Die Zweifel, ob es bei Mirkandol mit rechten Dingen zugeht, verstärken sich wieder! Kein Wunder, dass Bostich in den Pos bis nun eher eine Gefahr als eine Unterstützung zu sehen scheint. Auf ihren zahlreichen Dunkelplaneten, über die sie neben der Hundertsonnenwelt weiterhin verfügen, könnten sie bei Bedarf sehr kurzfristig ein starkes Flottenangebot auf die Beine stellen ...

Denn nicht nur die Ankunft der Posbis an sich war eine Überraschung gewesen - niemand schien an sie gedacht zu haben, nicht einmal Rhodan selbst! -, sondern auch und vor allem ihre Ausstattung: Sämtliche 20.000 Raumer konnten sich in Relativschirme hüllen und somit für bis zu einigen Minuten in die potentielle Zukunft einer sogenannten Labilzone versetzen! Steph hatte diese Mitteilung mit einigem Erstaunen zur Kenntnis genommen, den übrigen Mitgliedern der galaktischen Flotte war es nicht anders ergangen. Als er diesbezüglich mit Tautmo sprach, hatte der Hyperphysiker aber nur lässig abgewinkt und lapidar gesagt: »Ein uralter Hut!«

»Wieso das? Hab' ich beim Geschichtsunterricht gepennt? Es heißt doch, dass die Posbis mit Ausschaltung der Hassschaltung seinerzeit die Fähigkeit verloren hätten, ihre Relativschirme zu errichten, oder? Schließlich haben sie sie sogar bei ihren zehntausend Räumern im Kampf gegen die Tolkander nicht eingesetzt!« »Schon richtig und dennoch falsch.« Tautmo schnitt eine Grimasse. »Die berüchtigte Hassschaltung betraf nur die Ansteuerung der entsprechenden Schaltmechanismen! Davon nicht betroffen war die weiterhin vorhandene Hardware, also Projektoren, Generatoren

und so weiter. Leider waren die Geräte separat verkapselt und mit Selbstvernichtungsanlagen gekoppelt, so dass die Posbis lange Zeit keine erfolgreichen Untersuchungen durchführen konnten. Das änderte sich allerdings im 25. und den folgenden Jahrhunderten, als die Unterlagen der Uleb und Lemurer ausgewertet wurden und man auf Terra an die Konstruktion des Antitemporalen Gezeitenfelds ging. Es gibt weder prinzipiell noch funktionell einen Unterschied zwischen Relativschirm und ATG - zwei Namen für das gleiche!« »Aber ...«

»Die Posbis haben es nie an die große Glocke gehängt und auch nur sehr zurückhaltend eingesetzt, wenn überhaupt! Sie waren jedoch zum Beispiel maßgeblich bei Planung und Entwicklung der Tsunamis beteiligt! Man erinnert sich, was es damit auf sich hatte? Sehr gut!« Steph lächelte - sobald es um sein Fachgebiet ging, konnte der Hyperphysiker vor Selbstbewusstsein strotzen. Das war sein Metier, hier konnte er sich aus. Und die Zusammenarbeit mit dem weißen Haluter hatte Tautmos Selbstsicherheit weiter gestärkt. Dass er inzwischen auch bei Risikoeinsätzen - manche sagten dazu lieber Himmelfahrtskommandos - nicht die schlechteste Figur machte und seine »Feigheit« zu überwinden wusste, stand in einem anderen Kristall.

»Tatsache ist jedenfalls«, fuhr Tautmo mit säuerlichem Grinsen fort, »dass die Posbis in den letzten Jahren wieder verstärkt geforscht haben und die Ergebnisse in die Produktion einfließen ließen. Das Ergebnis kannst du nun hier sehen. Dass sie nicht ständig auf der galaktopolitischen Bühne präsent sind, kann man ihnen nicht verübeln. Die Tolkander und nun MATERIA zeigen jedoch, dass sie, wenn es hart auf hart kommt, weiterhin die besten Freunde und Helfer der Menschen sind - damit eigentlich der Galaktiker insgesamt.« Steph nickte. So erschreckend und grauenvoll, absolut ohne Kompromisse, getrieben von der stets gleichen emotionslosen Frage Seid ihr Wahres Leben?, die Aktionen der Posbis im Krieg gegen Laurins und Milchstraßenbewohner gewesen waren, um so gefühlsbetonter, aber auch verletzlicher handelten sie seit ihrer großen Veränderung durch die Aktivierung des Chronofossils Hundertsonnenwelt durch Perry Rhodan.

Wahrscheinlich war es gerade diese neue Emotionalität, welche die Posbis so lange auf einen Einsatz ihrer Relativtechnologie hatte verzichten lassen. Für sie waren die Zeitschirme auf unheilvolle Weise mit den alten Zeiten verknüpft, in denen sie unversöhnliche Feinde allen organischen Lebens gewesen waren. Ausschließlich an Bord der Kommandoschiffe hielten sich bewegliche Posbis und Matten-Willys auf; ihr Gesamtkommandant war Relebo mit seiner BOX-7443 - er hatte schon im Juli 1289 NGZ in 47 Tucani beim Kampf gegen die Tolkander von sich reden gemacht. Relebo vertrat die Posbis bei den Strategiebesprechungen in der fliegenden Residenz.

Der Posbi-Kommandant besaß einen elliptischen, etwa einen Meter hohen, immer perfekt polierten Kunststoffkörper mit metallischem Kugelpolster und zwei bis auf maximal fünf Meter Länge ausstreckbare Tentakelarmpaare. Aus einer weiteren Klappe am Ellipsoid konnte ein schwerer Kombistrahler an einem sehr beweglichen Gliedergelenkarm ausgefahren werden. Über Gliedmaßen verfügte Relebo nicht, sondern schwebte auf einem Antigravpolster. Posbis mit Relativschirm-Schutz, dachte Steph versonnen. Das hat die Einsatzplanung erneut über den Haufen geworfen. Hoffentlich können sich die Fragmenttrauer im Schutz ihrer Zeitversetzung ausreichend dicht an MATERIA heranpirschen...? Verbessert unsere Chancen vielleicht!

Als Bully aus dem Konferenzsaal stürmte, hätte er Steph fast über den Haufen gerannt. Im letzten Augenblick vermieden die Männer einen Zusammenstoß. Halblaute Flüche, von denen Steph nur die Hälfte verstand, verdeutlichten Bullys Ärger ebenso wie sein Äußeres: Die roten Bürstenhaare waren gestäubt, das Gesicht knallrot. »... ist ja nicht auszuhalten!« hörte Steph. »Stunde um Stunde vergeht, und der Kerl findet kein Ende. Es ist schon die zwölfte oder vierzehnte Generalbesprechung! Und wenn es nach einer Einigung aussieht, haben die Akonen was einzuwenden oder die Gataser oder sonst wer. Das ist ...«

Die neben der von Schnörkelzierwerk überzogenen Tür strammstehenden Naat-Gardisten zeigten keine Regung und präsentierten Strahlwaffen, die kein Normalgewachsenes heben konnte. Ihre Körper waren an die 2,8 Gravos der Heimat angepasst: Die Beine glichen dicken Säulen. Die Arme waren überlang, die Leiber gedrunken, die Köpfe kugelförmig. Bis zu drei Meter wurden Naats groß, ihre Haut war schwarz, die dünnlippigen, nasenlosen Gesichter waren von drei mehr als faustgroßen Augen geprägt. Wie Hunderte Imperatoren vor ihm, durchfuhr es Steph, der sinnend durch die Türöffnung in den Konferenzsaal auf die Teilnehmer am runden Tisch blickte, verlässt sich auch Bostich auf die Naats als Leibgardisten.

Bully rannte zehn Schritte weit, ballte die Hände zu Fäusten kehrte um lief wie ein angeschossener Tiger weiter, blieb schließlich wieder vor Steph stehen und atmete heftig ein und aus. »Entschuldige meinen Wutanfall. Wie sieht es bei der Pseudo-SOL aus?« »Weitgehend im Zeitrahmen. Wir werden es schaffen, Bully! Nach dem Wie solltest du aber besser nicht fragen. Ruud springt im Dreieck, Rakane und Tautmo arbeiten wie verrückt. Aber Tautmo meinte, wir könnten ihn fortan Peter Müller nennen, wenn' s nicht ~~gengt~~ geht. Die Waffenausrüstung ist abgeschlossen. Hauptproblem machen der Einbau des Syntroverbunds und seine Abstimmung. Wenn Roman die Pseudo-SOL wie geplant per SERT-Steuerung handhaben soll, müssen noch einige Steinechen aus dem Weg geräumt werden. Einmal sind die vorhandenen Aggregate, die ohnehin auf die neue Hantelform kalibriert werden müssen, an die Syntronik anzuschließen, zum zweiten muss die telemetrische Breitband-Verbindung dem wiederum angepasst werden und darf sich nicht mit dem Muster des Virtuallbildners überlagern. Eine Gleichung mit diversen Variablen - eine winzige Änderung hier zieht gleich einen Effekt dort nach sich und so fort.«

Bully musterte den Major mit übertriebener Sprachlosigkeit und ächzte: »Mann, nimmst du zwischendurch auch mal Luft?« »Alles Übung und gute Körperkontrolle, Sir.« Steph grinste fast unverschämte und schnippte ein imaginäres Stäubchen vom Ärmel seiner schwarzen Kleidung. »Muss jemand mit meinen überragenden ...« »Bekannt. Du weist ja oft genug darauf hin.« Bully schüttelte matt lächelnd den Kopf. »Wie kommt Tautmo auf Peter Müller?« Stephs Grinsen verbreiterte sich noch mehr.

»Ein Insidergag - ein gewisser Peter Müller soll angeblich kurz nach der Gründung der Universität von Terrania diverse Essays zu allen möglichen Themen abgeliefert haben, meist höchstkomplex formuliert und sehr umfangreich. Sein Pech war, dass offenbar niemand außer ihm die Inhalte verstand und sie deshalb und wegen des Umfangs ignoriert wurden. Das Phänomen ist seither als das Müllersche Paradoxon bekannt: Je größer die Seitenzahl ist und je detaillierter die Darstellung eines Zusammenhangs ausfällt, desto geringer ist die Beachtung - eine als kontraproduktive Abhängigkeit umschriebene ...« »Verstehe. Kern deiner weitschweifigen Ausführungen ist also, dass es mal wieder irgendwie auf die letzte Sekunde hinauslaufen wird? Kommt mir ziemlich bekannt vor.«

»Dennoch bleibt es nur der erste Schritt. Das eigentliche Problem steht uns bei T gleich Null bevor!« »Es beschert einem Alpträume, stimmt! Sekundengenau Positionieren in einer solchen Umgebung ... ES war mir schon immer suspekt; seine sogenannten Späße. Jetzt aber - wenn ich nur an seinen neuen Boten, diesen Lutho Keraete, denke! Seit dem 26. Jahrhundert arbeitet ES auf das Konstituierende Jahr hin. Ach, was sage ich? Zweifellos sogar noch viel länger! Eigentlich muss der Kerl schon in die Thoregon-Sache eingebunden gewesen sein, als wir erstmals Wanderer erreichten. Damals, als Perry das Galaktische Rätsel löste und wir die Zeldusche zugestanden bekamen. Da kann einem ganz schwindlig werden!«

»Wie war das noch mit der Weitschweifigkeit?« »Treffer - versenkt.«

Sie sahen einander an und schmunzelten, obwohl ihnen eigentlich gar nicht danach zumute war. Galgenhumor! konstatierte Steph selbstkritisch in Gedanken. Ohne den ließe sich das Ganze gar nicht aushalten. Bully fasste nach Steph La Nievands Arm und zog ihn Richtung Konferenzraum. »Auf zum Rapport, mein Lieber! Die Herrschaften warten auf die neuesten Ergebnisse. Vielleicht kommt endlich Bewegung in die festgefahrene Diskussion.«

»... werden die Pseudo-SOL planmäßig fertig stellen, allen Problemen und Schwierigkeiten zum Trotz«, sagte Steph und ließ den Blick über die Versammelten schweifen. »Einzelheiten sind den Speicherkristallen zu entnehmen, hier nur die Kurzfassung: Die Außenhautbeschichtung ist fertig, gleichfalls die Ankerfunktion für den Virtuallbildner der SOL. Eine ganze Reihe von modifizierten Projektoren ist notwendig, um ein polarisiertes Hyperfeld zu erstellen, das das SOL-Emissionsbild gleich einem Magneten anzieht und an die Pseudo-SOL bindet ...«

Er machte eine Pause; prächtige Kristallranken bedeckten die Wände, der Konferenztsch bestand aus dunklem, an Mahagoni erinnerndem, zweifellos sehr wertvollem Holz und barg ein reichhaltiges technisches Innenleben: Holoprojektoren, Translatorzugänge, Kommunikatoren vielfältigster Art. Neben Bild- und Sensorflächen und Darstellungsgloben standen die obligatorischen Getränke und Gläser. Dezent Servomechanismen kümmerten sich selbst um die ausgefallenen Wünsche der Delegationen - in dieser Hinsicht gab sich Imperator Bostich als vollendeter Gastgeber. Die Unterbringung in der fliegenden Residenz entsprach der eines Luxusklassehotels, wie sie nur auf wenigen Welten der bekannten Galaxis zu finden

waren.

Neben und hinter dem Arkonherrscher saßen die Berater und engsten Würdenträger; der Geheimdienstchef Sargor von Progeron an exponierter Position. Im Gegensatz zu ihm wirkten die anderen jedoch trotz prächtiger Uniformen und Roben eher blass. Was ist auf Arkon genau passiert? fragte sich Steph unwillkürlich und nicht zum ersten Mal. Bislang war Bostich zurückhaltend, gewissen Berichten zufolge sogar eher etwas hilflos. Wer oder was hat seine Wandlung bewirkt? Wie gelang es ihm, sich von der fremdgesteuerten Galionsfigur, als die er angesehen wurde, zum wirklichen Imperator aufzuschwingen? Da bleiben verdammt viele Fragen offen! Er dachte er an die Diskussion mit dem Mausibiber, in deren Verlauf sie unweigerlich auf Arkon und alles, was damit zusammenhing, zu sprechen gekommen waren.

»Seine Durchtriebenheit schicken sich an, die galaktischen Machtansprüche des Kristallimperiums überaus deutlich zu zeigen!« hatte Gucky seufzend gesagt. »Hat sich schon seit Jahren abgezeichnet«, antwortete Steph leichthin, »Von ' 77 bis ' 81 war ich selbst als TLAgent im Kristallimperium. Schon damals ist vieles unter der Oberfläche gelaufen, was bestenfalls an Nebeneffekten erkennbar wurde. Wusstest du, dass im Arkonsystem die Planeten sieben und acht, also Tynoon und Tacha, als Teil des Inneren Festungsringes komplett zum militärischen Sperrgebiet erklärt und zu Rüstungsschmieden ersten Ranges ausgebaut wurden? Ich war dort! Nicht viel anders sieht es bei den 24 Monden von Bhedan aus. Ähnlich muss es mal auf Arkon Drei zugegangen sein! Der Bau der Flotte kann allerdings erst in den letzten ein oder zwei Jahren derart massiv vorangetrieben worden sein. Ist ja klar: zuerst Ausbau der Infrastruktur, dann die neuen Verbände nicht zuletzt als Reaktion auf die Tolkander! Die Milliarden Toten sind nicht vergessen, überall kam es mehr oder weniger verdeckt zu Aufrüstungen. Es gibt Gerüchte, die von einer Rekonstitution von Arkon Drei aus den Trümmern sprechen.«

»Von Arkon Drei hat schon Atlan vor 120 Jahren geschwärmt - nichts Neues also!« Gucky machte eine umfassende Handbewegung. »Das, was der alte Beuteterraner seinerzeit einleitete, ist auf verdammt fruchtbaren Boden gefallen. Vieles, wenn nicht gar das meiste davon, allerdings in negativer Hinsicht! Gos' Tussan - Kristallimperium! Das ist eine verdammt Militärdiktatur und keine parlamentarische Monarchie ...« Steph nickte zustimmend. »Tyrannische Imperatoren gab es immer wieder, Größenwahnsinnige ebenso wie Massenmörder - aber die meiste Zeit funktionierte die gesetzmäßige Kontrolle von Großem und Hohem Rat, und die Zahl der verantwortungsvollen Imperatoren überwiegt bei weitem!« Bei aller Kritik an feudalen Strukturen und dem Erbrecht von Höchstden und ihren Kristallprinzen durfte nicht vergessen werden, dass die Imperiale Ebene von der der Untergeordneten zu trennen war weil sich anders ein solches Großreich wie das Tai Ark' Tussan gar nicht regieren und verwalten ließ. Als Terraner sollte man da mit seinen Vorurteilen sehr vorsichtig sein! dachte Steph. Immerhin wurden die Herrscher durch gewählte Ratsmitglieder kontrolliert sie hatten Rechenschaft abzulegen und ' konnten sogar abgesetzt werden Er sagte: »Es kommt auf die Persönlichkeit an der Spitze, ihr Umfeld und intakte Kontrollgremien und -institutionen an, ob Machtmissbrauch, Diktatur, Korruption, Vetternwirtschaft und was weiß ich überhandnehmen oder nicht! Uns stehen viel zu sehr die Spätzeit arkonidischer Degeneration und die mich folgenden Jahrtausende ihrer Zersplitterung vor Augen!«

Gucky seufzte. »Wir können von Glück sagen, dass bislang nur rund 10.000 Welten zum Kristallimperium gehören. Also bestenfalls ein Fünftel der Siedlungsplaneten des ehemaligen Tai Ark' Tussan! Von den seinerzeit rein industriell genutzten 100.000 Planeten und Monden will ich gar nicht reden.« »Gaumarol da Bostich galt lange als Marionette und pure Galionsfigur.« Steph hob die Schultern und kratzte sich hinter dem Ohr. »Zweifellos gab es nun eine Säuberungswelle, wie' s so schön verharmlosend heißt, die von der Öffentlichkeit gar nicht wahrgenommen wurde. Was am Ende herauskommen wird, bleibt abzuwarten. Galaktopolitisch gesehen stehen der Liga und dem Forum Raglund schwere Zeiten bevor! Ich kenne das Kristallimperium aus eigener Anschauung, hab' die Lager und Straßplaneten gesehen, die Verhaftungen Unliebsamer und Oppositioneller hautnah erlebt! Das schlimme ist, dass bei diesen Dingen die große Masse kuscht. Patriotisch sind die meisten Arkoniden, nationalistisch schon weniger, und die Extremisten in gewissen Führungsetagen sind wie stets eindeutig in der Minderheit. Klischeehafte Feindbilder helfen da nicht weiter - immerhin sind, wie du richtig sagst, vier Fünftel des vormaligen Großen Imperiums nicht ins Kristallimperium eingebunden.«

»Und damit auch nicht Abermilliarden Arkoniden und die Nachkommen der drei- bis fünftausend Völker von Arkonidenabkömmlingen! Noch nicht! Du hast natürlich recht: Es gibt weder die Terraner noch die Arkoniden oder Akonen oder Springer.«

Steph nickte betrübt. Unter »normalen« Bedingungen mochten die Bestrebungen der Einzelspezies, das eigene Süppchen zu kochen, mitunter belächelt werden. Aber die Tolkander-Krise hat die gravierenden Nachteile überdeutlich vor Augen geführt! Statt die Kräfte zusammenzufassen, um sich erfolgreich zu wehren, wurde auf Teufel komm raus intrigiert. Ein Doppelspiel, häufig sogar dreifach oder vierfach verwinkelt, mit Spionage und Gegenspionage, gezielter Desinformation und Auswüchsen wie den fürchterlichen Lagerwelten des Kristallimperiums. Ein überaus fader Beigeschmack stellte sich ein, sobald Regierungsverantwortliche einander trafen, was meist ohnehin nur per Holo-Konferenz geschah, oder wenn sie vor dem Galaktikum auftraten. Blumige Phrasen beschworen zwar Gemeinschaftsgeist und entschlossenen Willen herauf, doch unter dem Strich blieben es Blendwerk und unverbindliche Absichtserklärung.

Hüsteln und Räuspern rissen den Major aus den Erinnerungen. Im deutlichen Abstand zu den Arkoniden hatte Admiral Garon von BassTeth mit seiner akonischen Delegation Platz genommen. Die tiefsitzende Abneigung der »Stammväter« ihren arkonidischen Nachkommen gegenüber war und blieb ein Thema für sich, über das Heerscharen von Kosmopsychologen Diplom- und Doktorarbeiten verfasst hatten. Stephs Ansicht nach lag diese Starrheit der gegenseitigen Einschätzung nicht zuletzt vor allem an Aspekten, die mit den galaktischen Informationsgesellschaften an sich verbunden waren: syntonische Rechner, Hypnoschulungssysteme und dergleichen vermittelten einen derart vereinheitlichten Stand der Kenntnisse einschließlich verfestigter Meinungen und Vorurteilen, gegen die dann sogar die Berichterstattung einer freien Presse schwer ankam.

Sachliche Nachrichten waren eines viel prägender wirkten jedoch häufig die bombastisch aufbereiteten Trivid-Epen inklusive der darin propagierten Klischees plattesten Niveaus: Akonen waren stolz und unnahbar, Arkoniden arrogant, Springer heimtückische Händler, Béalols kultische Esoteriker, Aras böartige Seuchenbringer, Naats tumbe Kerle und was sonst an Allgemeinplätzen produziert wurde. Intellektuell wusste das einzelne Individuum zwar, gleich welcher Spezies es entstammte, dass derartige Platteiten nicht der Wirklichkeit entsprachen. Dennoch blieb unbewusst genügend hängen, um unter dem Strich und häufig rein gefühlsmäßig die vorgefassten Meinungen von Generation zu Generation weiterzutragen.

»Mit dem Anker gekoppelt ist der HOST-REMOTE-Syntonverbund«, fuhr der Major fort, »auf den Roman Muel Chen von der SOL aus per SERT-Haube Zugriff erhalten wird; die Pseudo-SOL wird also auf bestmögliche Weise ferngesteuert - sofern nicht die aufgewühlte Umgebung des Dengejaa Uveso dazwischenfunkt.« Der grimmige Blick des LFT-Kommissars entlockte ihm ein inneres Lächeln. Cistolo Khan schien konkrete Ausführungen über die Leistungsfähigkeit der Zweiten Experimentalflotte vermeiden zu wollen. Imperator Bostich und sein Geheimdienstchef hatten den LFT-Kommissar einige Zeit zappeln und sich winden lassen - um dann jovial lächelnd darauf hinzuweisen, dass die Parameter aufgrund von Arkonspionage ohnehin längst bekannt waren.

Erbitterung und Sprachlosigkeit des Terraners verstärkten sich noch, als gleichlautende Bekenntnisse vom akonischen Befehlshaber Garon von BassTeth sowie dem Raglund-Triumvirat geäußert wurden. Zio Trytun, Ruenzi Malayjat und Külük Yppen galten seit Anfang 1290 NGZ als die starken Männer des neu konstituierten Forums Raglund, dessen Aktivitäten naturgemäß darauf hinausliefen, nicht zwischen den Machtblöcken Arkon und Terra aufgerieben zu werden. Von Bull und Rhodan wusste Steph, dass Dinge dieser Art einen Großteil der Diskussionen bestimmt hatten, und er war ganz froh, nicht an diesem nervenden Procedere beteiligt gewesen zu sein. Wenn die Anteile der galaktischen Flotte ein Spiegelbild für die zukünftige Entwicklung und Machtkonstellation sind, durchfuhr es ihn, müssen sich Khan und die Erste Terranerin einiges einfallen lassen! Mit ihren rund hundert Raumern einschließlich der Würfeltender kann schwerlich von terranischem Einfluss gesprochen werden. Khan hat' s erkannt und schmolzt ... Im Spiel um Macht und Einfluss hatte Imperator Bostich die Vorteile auf seiner Seite. Es war mehr als eindeutig, dass er die Operation am Dengejaa Uveso als seine erste große eigenständige außenpolitische Tat betrachtete. Und diese musste selbstredend ein Erfolg werden. Dass er, um dieses Ziel zu erreichen, auch bereit war, einen Großteil seiner Flotte ohne viele Bedenken zu opfern, hatte vor allem Perry Rhodans Widerspruch hervorgerufen. Aber sogar dem Thoregon-Boten ist klar, dass ein Kampf gegen MATERIA nicht ohne Verluste verlaufen wird. Am liebsten würde Perry nur die

HOSTRaumer der Experimentalflotte und die Pseudo-SOL einsetzen, aber mit ihnen allein ist kein Kampf zu gewinnen! Steph La Nievand räusperte sich.

»Seit zehn Stunden wird versucht, ein weiteres Projekt umzusetzen, das auf einem Vorschlag von Blo Rakane beruht und gute Aussichten zur Realisierung hat. Seit uns dank der Erranten die Baupläne des SOL-Umbaus zur Verfügung stehen, konnten die vor allem mit dem Hypertakt-Triebwerk verbundenen Aspekte analysiert werden. Hierbei stellte sich heraus, dass es zwei Dinge gibt, die als feststehende Größen zu gelten haben - zumindest was die SOL betrifft, für MATERIA selbst gilt das naturgemäß weniger. Einerseits die Taktfrequenz von 1230 Hertz sowie die Ausdehnung des erstellten Feldsystems von stets 20.000 Metern Durchmesser. Dieses gilt auch für die Hypertakt-Triebwerke der Leichten Kreuzer.« Er machte erneut eine Pause; erstauntes Raunen durchzog den Konferenzsaal. Die Teilnehmer verstanden verzögert, auf was Steph mit seinen Ausführungen hinauswollte.

»Noch arbeiten Rakane, Aagenfelt und ein Technikerteam an der Umsetzung, doch es sieht wirklich sehr gut aus! Wir werden zwar leider einen caritbeschichteten Kreuzer der SOL verlieren, aber mit dessen Hypertakt-Triebwerk ist es möglich, der Pseudo-SOL eine dem Original gleichende Fortbewegungsweise zu verleihen. SENECA errechnete beim letzten Auswertungsdurchgang eine Wahrscheinlichkeit von fast fünfundachtzig Prozent, dass sogar MATERIA getauscht wird!« »Aber ...« Bully beugte sich vor. »Wie soll das winzige Hypertakt-Aggregat des Kreuzers die Pseudo-SOL ...? Die Triebwerke in den SOL-Zellen erreichen alleine doch schon an die fünfhundert Meter Durchmesser!«

»Eine Frage der angestrebten Flugparameter. Die Großanlagen der SOL selbst sind auf einen Maximal-Überlichtfaktor von 120 Millionen ausgelegt. Das ist naturgemäß von unserem Provisorium nicht zu leisten. Ist auch gar nicht notwendig. Wichtig für unseren Plan ist die Manövrierfähigkeit mit bis auf tausend Kilometer exakt bestimmbarren Austrittspunkten. Ausreichend Energie vorausgesetzt, ist es bei den Hypertakt-Triebwerken offensichtlich gleichgültig, welche Masse in die weichen Transitionen versetzt wird. Deshalb werden zusätzliche Gravitraf-Speicher in die Pseudo-SOL eingebaut, die ausschließlicher der Versorgung des Kreuzers dienen. Dennoch wird die Speicherkapazität bestenfalls für ein paar Minuten Hypertakt-Modus reichen und der ÜL-Faktor nicht über zehn Millionen hinauskommen.«

Steph zuckte mit den Achseln. »Aber mehr ist, wenn sonst alles nach Plan verläuft, ja nicht erforderlich. Maßgeblich ist die Täuschung MATERIAS, so dass die Pseudo-SOL eingefangen und eingeschleust wird. Und dann macht' s hoffentlich im ausreichenden Maße bumm, sodass die galaktische Flotte etwas ausrichten kann und die Bindung der Kosmischen Fabrik beim Rendezvouspunkt Terminus gelingt der Rest bleibt ohnehin der Superintelligenz vorbehalten.« Angesichts seiner Ausdrucksweise verzog Perry Rhodan zwar das Gesicht, sagte aber nichts.

»Unter normalen Bedingungen«, begann Cistolo Khan und schnitt eine Grimasse, »würde ich das Ganze als absurd bezeichnen und rundweg ablehnen. Der ganze Plan hängt von so vielen Unsicherheitsfaktoren ab, dass eine Umsetzung eher einem Vabanquespiel gleichkommt.« Stimmen klangen auf; Widerspruch und Zustimmung hielten sich. Die Waage. Imperator Bostich und seine Delegation beteiligten sich nicht an den nun folgenden Diskussionen. Nach einer Weile stand Rhodan auf und hob die Arme.

Der Thoregon-Bote wartete, bis Ruhe eingekehrt war, und fasste bedächtig zusammen: »ES hat, wie bekannt, einen exakten Termin genannt. Wir sind uns einig, dass es am Rendezvouspunkt Terminus durch die Superintelligenz zu einer Form von Angriff kommen soll. Welcher Art er genau sein wird, wissen wir leider nicht. Fest steht nur, dass wir ihn mit unseren Mitteln unterstützen müssen. Nicht zuletzt deshalb, damit MATERIA überhaupt erst dort gebunden und zur Zielscheibe wird. Kernstück unseres Plans ist der Einsatz von Pseudo-SOL und der galaktischen Flotte. Mit der Pseudo-SOL muss die Kosmische Fabrik zum Rendezvouspunkt gelockt werden; vor langer Zeit nannte man das sekundäre Strategie zur Vorbereitung des Primäreinsatzes!« Steph dachte: So spricht der ehemalige Großadministrator des Solaren Imperiums!

»Da wir nicht wissen, wo sich MATERIA zum genannten Termin genau befindet, und bei der immensen Ausdehnung des Dengejaa Uveso entsprechende Flugzeiten einzukalkulieren sind, beginnt unsere Aktion am 28. März um vierzehn Uhr. Scheinangriffe der Flotte, vor allem der Posbis, müssen im Vorfeld dafür sorgen, dass die Pseudo-SOL exakt um 15.45 Uhr von MATERIA bei den bekannten Koordinaten aufgenommen und zur Explosion gebracht wird. Als klare Verlustmasse sind hierbei die HOST-Einheiten der Experimentalflotte einkalkuliert, zur Not auch die syntronischen Fragmentarier ...« »Posbis weinen nicht - aber wir tun unser Bestes!« schnarrte es aus Relebos Kugelkopf.

»Die übrigen Schiffe ...« Bostich unterbrach: »... werden das Ihre dazu tun, Rhodan! Immerhin geht es hier mit größter Wahrscheinlichkeit nicht nur um die Existenz von ES, sondern um das Schicksal der gesamten Galaxis, sowie der übrigen zu Thoregon gehörenden Zivilisationen!« Perry Rhodan sprach unbeeindruckt weiter: »Die übrigen Schiffe haben im Rahmen dieser Vorgaben entsprechend vorsichtig zu agieren! Metagrav-Angriffsflüge haben sich also auf Sekundenkurze Vorstöße zu beschränken, gefolgt von augenblicklichem Zurückweichen - sonst wird es nichts anderes als ein fürchterliches Blutbad.«

»Tontaubenschießen!« knirschte Reginald Bull zwischen den Zähnen hervor und starrte den Imperator durchdringend an. »Wenn Seiner Erhabenheit dieser Begriff etwas sagt.« »Er sagt etwas, Bull, er sagt etwas.« »Entzückend, Millionenäugiger und Höchstleder!« Die höflichen Anreden konnten nicht über den zynischen Ton hinwegtäuschen. Steph fühlte, dass sich seine Nackenhaare aufrichteten. Abermals verdichtete sich die im Raum stehende Spannung auf ein fast unerträgliches Niveau. Genaugenommen lagen bei allen die Nerven blank. In Gedanken ging Steph die weiteren Planungen durch: Im Schutz ihrer ATG-Relativschirme sollten sich die Posbis nahe an MATERIA »heranpirschen« und massiv attackieren. Parallel dazu hatte die Flotte ihre Angriffe zu fliegen. Den Arkoniden waren hierbei fünf Kegelformationen zugewiesen, bestehend aus je einem Superschachtschiff, 500 Schlachtschiffen, 2000 Schlachtkreuzern sowie den dazugehörenden Schweren und Leichten Kreuzern.

Ein Carit-Kreuzer der SOL - Eigenkennung TERRANIA - mit Gucky und Blo Rakane an Bord sollte nahe dem Dengejaa Uveso Beobachtersposition beziehen und bei der Koordinierung Hilfestellung bieten... Denn die SOL selbst darf sich Ja, soll der Einsatz ihres Doppels nicht von vorneherein illusorisch sein, am Schaulplatz nicht blicken lassen. Eine besondere Rolle kam den rund hundert Raumern der Báalols zu: An Bord befanden sich insgesamt 150.000 der stärksten Anti-Mutanten, über die das Báalol-Volk noch oder schon wieder verfügte - zum para normalen Bewusstseinsblock vereint, war es ihre Aufgabe, MATERIA mit all ihren Kräften zu »bombardieren«, zu denen sie imstande waren. Auch hierbei stand das Ziel, die Kosmische Fabrik zu den von ES genannten Koordinaten zu treiben, im Vordergrund. Ein zweiter Aspekt war, dass es den Báalols vielleicht gelang, die Schutzfunktion der Kosmischen Fabrik zu schwächen, um auf diese Weise die Angriffe der galaktischen Flotte zu unterstützen.

Und schließlich wird ein aus fünfzig Báalols bestehender Block an Bord der SOL sein, um die paranormale Verbindung zu Gucky und den übrigen Antis aufrechtzuerhalten. Gegebenenfalls sollen sie Roman bei der SERT-Steuerung unterstützen...

Angesichts des Berichts des Ilts über Torr Samaho und dessen beeindruckendes Bewusstseinspotential - verstärkt und unterstrichen von dem, was Lotho Keraete über den Überfall MATE RIAS auf Wanderer berichtet hatte-, wurde diesem Teilplan auf paranormaler Basis eine fast noch geringere Chance als dem Einsatz der Pseudo-SOL zugewiesen. Aber wir müssen alles versuchen! dachte Steph schauernd.

»Euer Erhabenheit ...« Rhodan deutete eine Verbeugung an; seine Stimme klang ebenso entschlossen wie hart: »Ich denke, dass wir jetzt zum Abschluss kommen! Die taktischen und strategischen Detailplanungen SENECAS liegen vor, die Umsetzung in Einzelbefehle läuft, die grundsätzliche Zielsetzung ist klar. Jedes weitere Debattieren bringt nichts. Ich für meinen Teil sehe hierzu absolut keinen Bedarf mehr!« Bully stieß einen erleichterten Seufzer aus. Steph war auf die Reaktion der Arkoniden gespannt. Erkennt er, dass er den Bogen nicht überspannen darf...?

Bostich zögerte eine Weile, legte dann die Hände flach auf die polierte Tischplatte, stand ebenfalls auf und erwiderte die Verbeugung. »Thoregon-Bote.« Mehr sagte er nicht, sondern verließ mit seinem etwas perplexen Gefolge den Konferenzraum. Uppls! durchfuhr es Steph. Sogar jetzt will er das letzte Wort nicht verlieren. Von Bully kam ebenso ein Fluch wie von Cistolo Khan. Nur Rhodan selbst zeigte ein schmales Lächeln. Es stand allerdings keineswegs für Humor, sondern war vielmehr als eisig zu umschreiben.

Gespräche der Einzelgruppen begannen; die akonische Delegation stand bei der des Forums Raglund, zu der sie nominell auch gehörte, Báalols in violetten Roben gesellten sich hinzu, dann ein gehörter Cheborpamer. Auf ihrer Antigravplattform tuschelten die Swoons und gestikulierten mit den vier Ärmchen. Ein Zeremonienmeister in knallbunter Livree betrat nach wenigen Minuten den Saal, hämmerte den Kristallstab dreimal auf den Boden und lud die Anwesenden mit gespreizten Worten zum vorbereiteten Bankett ein; Seine millionenäugige, alles sehende, alles wissende Erhabenheit, Herrscher über Arkon und die Welten der öden Insel und so weiter, gebe sich die Ehre ...

Erste Delegationen verließen den Konferenzsaal, das allgemeine Raunen verstärkte sich. Mit wiegenden Rüsseln gingen zwei Unither vorbei, ein

Topsider schloss sich ihnen an und wich der fast quadratisch-massiven Erscheinung eines Überschwern aus. Im Hintergrund war das polternde Lachen von Springern zu hören, die einen spitzschädigen Ara in die Mitte genommen hatten. »Verflucht!« zischte Bully und sah dem steif davon schreitenden Zeremonienmeister hinterher. »Warum habe ich nur das Gefühl, dass es unsere Henkersmahlzeit sein könnte?« »Weil sie es vielleicht genau das ist!« antwortete Perry Rhodan ernst und stapfte, gekleidet in den blauen Galornenanzug, ohne weiteres Wort davon.

Militärische Logik, auch Zweckmäßigkeit genannt, ist immer inhuman. Lordadmiral Atlan am 12. Januar 2436 an Bord der CREST IV vor dem Angriff auf OLD MAN

4. Aktion »Rendezvous-Eins«: Bluff 28. März 1291 NGZ: T minus 1 Stunde 45 Minuten

Nach kaum fünf Minuten wurde der goldglühende Hantelkörper wieder vollständig Teil des Standarduniversums. Ein halbes Lichtjahr vom Dengejaa Uveso entfernt endete der Hypertakt-Modus der 1230-Hertz-getakteten »weichen Transitionen«. Die im Rahmen des Umbaus der SOL ebenfalls modifizierten Hyperkon-Sublichttriebwerke liefen an und hielten das Hantelschiff bei konstant 55 Prozent der Lichtgeschwindigkeit. Bei dieser Geschwindigkeit blieb der Verzerrungsfaktor der Zeitdilatation im vertretbaren Rahmen: Rund 8,35 Minuten relativer Bordzeit entsprachen zehn Minuten eines außenstehenden, ruhenden Beobachters.

Bereitschafts- und Klarmeldungen erreichten die Vorrangkontrollen, SENECA meldete Vollzug. Die Holo-Simulation der Panoramagalerie zeigte eine Kombination von normaloptischem und ortonungstechnischem Dateneingang. Die scheinbare Mauer aus dicht gedrängt stehenden blauweißen Übergiganten verdeckte vollständig die Sicht auf den Moloch in ihrem Zentrum. Ringsum lohte der Weltraum. Abermillionen Sterne, viele nur Lichttage oder weniger voneinander entfernt, bestimmten das Bild des inneren Ballungssektors der Milchstraße. Flammende Gas- und Plasmackeln von gewaltigen Ausmaßen wechselten ab mit leuchtenden Wasserstoffwolken.

Die von den Scout-Raumern und der TERRANIA überspielten. Daten des zentralgalaktischen Schwarzen Lochs, im großen Hologlobus der taktisch-strategischen Befehlsgebung zusammengefasst und von SENECA aufbereitet, lieferten ein noch grandioseres Bild: deformierte, in Auflösung befindliche Riesensterne, das Gleißeln der Akkretionsscheibe, die Schwärze des Ereignishorizonts. Dengejaa Uveso, ein Begriff in Sothalk, der Sprache der Ewigen Krieger aus Estartu, mit der wörtlichen Bedeutung von »der Abgrund voller Kraft!« durchfuhr es Steph.

Das Schwarze Loch vereinigte in sich eine Masse, die dem Hundertmillionenfachen von Sol entsprach, zwei mal zehn hoch achtunddreißig Kilogramm. Der Durchmesser des Ereignishorizonts erreichte mit 594 Millionen Kilometern einen Wert von rund 33 Lichtminuten also fast die Distanz Sol-Jupiter mit 778 Millionen Kilometern. Und der Durchmesser der Akkretionsscheibe in welcher Temperaturen von mehreren Millionen Grad völlig normal sind, beläuft sich sogar auf 1,843 Milliarden Kilometer, sprich etwa 102 Lichtminuten.

»Wenn es in unserem Universum ein passendes Äquivalent zum Begriff Hölle gibt«, murmelte Steph, »dann ist es hier anzutreffen! Ganze Sonnen werden permanent in den Vernichtungsstrudel gerissen, die Verzerrungen von Raum und Zeit sind extrem, hyperenergetische Phänomene mischen sich ins Spektakel, und akasale Phänomene sind ebenfalls an der Tagesordnung. Verflucht!« Die Frequenz aller konventionellen Ausstrahlungen wurde sowohl durch das immense Schwerfeld, den Einstein-Effekt einer Gravitationslinse als auch durch die Scheibenrotation im Sinne des Doppler-Effekts verändert. Die starke Raum-Zeit-Krümmung lieferte dem entfernten Beobachter ein Doppelbild der Scheibe. Zur gleichen Zeit ließen sich ein direktes, allerdings verzerrtes Bild der Scheibenoberseite sowie ein indirektes der Scheibenunterseite ausmachen.

Und irgendwo dort befindet sich der Gegner, die Kosmische Fabrik MATERIA! Steph La Nievand empfand bedrückende Beklemmung. Vollständig mit goldenem Carit beschichtet, geprägt von bis zu sechzig Kilometer hohen Turmbauten über der fünfeckigen Basisplattform von zehn Kilometern Dicke - ein kosmokritisches High-Tech-Produkt! »Auftakt zum entscheidenden Gefecht«, erklang Bullys kratzige Stimme mit galligem Humor. »Fehlt nur die passende Musikkuntermalung: Triumphmarsch aus Aida wäre nicht schlecht, oder?« »Die Ouvertüre der Galactic Symphony würde ebenfalls passen«, antwortete Fee Kellind. »Ich habe '85 den Klassiker von Singh Boncard in der hochgelobten Music-Hall-Aufführung gehört; eine monumentale Interpretation von Kolaans Heingh.« »Das wüsste ich aber!«

»Wer hat dich gefragt, Blechkasten?« schnappte Bully. »Niemand, Sir. Dennoch sei der Hinweis gestattet, dass ...« »Shut up!«

Trotz der Anspannung huschte das eine oder andere Schmunzeln über ansonsten starre Gesichter. »Heh!« rief Trabzon Karet. »Man beachte bitte die Sensibilität des Inhalts unserer 500-Meter-Rechnerkugel; sie ging erst vor kurzem eines Sechstels ihrer Kapazität verlustig.« »Wenn ich mal Zeit habe, werde ich angemessen trauern«, brummte Bully sarkastisch. »Der Bursche hatte schon immer einen Dachschaden. Jetzt haben wir den endgültigen Beweis! Wie war das noch? Man habe in seinem organischen Selbstbehauptungssektor eine Balpirol-Halbleiterverbindung zuviel eingebaut und die Standardredewendung komme deshalb stets dann zum Einsatz, wenn in einem Gespräch neue Informationen einfließen? Sensibilität? Quatsch!«

Perry Rhodan sagte mit dünnem Lächeln: »Deine, mein Lieber, gleicht manchmal dem Charme eines Presslufthammers! Verdrehst du hier nicht ein bisschen Ursache und Wirkung?« Bully hob die Stimme und deklamierte betont pathetisch: »In grauer Vorzeit, in jenen großen und ruhmreichen Tagen des ehemaligen Galaktischen Imperiums, war das Leben noch abenteuerlich, ereignisreich und im großen und ganzen steuerfrei ... In jenen Tagen war der Mut noch ungebrochen, war das Risiko noch hoch, waren Männer noch richtige Männer, Frauen noch richtige Frauen und kleine pelzige Wesen von Alpha Centauri noch richtige kleine pelzige Wesen von Alpha Centauri ...«

»Häh?« machte Trabzon Karet. »Das gehört ...« Perry Rhodan verbiss sich merklich das Lachen - »... zu einem anderen Film!«

»Ach so - ich dachte schon ich hätte was Wichtiges verpasst; von wegen Galaktisches Imperium und richtige Männer und so.« »Die richtigen Frauen nicht zu vergessen«, ergänzte Pria Ceineede und handelte sich einen scheelen Blick Bullys ein. Die Dritte Pilotin war 1,80 Meter groß, trug die blonden Haare zum Scheitelpunkt gebunden, bevorzugte figurbetonte Kleidung und galt als leicht rechthaberisch. »Außerdem fände ich George Nancars Zweites Marsianisches Konzert treffender, vor allem die Crescendo-Kadenzen im Mittelteil ...« Von etlichen Besatzungsmitgliedern erklang ersticktes Prusten. Psychotaktische Entspannungstherapie, konstatierte Steph in Gedanken und sah in die Runde. Aufheiterungsmanöver dieser Art wurden zur Zeit des Solaren Imperiums auch Ernstfall-Blödelei genannt - hat Gucky jedenfalls behauptet ... Ich persönlich würde Tödliche Ufer von Peter Gray wählen oder Richard Wagners Fliegenden Holländer ...

Unbewusst pfiff er die Melodie. Dem unbewegten Gesicht Monkeys, durch die Optikhülsen entfremdet, war nicht anzusehen, was er von den betont lockeren Sprüchen hielt - angesichts seiner humorlosen Art vermutlich rein gar nichts. Als Leiter des Bereichs Außenoperationen war er zur Zeit ebenso »arbeitslos« wie der Chef der Beiboottflotte, Grenjamin Fandwert. Don Kerk' radian, zuständig für die Schiffsverteidigung, unterstützte dagegen die Abteilung Bordwaffen von Lene Jeffer und kontrollierte permanent die Anzeigen der Abwehrrschilde. Hochenergetische Quanten schlugen unablässig in die hochgespannten Schutzfeldstaffeln; gezackte Aufrisse verwandelten das Rot der Paratronschirmschichten in düstere Erscheinungen im Wechsel zwischen blauschwarzen Klüften ins Nirgendwo und roséfarbenem Aufglühen. Die Gewalten eines Magnetsturms, begleitet von hyperenergetischen Effekten, wurden problemlos absorbiert, dennoch kletterten Einzelpeaks der Belastungsmarken wiederholt auf bis zu 40 Prozent.

Im Chaos des galaktischen Zentrums musste ständig mit physikalischen und hyperphysikalischen Anomalien gerechnet werden. Seit jeher glichen Reisen im Kern einem bizarren Hindurchwinden ohne Aussicht auf große Distanzüberbrückung, jede Orientierung war extrem erschwert. Hyperstürme deformierten Raum und Zeit, Irrtümer bei der Koordinatenbestimmung waren trotz syntonischer Ausgleichsberechnung kaum zu vermeiden, denn sogar Funkfeuer-Kreuzpeilung unterlag vielfältigen Überlagerungs- und Verzerrungseinflüssen. Rein optisch war das Gewimmel der Sterne nur eine fast kompakte Ansammlung dichtstehender Funken, die zu einem grandiosen Gleißeln verdichtet wurden und ohne Filterwirkung jedes ungeschützte Auge zu blenden drohten. Konstellationen offenbarten sich erst durch die Computerauswertung.

Der Anblick ließ Stephs Gedanken auf weitere Aspekte umschwenken: In dieser Umgebung ist sogar das Metagrav-Triebwerk keineswegs unproblematisch. Ein inneres Vibrieren stieg in dem Mann auf und erfasste dann sämtliche Fasern - »Nervenflattern«...

Er sah auf die Zeitanzeige: 14.07 Uhr.

»Kontakt hergestellt - Pseudo-SOL und galaktische Flotte haben Dengejaa Uveso erreicht«, meldete die mit Funk- und Ortungszentrale verbundene telemetrische Leitstelle - Viena Zakata, Trabzon Karet und Tautmo Agenfelt arbeiteten hier Hand in Hand. Auf einem Monitor war Zakatas Pferdegesicht, von in der Mitte gescheitelten, schulterlang-fettigen Haaren umgeben, zu erkennen; er sagte: »Datenaustausch und Virtuellerückkopplung: positiv. TERRANIA befindet sich in Beobachtungsposition. Noch keine Ortung von MATERIA.« »Telepathische Kontaktspur steht«, verkündete der Báalolsprecher Tendakáan aus dem Konferenzraum neben der Zentrale, wo sich die Antis versammelt hatten und ihre paranormalen Kräfte konzentrierten. »Blockbewusstsein stabilisiert sich. Wir sind bereit! Gucky signalisiert Bereitschaft.«

»Verstanden.« Fee Kellind beugte sich vor und blies eine blonde Haarsträhne aus der Stirn. Die Kommandantin der SOL konzentrierte sich auf die Prozessabläufe der Schiffssteuerung. Eine ganze Reihe von Holoprojektionen und Monitoren diente der Darstellung der Hauptparameter. Sämtliche Manöverstationen und Vorrangpulte waren mehrfach besetzt. Die SOL-Piloten Juno Cerast und Pria Ceineede entlasteten im Verbund mit SENECA Roman Muel-Chen, der bis auf weiteres mit der Fernsteuerung der Pseudo-SOL voll ausgelastet war.

Der Erste Pilot, über dessen Kopf die SERT-Haube funkelte, hatte es da im gleichen Maße einfacher und schwerer als Emotionaut flossen ihm die Daten zwar direkt zu, aber er musste sie auch direkt verarbeiten und allein durch seine Konzentration die Steuerimpulse erzeugen. Für die Simultane Emotio- und Reflex-Transmission, bei der die Gedanken mit enormer Schnelligkeit auf die ausübenden Schaltorgane übertragen wurden, war die exakte paramechanische Abtastung der befehlgebenden Individualimpulse durch die SERT-Haube Voraussetzung.

Emotionauten waren früher als Halbmutanten eingestuft worden; nicht einmal die als überaus reaktionsschnell bekannten Ertruser-Piloten hatten sich seinerzeit mit ihnen messen können. Erst die Entwicklung der Syntroniken und die Vervollkommnung ihrer Steuerprogramme zum Logik-Programm-Verbund hatten eine SERT-Steuerung überflüssig erscheinen lassen, weil nicht einmal Emotionauten die Schnelligkeit eines syntronischen Rechnerverbunds erreichten. SENECA jedoch war und blieb eine Biopositronik, und da war Romans Begabung ein Vorteil. Das galt vermutlich auch für die Fernsteuerung der PseudoSOL - sofern es keine Unterbrechung des interaktiven Datenflusses aufgrund hyperphysikalischer Interferenzen gab. Dann müssen die neu eingebauten Syntrons selbständig handeln...

Steph schluckte metallisch bitteren Speichel; sein Magen schien zum steinharten Ball erstarrt. Fast körperlich war nun die Anspannung in der Zentrale zu spüren; niemand dachte mehr an witzige Sprüche oder ablenkende Dialoge. Stattdessen gab es etwas wie elektrostatische Aufladung, die nur auf den großen Knall wartete! Rhodan tastete prüfend an den Hinterohr-Minikom und musterte nachdenklich den holographischen Taktikglobus; der Thoregon-Bote stand breitbeinig vor dem fast zehn Meter großen Projektionsfeld. Eine unübersehbare Schar grüner Leuchtpunkte formte eine langgestreckte Sichelformation, deren Enden fast drei Lichtminuten voneinander entfernt waren - und die als Ganzes zwanzig Lichtminuten oberhalb des Außenrandes der Akkretionsscheibe flog.

Sämtliche Raumer bewegten sich im Sublichtbereich von fast siebzig Prozent der Lichtgeschwindigkeit, bereit für den Übertritt in den augenblicklichen Metagravflug. Bei einem Überlichtfaktor von durchschnittlich 25 Millionen war die Distanz bis zum rund 35 bis 70 Lichtminuten entfernten »Aufsuchpunkt« MATE RIAS - je nachdem, ob dieser vor, seitlich oder hinter dem Dengejaa Uveso lag - in nur 0,00008 bis 0,0002 Sekunden zu erreichen. Solche Werte, kombiniert mit relativistischen Effekten und dem auf wenige Sekunden beschränkten Normalraum-Aufenthalt beim eigentlichen Angriff, machten deutlich, warum Sublicht- wie Metagrav-Navigation komplett den Syntroniken unterstellt war.

Für die Kommandeure und Perry als Gesamtkoordinator, dachte Steph, steht nur die »Richtlinienkompetenz« offen die Einzelumsetzung fällt den geladenen taktischen und strategischen Programmvarianten zu. Nahe dem Mittelpunkt der Sichel waren 43 Punkte gesondert markiert; es handelte sich hierbei um die noch verbliebenen einsatzfähigen beiden REMOTE-Raumer der Zweiten LFT-Experimentalflotte mit ihren je zwanzig Schiffe umfassenden HOST-Flottillen sowie um die unbemannt ferngesteuerte Pseudo-SOL. Hervorhebungen standen für die wichtigsten Daten - noch bewegte sich alles im grünen Bereich...

»TERRANIA signalisiert sehr guten Ortungseingang«, meldete Tendakáan. »Gucky versichert, dass Rakane keinen Unterschied zur SOL erkennen kann. Virtuellbildner simuliert die Emissionen perfekt.« Dutzende Bildflächen zeigten Details und die Brustbilder von Einzelkommandanten. Gleich mehrere Aufnahmen der Pseudo-SOL waren zu erkennen. Steph verblüffte es jetzt noch, dass sie es tatsächlich geschafft hatten. Messingbeschichtung, Originalmasse und virtuelles Muster kombinierten einander zu einem täuschend echten Eindruck.

Achttausend Meter war die Hantel lang; die Oberfläche spiegelte funkelnd und gleißend das Licht von Sterniganten und der Akkretionsscheibe. Das Heck bildete als SOL-Zelle 2 die vormalige PANTANI; genau wie die zur SZ-1 umfunktionierte ISTANBUL ein längst nicht mehr gebautes Ultraschiff der Galaxisklasse, verbunden durch das dreitausend Meter lange, zylindrische Mittelstück. Wulstige, ausgeführte Waffenkuppeln, Umrisslinien von Schotten und Pforten - alles stimmte mit der SOL überein. Steph dachte: Zwei Stunden hat Roman Zeit gehabt, um die SERT-Fernsteuerung und Abstimmung mit den Syntrons auf Herz und Nieren zu prüfen. Sogar das Hypertakt-Triebwerk des integrierten Kreuzers hat keine Probleme gemacht. Frisst unglaubliche Energiemengen ... Die Gravitrafs werden sich verdammt schnellleeren.

Alphanumerische Kennstreifen bewegten sich mit den Punkten der übrigen Flotte. 59 LFT-Kugelraumer der NOVA-Klasse, geführt von Cistolo Khans PAPERMOON und Eiser Crawlands ZYRRUS, bildeten eine Spitzkegelformation, bereit zum Vorstoßen Richtung MATERIA. Crawland hatte seinerzeit bei 47 Tucani das Oberkommando über die terranische Flotte übertragen bekommen - rund eineinhalb Jahre war das erst her. Eine vergleichbare Angriffsstellung hatten die Raumschiffe der Akonen unter der Führung von Garon von BassTeth an Bord der DRORAH eingenommen. An den Flanken flogen die insgesamt 1200 Einheiten diverser Völker, die sich zu kleinen Kampfgeschwadern von jeweils 25 Raumern zusammengeslossen hatten. Das Hauptkontingent stellten hierbei 400 gedrungene Walzen der Überschwern sowie 200 Kugelraumer nach arkonidischem Vorbild der reptiloiden Dron, Entlang dem hinteren Sichelbogen hatten die Diskusschiffe der Jülziish Aufstellung bezogen: 20.000 gehörten zu den Gatasern, 35.000 weitere zu den übrigen Bluesvölkern wie Tenra, Apasos, Karr, Hanen und wie sie alle hießen. Das Gros der galaktischen Flotte wurde jedoch von der breiten Formation der Kampfschiffe des Kristallimperiums bestimmt. 12.005 machten den Kern aus, aufgeteilt auf die fünf Angriffskegel zu je 2401 Träger-Raumern. Diese hatten alle ihre aus Leichten und Schweren Kreuzern bestehenden Sekundäreinheiten abgekoppelt, deren Umschreibung »Großbeiboot« aber weder der Kampfkraft noch der allgemeinen Leistungsfähigkeit gerecht wurde. Zusammen mit der etwas abseits operierenden Thronflotte ARK' IMPERION belief sich alleine die Gesamtbesatzungsstärke von Imperator Bostichs »Teilflotte« auf 14,2 Millionen!

Schon die Leichten Kreuzer der MARCO POLO und der SOL, durchfuhr es Steph, wurden seinerzeit mit Schweren oder gar Schlachtkreuzern früherer Jahrhunderte gleichgesetzt. Das gilt für die moderne Technik unseres Jahrhunderts um so mehr. Nicht umsonst wurden ja bislang kaum noch Großeinheiten von mehr als 500 Metern Durchmesser gebaut - Typen der PROTOS-, CORDOBA- oder ODIN-Klasse schienen auszureichen. Außerdem war in der direkten Post-Monos-Zeit der Wiederaufbau wichtiger... Der Sichelformation vorgelagert waren die berechneten Standorte der 20.000 Fragmentraumer markiert; sie hatten sich in ihre Relativschirme gehüllt und waren um vier Sekunden in die Zukunft entrückt. Transmitterschaltungen, die denen der terranischen Tsunami-Spezialflotte entsprachen, gestatteten den Funkverkehr mit den in der realen Gegenwart verbliebenen Kommandoschiffen.

Im Gegensatz zu den früheren Tsunamis war die Kontaktdistanz durch die Posbis jedoch sehr erweitert worden und beschränkte sich nicht mehr auf einen Wert von nur 31,5 Kilometern. Spezialorter gestatteten den zeitlich versetzten Fragmentraumern den Blick ins Normaluniversum. Eine Schema-Simulation zeigte das Dengejaa Uveso als eine Art »Spiegeleis«: der alles verschlingende Moloch im Zentrum, umgeben von der scheibenförmigen Masse, die das Schwerkraftzentrum im Uhrzeigersinn umkreiste - Hilfslinien markierten in extremer Vereinfachung die Koordinatenachsen. Ein blinkender Leuchtpunkt knapp über der Akkretionsscheibe, vier Lichtsekunden vom Ereignishorizont entfernt, kennzeichnete in Verbindung mit der Zeitanzeige 15.45 den Rendezvouspunkt Terminus...

»Eingangsimpuls! MATERIA-Ortung!« gellte eine plötzliche Meldung, Zakatas Stimme kippte fast. Sofort erschienen neue Bilder und zeigten einen Ausschnitt von der Akkretionsscheibe und der bodenlosen Schwärze dahinter. Ein von einem Kreisring umgebenes Fadenkreuz markierte die von den Ortern ermittelten Koordinaten, von denen aus die Kosmische Fabrik unter den Ereignishorizont verschwunden war. MATERIA jagt weiterhin

ES und seine Kunstwelt! Unvermittelt dann ein Aufblitzen. Eine extrem dünne, pfeilähnliche Erscheinung raste aus der Schwärze hervor, weitete sich trichterhaft aus, wurde zur Millionen Kilometer langen goldenen Röhre dann zu einem sich windenden Schlauch mit rasch wechselnden Konturen und Ausbuchtungen - und schließlich stabilisierte sich die Gestalt

MATERIAS. Kurzfristig und verblissend hielt sich eine Art Nachbild des Trichters und seines zur Linie verengten Ausläufers. Zakata rief: »Bekannter Wert - exakt 9,554 Sekunden Abtauchdauer! Distanz zur Flotte: 56,18 Lichtminuten. Entfernung zu Terminus etwa ein Viertel des Umfangs des Schwarzen Lochs; MATERIA treibt mit annähernder Lichtgeschwindigkeit auf Terminus zu ... Wenn sich daran nichts ändert, wird Terminus in 26 Minuten knapp passiert, allerdings bei T minus Eins-Zwölf! Bei Vollumkreisung wird Terminus erst wieder nach weiteren rund 104 Minuten erreicht!« »Dann müssen wir jetzt angreifen!« schnarrte Imperator Bostich über die Standleitung.

Rhodan stand sinnend neben der Projektion und hielt die Arme vor der Brust verschränkt. Jeder in der Zentrale, ja in der gesamten Flotte, fieberte seiner Antwort entgegen. Doch der Thoregon-Bote ließ sich Zeit. Es war 14.11 Uhr.

»Rhodan!« drängte der Imperator.

Mehrere Falschfarbenbilder überlagerten die herangezoomte Erscheinung der Kosmischen Fabrik; sie standen für verschiedene Frequenzbereiche des hyperenergetischen Spektrums und die damit verbundenen Phänomene. Ganz außen gab es in wilder Bewegung befindliche Ausläufer in Blau und Grün, die an einen wild um sich schlagenden Riesenkraken erinnerten. Dutzende Arme, zum Teil weiter verästelt und vielfach aufgeteilt, zuckten vor und zurück, griffen scheinbar wahllos nach allen Seiten. Die Tentakelspitzen glühten in grellem Weiß. In blassem Gelb und kleiner als der Krake war eine geometrisch exakte Kugel zu erkennen, deren Durchmesser annähernd zweihundert Kilometer betrug. Eingelagert in diese Erscheinung war schließlich ein düsterrotes Glühen und Wabern, das in mehreren Schichten die Konturen MATERIAS nachzeichnete.

Ultrasemi-Manifestation und Punktorientierte-Selektiv-Defensive: zwei Fachbegriffe, die bislang nur vage zu umschreiben vermochten, was die von MATERIA freigesetzten Kräfte tatsächlich bedeuteten. Sogar das Eindringen in die Kosmische Fabrik und der Kontakt mit den Erranten hatten hinsichtlich der Konstruktion nur wenig Erhellendes beigeleuchtet. Es gab an das Carit gebundene Funktionen, Hypertakt-Triebwerke und modifizierte Drugun-Umsetzer. Vor allem mit letzterem wurde die Fähigkeit des gesteuerten Abtauchens unter den Ereignishorizont verbunden, doch ohne weitergehende Informationen blieb es nur ein Wort, mit dem sich nichts Konkretes verbinden ließ. »Phase Eins!« befahl Rhodan schließlich über Vorrangfrequenz, die ihm den Kontakt zur galaktischen Flotte ermöglichte. »Scheinangriff - und PseudoSOL los! Programmvariante A-22,« »Verstanden. Bestätigungen laufen ein.«

Den Auftakt der Schlacht bildeten die vierzig ferngesteuerten HOST-Einheiten von Rudo K' Renzers Zweiter LFT-Experimentalflotte. Nach dem Bruchteil einer Sekunde war die winzige Metagrav-Flugphase beendet, die Raumer stürzten sich MATERIA entgegen und verschossen schwere Transformkaliber im Salventakt. Wie zu erwarten, verpuffte diese erste Angriffswelle ohne jede Wirkung. Keine der Bomben erreichte ihr Ziel, keine Kunstsonne entstand. Die Kosmische Fabrik raste als Goldschemen unbeeindruckt weiter. Nur die hyperschnellen Orte und Taster lieferten eindeutige »Realzeit- Werte«, normaloptische Bilder, die ohnehin die Distanz noch nicht überbrückt hatten, waren extrem verzerrt und wenig aussagekräftig. »Was scheren einen Elefanten ein paar Mücken?« murmelte Steph unwillkürlich.

Zwei Sekunden hatte die Attacke beansprucht, dann befanden sich die HOST-Raumer wieder im Hyperraum eingehüllt von Grigoroff-Schicht und beschleunigt von der zum Pseudo-Black-Hole ausgedehnten Sogwirkung. Orientierungsausstritte in einigen Lichtminuten Distanz schlossen sich fast augenblicklich an, gefolgt von der zweiten und dritten Attacke. »Keine Wirkung!« Parallel zu diesem Auftakt hatten jedoch die 19.900 syntonisch gesteuerten Fragmentraumer im Schutz ihrer Relativschirme ebenfalls Stellung bezogen sofern man bei annähernd Lichtgeschwindigkeit davon reden konnte -, und auch die Pseudo-SOL beendete ihren Hypertakt-Modus. Während die Fragmentraumer jedoch parabolische Position im Abstand von 17 Lichtsekunden seitlich vor MATERIA einnahmen, wurde die Pseudo-SOL hinter der Kosmischen Fabrik wieder Bestandteil des konventionellen Raum-Zeit-Kontinuums - und zwar mehrere Lichtminuten entfernt.

Die Geschwindigkeitsdifferenz zwischen Fragmentraumern und MATERIA verkürzte den Abstand nach rund zehn Sekunden würde die Kernschussdistanz der Transformkanonen im Parabol-Schwerpunkt erreicht sein, weil gleichzeitig die Gravitationswirkung des Dengejaa Uveso an den Posbi-Schiffen zerrte. Kampfdistanz! Bei den Fragmentraumern wurde der Relativwert der Zeitdifferenz auf den Bruchteil einer Sekunde verringert. ATG-wie Relativfelder existierten nur in geometrisch geschlossener Form. Der Raum, den sie umhüllten, bildete somit ein eigenes, kleines Miniaturuniversum, wodurch die prinzipielle Nähe zur Paratron-Technologie verdeutlicht wurde. Immerhin hatte der von der Ersten Schwingungsmacht übernommene Zeitgenerator ebenfalls auf der Wirkungsbasis eines Paratron-Konverters funktioniert.

Vom Standarduniversum, dessen »Seitenzweig« ein Relativschirm durch den Einfluss des Feldes bildete, war er stets durch eine gewisse Zeitspanne getrennt. Diese Zeitdifferenz, die das Feldinnere von der Außenwelt trennte, wurde durch die Leistung des Generators und den Wirkungsgrad des Projektors bestimmt. Ein Gegenstand im Innern konnte von außen her auf normalem Wege nicht wahrgenommen werden. Gebündelte Energie, vor allem jedoch solche höhergeordneter Struktur, durchdrang das Relativfeld unter bestimmten Umständen. Denn nur wenn die Zeitmauer, die das Feld darstellte, extrem dünn war, weniger als eine Millionstelsekunde, konnte überhaupt ein Austausch im Sinne eines Tunnelleffekts durch das Feld hindurch stattfinden. Selbst dann waren dazu beachtliche Energien notwendig.

Die Salve von Transformgeschützen brachte genügend Energie mit sich. Und die Posbis, mit dieser Technik seit Jahrtausenden vertraut, konnten überall dort, wo sie eingreifen wollten, das sie umgebende Relativfeld so weit verdünnen, bis es zu einem semipermeablen Kontakt mit der Außenwelt kam. Es war ein rechnergesteuerter Prozess, bei dem die Posbis dennoch weiterhin unsichtbar blieben. Und aus diesem Schutz heraus griffen sie MATERIA mit allem an, was ihnen zur Verfügung stand. 19.900 Fragmentraumer, mit je dreißig Transformkanonen à 4000 Gigatonnen Abstrahlleistung ausgestattet, verschossen mit jeder Salve eine Gesamtexplosionswirkung, die 2,388 Milliarden Gigatonnen Vergleichs- TNT entsprach - was bei erdähnlicher Normaldichte dem Volumen eines kleinen Mondes von fast 1000 Kilometern Durchmesser gleichzusetzen war. Ein Mond, komplett aus hochbrisantem Sprengstoff bestehend, bei einer einzigen Salve...

Gegen 597.000 gleichzeitig materialisierende Transformbomben hatte sogar die Punktorientierte Selektiv-Defensive der Kosmischen Fabrik keine Chance. Es waren einfach zu viele. 100.000, vielleicht auch 200.000 oder 300.000 mochten ihr Ziel nicht erreichen und abgewehrt werden. Der Rest kam durch, gewann nach zeitverlustfreiem Transport dank der exakt justierten Zielmaterialisatoren die Stofflichkeit zurück und detonierte im gleichen Augenblick. Zweite Salve ... dritte Salve ...

Von einzeln sich ausdehnenden »Glutbällen« konnte keine Rede sein. Rings um MATERIA dehnte sich eine Kunstsonne rasend schnell aus, so dass deren Einzeldetonationen nicht unterscheidbar waren. Ein ultrablauer Kern wucherte, erreichte beim Höhepunkt viele zehntausend Kilometer Durchmesser - und war dennoch kaum mehr als ein schwaches Aufblitzen im Vergleich zur Helligkeit der massiv erscheinenden Leuchtkraft der Akkretionsscheibe. Mit jeder Salve wuchsen die künstlichen Miniatursonnen, hell erstrahlend, ehe die Vorgängerin verblasste. Erst auf den Nachbildern leuchteten kleinere Einzelrosetten, die sich ihrerseits wiederum aus noch kleineren Glutnestern zusammensetzten. Als Ganzes formte die Zerstörungszone ein langgestrecktes Ellipsoid, das der Bewegung der Kosmischen Fabrik angepasst war.

Von MATERIA war für etliche Sekunden, die sich scheinbar zur Ewigkeit dehnten, nichts zu sehen; die Hyperortler lieferten keine eindeutigen Daten, Überlagerungsschlieren durchzogen das feurige Ellipsoid... »Ja!« brüllte Bully. »Keine Wirkung!« ächzte Viena Zakata.

Unbeeindruckt schoss der goldene Schemen aus dem sich abschwächenden Toben. Das hyperenergetische Krakengebilde zuckte nur ein bisschen wilder als sonst in düsterrotem Glühen. Tentakelarme streckten sich, weißglühend, gewunden und verästelt, als vielfach aufgespaltene Ausleger vor. Sie übersprangen viele Millionen Kilometer als huschende, tödliche Speerspitzen - und trafen auf Fragmentraumer, ehe diese in die Metagrav-Etappe eintreten konnten. Die Relativschirme erwiesen sich als ebensowenig schützend wie die Paratronstaffeln. Hunderte, dann Tausende Leuchtkugeln entstanden - sie wirkten harmlos und unscheinbar in den Computersimulationen. Doch jede stand für ein vernichtetes Raumschiff der Posbis!

»Verluste ...«, sagte SENECA leidenschaftslos, »... 7357! Verbleibende Einheiten fliegen neuen Angriff.« Sämtliche fünf Kegelvebände der Arkoniden, die nun ebenfalls angriffen, stießen ins Leere vor. Die Steuersyntroniken der Waffenleitstellen verhinderten, dass wirkungslose Schüsse abgegeben wurden. Statt der einkalkulierten maximal fünf Sekunden Normalraumaufenthalt blieben die Träger-Schiffe keine Sekunde stofflich, dann

wurden sie von sofort greifenden Programmvarianten in den Hyperraum gemessen: Pseudo-Black-Holes und Grigoroff-Schichten entstanden. SENECA meldete: »MATERIA befindet sich im Hypertakt-Modus!«

Von Roman Muel-Chen erklang ein Ächzen. »Sublichtbeschleunigung nicht synchron - Hyperkonblöcke nachjustieren«, knirschte er zwischen den Zähnen hervor. Die zeitverlustfreie Hyperortung zeigte bei der Pseudo-SOL ein sonderbares Rucken, das die Längsachse des Hantelraums schräg zum Bewegungsvektor »verkantete«. »Interferenzen mit hyperenergetischen und raumzeitlichen Anomalien des Dengejaa Uveso«, meldete die Telemetrie. »Syntrons gleichen aus. Konzentriere dich auf die Hauptparameter! Feinjustierung übernehmen die ...« »Nachsteuerung!« gellte Tendakáan dazwischen. »Virtuellbild rutscht aus Phase; UHF-paramechanische Interferenz! Ja - so ist es besser.«

Steph wischte die feuchten Hände an der Hose ab; es war ihm nicht bewusst. Von Bully klang zischendes Durchatmen herüber, gefolgt von einer Abfolge äußerst lasterhafter Verwünschungen. »Ruhe!« befahl Rhodan. Innerhalb weniger Minuten erschien MATERIA kurzfristig an Dutzenden verschiedenen Orten zwischen den zeitlich entrückten Fragmenträumen. Jedes Mal wirbelten die Krakenarme, streckten sich, stießen weiße Funkenkaskaden aus und zerfetzten Relativschirme und Paratronstaffeln. Obwohl die Pos bis weiterhin feuerten und die Kosmische Fabrik mehrfach in Kunstsonnen hüllten, raste die digitale Anzeige der Abschusszahlen.

10.766...17.303...19.009... Bostichs Flotte gelang es, eine Fünfeck-Position in zwei Lichtminuten Distanz einzunehmen; die fünf Angriffskeile wiesen mit ihren Kegelspitzen auf MATERIA. Eine Salve Gravitationsbomben wurde abgefeuert - projiziert als hyperenergetische Spiralbahnen. Gleichzeitig griffen die vierzig HOSTRaumer mit Transformkanonen an.

Hunderttausendfaches Flirren vereinte sich rings um die Kosmische Fabrik zum gewaltig klaffenden Spalt, schwärzer und bodenloser noch als der normale Weltraum. Mit Gravitationsbomben wurde sämtliche konventionelle Materie - Masse wie Energie - von einem Strukturfeld in den Hyperraum geschleudert, da ein unkontrollierter Aufriss mit nur annähernd zu bestimmender Intensität entstand. Hierbei brandeten gefürchtete fünfdimensionale Stoßwellenfronten nach allen Seiten. Die mit dieser Sekundärwirkung verbundenen Streustrahlungen wirkten auf die empfindlichen hyperaktiven Kristalle von Raumschiffsaggregaten ein und ließen sie mitunter zerfallen. Deshalb wurden vom Sicherheitsprotokoll als Mindestkampfdistanz beim Einsatz von Gravitationsbomben fünf Lichtsekunden gefordert.

Die schrecklichste Waffe der Arkoniden - neben dem nach ihnen benannten Planetenkiller! Einsetzbar als Spiralbahn oder in fester Bombenform zündbar! Von Prinzip her entsprach die Aufrisserscheinung der Dimensionstransmitter- Wirkung eines Paratron-Konverters; der Unterschied lag vor allem in der zum Einsatz kommenden Hyperfrequenz. Sie fiel bei den Gravitationsbomben etwas geringer aus, erreichte eine kleinere Bandbreite und war zeitlich auf den Bruchteil einer Sekunde beschränkt, weil für einen längeren oder gar permanenten Einsatz die Speicherkapazität fehlte. Im Gegensatz dazu ließ sich mit einem Paratronkonverter der Strukturriss aufrechterhalten, solange es die Energieversorgung zuließ.

Die Schutzfelder der Arkonraumer wurden von den Schockwellen bis an die Leistungsgrenze belastet, obwohl ihr nächstes Metagrav-Manöver schon nach zwei Sekunden erfolgte. Diese Zeitspanne reichte jedoch aus, den Aufriss auf fast zwei Lichtminuten Durchmesser auszudehnen. Ein riesiger Raumsektor, in dem die konventionellen Raum-Zeit-Gesetze aufgehoben waren und das Übergeordnete des Hyperraums einbrechen konnte. Verwirrende Phänomene zeigten sich bei den Computersimulationen von zeitverlustfrei arbeitenden Orten und Tastern. Vielfachbilder der Verbände überlappten auf absonderliche Weise, detonierende Fragmenträume schienen jedes Mal aufs neue zu Sonnen zu werden, als seien sie in nicht enden wollenden Zeitschleifen gefangen. Faserige Strukturen quirlten zu spiralförmigen Trichtern, verwandelten sich in Mahlströme, deren dunkelblaue Tornadoschläuche hin und her zuckten und alles aufsaugten, was in ihren Einflussbereich geriet.

Von der Akkretionsscheibe stiegen Protuberanzen auf, obwohl die beschleunigten Massen eigentlich dem machtvollen Gravo-Einfluss des Dengejaa Uveso unterlagen. Gewaltige Brücken entstanden, geformt aus gleißendem Plasma mit Temperaturen von vielen Millionen Grad. Fackeln schossen empor, Ausfaserungen verwehten im Aufriss, Reste fielen in hohem Bogen zur Akkretionsscheibe zurück - Parabeln, die eine Sonne hätten überspannen können! Und im Zentrum des Infernos flog MATERIA: Grelgelb leuchtete die Blase von zweihundert Kilometern Durchmesser, deren geometrische Mitte die durchscheinende Struktur der Kosmischen Fabrik bildete. Nichts war für lange Augenblicke von dem düsteren Rot oder dem Kraken zu sehen. Nur die Blase und das merkwürdige blasse Carit-Gold waren zu erkennen.

Mehrmals wurde MATERIA transparent, scheinbar von Auflösung betroffen. Sogar dieses kaum begreifliche Produkt einer den Galaktikern weit überlegenen Technik schien mit den freigesetzten Kräften ringen zu müssen - aber es behielt eindeutig die Oberhand! Während sich der riesige Strukturriss langsam schloss, von vielfach aufzuckenden, dunkelroten Fahnen und zerrissenen Bahnen kreuz und quer durchzogen, wuchsen aus der gelben Blase Tausende Fasern, die MATERIA das kugelige Aussehen eines Lichtleiterbüschels verliehen. Weißliche Linien schlangen in sämtliche Raumrichtungen, ihre punktförmigen Enden glühten hellrot und eruptierten silbrige Funken. Dann verschwand die Kosmische Fabrik unvermittelt im Hypertakt-Modus.

Wiederum erklangen Flüche, mischten sich mit entsetzten Seufzern. Ungläubig starrten Augen auf Holos und Monitoren, als der letzte syntronisch gesteuerte Würfelraumer der Posbis vernichtet wurde - und auch die HOSTRaumer nicht mehr existierten. Der Aufriss hatte sich geschlossen, dunkle Schlieren formten im Bereich der Akkretionsscheibe einen langsam ausschwingenden Wirbel, der mit der rasenden Rotation um das Zentralloch mitwanderte. »SERT-Steuerung versagt!« rief Roman Muel-Chen. »Aussetzer bei den Syntroniken ...«

Jetzt ist die Pseudo-SOL auch noch eine lahme Ente! durchzuckte es Steph. Die Báalols meldeten: »Keine Wirkung auf paranormalem Niveau - wir kommen nicht durch; MATERIA ist wie ein glitschiger Fisch! Wo immer unsere Kräfte ansetzen, wir gleiten ab rutschen vorbei!« »Weitermachen!« knurrte Rhodan. »Wo ist MATERIA?« »Austritt nahe Pseudo-SOL ... Zugriff durch Fangfelder!« In weniger als zwanzig Lichtsekunden Distanz materialisierte die Kosmische Fabrik vor dem Hantelraumer dessen Flug vom Torkeln zum gestreckten Vorschießen wechselte.

»Ich hab' sie wieder!« brüllte der Emotionaut, der unter der SERT-Haube in Schweiß gebadet war. Sein Gesicht war verzerrt und gerötet, die Augen geschlossen. »Geschwindigkeit reicht ... Hypertakt! Ja! Verfluchtes Miststück so leicht fängst du uns nicht!« Im 1230-Hertz-Takt der »weichen Transitionen« raste die Pseudo-SOL mit nur geringem Überlichtfaktor vor MATERIA davon, Sekundenbruchteile reichten, um die Distanz zu Terminus auf vierzehn Lichtminuten zu verkürzen. Im Hintergrund erklangen erregte Stimmen über die Standleitungen; neue Programmvarianten der taktischen Planung wurden geladen, die galaktische Flotte gruppierte sich um, Angriffssequenzen standen zum Abruf bereit.

MATERIA hatte die Verfolgung aufgenommen, ließ sich zweifellos von der Pseudo-SOL täuschen. Noch stand die Tarnung des Virtuellbildners. Für einen Augenblick huschte ein triumphierendes Gefühl durch Steph; es schien, als habe sich der gewaltige Aufwand der letzten Tage gelohnt. Sofort rief sich der Major jedoch wieder zur Ordnung: Noch ist es zu früh ... Lob den Tag nicht vor dem Abend! »Gravitraf fast leer!« rief Zakata.

»Roman ...« »Schon bemerkt! Nix mehr mit Hypertakt. Dreck! Und wieder Interferenzen!« Die Pseudo-SOL flog mit knapp 55 Prozent der Lichtgeschwindigkeit; erneut kam es zu ruckenden Kursänderungen. MATERIA materialisierte, holte auf, von ihren gewaltigen 1950 Kilometern pro Sekundenquadrat vorangetrieben. In den Darstellungsgloben hatte sich die Kosmische Fabrik wieder in das vertraute Krakengebilde verwandelt. »Erster Durchstoß!« gellte Tendakáans Stimme durch die Zentrale. »Wir können unsere Kräfte ins Innere der Blase leiten... Die Schutzfunktion... ist geschwächt!« »Angriff!« Bostich!

»Noch nicht!« Rhodans Stimme klornte fast. Sein Einspruch wurde nicht beachtet; noch in der gleichen Sekunde materialisierten die Angriffswellen der galaktischen Flotte in Kampfdistanz. »Viel zu früh, zu weit von Terminus entfernt!« Es war Perry Rhodan anzusehen, dass er sich am liebsten die Haare gerauft hätte. »Roman ...« »Verstanden. Bereit für Zündung.« Arkoniden, Blues und die vielen an deren Völker umgaben plötzlich mit ihren mehr als 150.000 Kampfschiffen die Kosmische Fabrik und verschossen mehrere Transformsalven. Abermillionen Geschosse materialisierten nach ihrer zeitverlustfreien Versetzung über fünfzig Lichtsekunden bei MATERIA.

Wie viele Bomben von der Punktorientierten Selektiv-Defensive oder anderen Abwehrmechanismen der Kosmischen Fabrik wirkungslos gemacht wurden, ließ sich nicht feststellen. Jene, die dennoch durchkamen, erzeugten einen gemeinsamen Explosionsherd, dessen Ausmaße den des Posbis-Angriffes um ein Vielfaches übertrafen. Auf fast eine Million Kilometer Durchmesser - vergleichbar einer normalgroßen Sonne! - wuchs der Glutball an, erneut fraßen Gravitationsbomben pechschwarz gezackte Löcher ins Raum-Zeit-Gefüge, von den Orten und Tastern prasselte ein aberwitziger Geräuschpegel wirrer Signale herüber, und für einige Sekunden schien es, als sei dieser Angriff sogar von Erfolg gekrönt.

»Keine Anmessung von MATERIA ...«, knurrte Viena Zakata. »Weiterhin negativ... negativ... nega... Verflucht! Das ist sie wieder!« MATERIA

schob sich über den wabernden Rand der Kunstsonne, einen Schweif brodelnden Plasmas hinterherziehend und von flockigen Ausläufern des nuklearen Feuers umgeben, die trudelnd zurückblieben. Diesmal pulsierte die Krakenerscheinung in rasendem Rhythmus, die Arme sanken in sich zusammen. Funkenentladungen um sprühten die Turmbauten, tanzten vielfach verästelt die reichhaltig gestalteten und untergliederten Fassaden entlang. Von den Dächern sprangen grellweiße Bahnen davon; sie endeten nach vielen zehntausend Kilometern in knolligen Strukturrissen.

Mehrfach glühte das Carit entlang von Kanten und Winkeln grell auf und stieß silbrige Fontänen aus. Sturzbachgleich brandeten diese pseudostofflichen Emissionen über Vorbauten und Balkone, vereinten sich zu schäumenden Wogen, rollten und tobten weiter, erreichten die Plattform, gischelten zwischen den Turmfüßen und schossen als mächtige Wasserfälle über den Rand hinweg ins Leere, wo das Etwas zu diffusen Schleiern verwehte. Herangezoomte Detailbilder und 01'tungsvergrößerungen zeigten, dass sich an einigen Stellen das goldfarbene Carit schwärzlich verfärbt hatte. Aber selbst das schien kein dauerhafter Erfolg zu sein. Zwar blieben die Flecken noch eine Weile, doch das bekannte Glimmen entstand schon wieder. Mit Maximalbeschleunigung schoss die Kosmische Fabrik davon, entfernte sich rasend von der verlassenden Kunstsonne. Der Kursvektor war eindeutig - Ziel war die Pseudo-SOL.

Und MATERIA fing die Hantel blitzschnell ein! Diese konnte nicht mehr fliehen, die Gravitraf-Speicher zur Versorgung des Kreuzer-Hypertakt-Triebwerks waren geleert - und damit war der Plan, die Kosmische Fabrik durch das Double am Rendezvouspunkt zu binden, zweifellos gescheitert.

»Virtuellbild bricht zusammen ...

Fernsteuerung ist gestört ...« »Wir stoßen nach!« schrie Tendakáan. »Überlagerungslücke wird größer ...« Rhodan gab ohne Zögern den entscheidenden Befehl, ungeachtet der Tatsache, dass die Planung ES' damit vielleicht gefährdet wurde: »Pseudo-SOL: Zündung!« Das Countdown-Display zeigte den Wert T minus 1 Stunde 1 9 Minuten, als der Emotionaut die Anweisung umsetzte, bevor die Verbindung endgültig zusammenbrach.

Das von der Pseudo-SOL erzeugte Inferno folgt einem genau abgestimmten Ablaufschema, dessen Einzelschritte im Bereich von Sekundenbruchteilen angesiedelt sind. Transformkanonen verschießen die zweihundert Arkonbomben über eine Minimaldistanz; mit der Rematerialisation ist die Zündung verbunden - Hyperfelder greifen um sich, normalerweise dazu geeignet, den unlöschbaren Atombrand zu initiieren. Nahezu gleichzeitig greifen die Aufrisse der zehntausend festmateriellen Gravitationsbomben um sich, verstärkt von den übersteuerten Paratrunkonvertern, während im Kern des zylindrischen Hantel-Mittelteils aus den Nugas-Behältern die engstens zusammengepferchten Protonen entweichen, dem Verlauf der fast augenblicklich zusammenbrechenden Röhrenfelder folgen und von dem hochspannenden Schwarzschild-Verdichtungsfeld in den Gravitationskollaps gerissen werden.

1,36 Pikosekunden danach bewirkt die Öffnung des Feldes, dass die Hälfte der Masse als Antiprotonen wieder erscheint - ihre explosive Expansion trifft auf Normalmaterie, die Annihilation setzt ein, intensiviert noch von den ebenfalls schlagartig freigesetzten Speicherinhalten der Gravitrafs ... Und doch nützt das alles nichts! Die Kosmische Fabrik MATERIA hat den Angriff unbeschadet überstanden... An Bord von Zehntausenden Raumschiffen der Galaktiker gellt ein gemeinsamer Schrei des Entsetzens, des Unglaubens, der Erschütterung auf...

Kleiner, Arkoniden waren stets lerneifrig. Wir haben nur dann zugeschlagen, wenn man uns keine andere Wahl ließ. Sicherlich haben das meine Vorfahren und auch ich sehr viel härter getan, als es ein Perry Rhodan jemals befohlen hat. Wenn ich kompromisslos erscheine, dann habe ich meine Gründe. Ein Sternenreich, das ganz zwangsläufig zahllose Feinde hat, kann nicht ausschließlich mit Bitten, Rückziehern und nachgiebiger Außenpolitik gehalten, geschweige denn aufgebaut werden. Die Dekadenz eines mächtigen Volkes beginnt mit dem menschheitsalten Geschwätz der niemals aussterbenden Phantasten und Weltverbesserer. Diese Träumer habe ich schon zur Zeit der Zweiten ägyptischen Dynastie kennengelernt. Sie sind immer gescheitert.

Ihr Terraner, zu denen ich dich ebenfalls zähle, solltet aufpassen! Eure Tendenz zum duldsamen Nachgeben führt früher oder später zur Niederlage. Verantwortbare Toleranz und unbedingt erforderliche Härte müssen sich die Waage halten. Wird dieser unumstößliche Grundsatz der galaktischen Außenpolitik vernachlässigt, beginnt der Untergang. Lordadmiral Atlan zu Gucky an Bord der KC-I am 28. August 2436

5. Attacke: Verzweigung 28. März 1291 NGZ: T minus 1 Stunde 18 Minuten

Steph blinzelte Tränen fort, erwachte nur zögernd aus der lähmenden Erstarrung. Ihm wie jedem anderen in der galaktischen Flotte war klar, was es bedeutete, wenn ein Objekt trotz der soeben freigesetzten Kräfte nicht zerstört wurde. Von irgendwoher drang ein merkwürdiges Geräusch heran, das sich als langgezogenes vielstimmiges Schluchzen herausstellte und zum klagenden Wimmern ausklang. Die Holoprojektionen zeigten, dass sich ein Großteil der Galaktiker zum Rand der Akkretionsscheibe zurückgezogen hatte; vor allem handelte es sich um Einheiten der Blues und der übrigen Völker, die in weiteren Angriffswellen offenbar keinen Sinn mehr sahen - und über die bisherigen geringen Verluste hinaus keine weiteren hinnehmen wollten. In diesem Augenblick gellte der Befehl Bostichs auf: »Nachsetzen! Attacke!«

Im Gegensatz zu all den anderen, die noch mit dem Schock kämpften und von der erschütternden Wirkungslosigkeit der bisherigen Aktionen zutiefst demoralisiert waren, glaubte der arkonidische Imperator offenbar, mit einem massiven Nachstoßen etwas erreichen zu können. Mit raschem Blick aus brennenden Augen auf Bildflächen und Monitoren überzeugte sich Steph nochmals davon, trocken schluckend, um den riesigen Klob im Hals loszuwerden dass MATERIA wirklich weiterhin existierte. Die von der TERRANIA überspielten Szenen ließen jedoch keinen Zweifel aufkommen, ob man es glauben wollte oder nicht. Vielleicht liegt Bostich gar nicht so falsch, überlegte der Major, als er auf Detailbildern schwarze Punkte und Flächen an den sonst goldenen Turmfassaden der Kosmischen Fabrik entdeckte und im Hintergrund die Meldung der Báalols ertönte, dass sie weiterhin die Blase der Ultrasemi-Manifestation ein bisschen schwächen konnten. Sehen aus wie Sommersprossen ...

Verzögert zwar, aber mit jedem weiteren Parameter der Auswertung klarer, zeigte sich, dass der Einsatz der PseudoSOL nicht ganz so wirkungslos geblieben war, wie es im ersten Augenblick ausgesehen hatte. Welche Waffenwirkung nun im Einzelnen dafür verantwortlich war, konnte sogar SENECA nicht bestimmen. Dennoch: Sie hatten etwas erreicht! »Wahrscheinlich ein Pyrrhussieg!« keuchte Steph mit erstickter Stimme. Die Geschwindigkeit der Kosmischen Fabrik verringerte sich. Von den schwarzen Stellen bröckelte ein Strom winziger Teilchen und Fragmente ab und sammelte sich als davon driftende Wolke hinter MATERIA. Unter dem Schwarz wurde das goldfarbene Carit erkennbar, von größeren Beschädigungen konnte demnach nicht die Rede sein. Vereinzelt entstanden die silbrigen Fontänen und pseudostofflichen Wasserfälle, abermals tanzten Entladungen und Blitze einen wilden Reigen in kalkigweißen und ultra blauen Farben. Letzte Aufrisse hoch über den Türmen schlossen sich, von tiefroten Leuchtfahnen umwallt. Zerfaserte Löcher huschten über die gelbe Blase der Ultrasemi-Manifestation, Tentakel des Kraken wogten, die weißen Enden leuchteten wieder greller.

Es bedarf vermutlich Dutzender Pseudo-SOL-Explosionen, um wirklich was auszurichten! In dieser Sekunde setzten sich die Arkoniden geschlossen in Bewegung. Die Sublichtgeschwindigkeit reichte aus, um den sofortigen Metagrav-Flug zu ermöglichen. Fast augenblicklich folgte die Rematerialisation in Kampfdistanz. Bostichs Stimme war über die Vorrangverbindungen zu hören, seine Befehle waren eindeutig und unmissverständlich: »Angreifen! Angreifen! Schießt mit allem, was euch zur Verfügung steht! Gravitationsbomben, Transformkanonen ... Wenn' s seimuss, rammt den Klotz mit überladenen. Paratronfeldern!« »Imperator!« rief Rhodan; er wurde ignoriert.

MATERIA wurde in Glutbälle und Aufrisspalten gehüllt. Die Arkoniden flogen Angriff auf Angriff. Für Minuten schien es, als könnten sie Erfolg haben, denn die Kosmische Fabrik wehrte sich nicht - ein zuckender, pulsierender, funkensprühender Krake, dessen Arme zwar wild um sich schlugen, aber keine Waffenwirkung erzeugten. Wilde Hoffnung durchheilte Steph La' Nievand. Ähnlich schienen viele Blues-Kommandanten zu empfinden; sie folgten dem Beispiel der Arkoniden, griffen ebenfalls wieder an. 120.000 Kampfschiffe entfesselten ihr Inferno, das ausreichte, um ganze Sonnensysteme zu vernichten. MATERIA aber glich einem sich träge schüttelten Riesen, der auf die Belästigung unwillig reagierte - und langsam in Wut geriet.

Plötzlich gab es eine Reihe blitzschneller Hypertakt-Etappen. Der Krake schlug zurück! Orangefarbene Nachbilder erschienen zu Hunderten Tentakelenden spien weiße Pfeile. In wenigen Sekunden detonierten die ersten hundert Kugelraumer, dann waren es bereits tausend, und die Zahl wuchs rasch weiter. MATERIA schien unvermittelt überall zugleich zu sein -- ein unglaubliches Rochieren von Hypertakt-Etappen über kurze Distanz, gefolgt von Sublichtbeschleunigungen, extrem engen Kurswechseln und eigentlich unmöglich erscheinenden Manövern. Kaum, dass die Waffen der

Angreifer noch ein Ziel fanden - im Gegenzug aber wurden nun sie selbst gejagt.

»Imperator!« brüllte Rhodan. »Rückzug! Sofort!« Ein unverständlicher Laut antwortete ihm. Weitere tausend Schiffe wurden zu leuchtenden Bällen. Der Kampfbereich oberhalb der Akkretionsscheibe verwandelte sich in das Miniaturbild eines Kugelsternhaufens. Jeder Punkt stand für Transformexplosionen und vernichtete Raumer. Und zwischen ihnen huschte der goldene Schemen umher, tauchte hier, dann dort auf, setzte seine Waffen ein und wütete berserkerhaft. Die Aktion endete schließlich mit einem furchtbaren Desaster. Mehr als zehntausend arkonidische Raumschiffe waren MATERIA zum Opfer gefallen, bevor Bostich Rhodans Drängen nachgab und - endlich! - den Rückzugsbefehl gab.

Steph fühlte sich, während sich die galaktische Flotte in den folgenden Minuten sammelte und neu gruppierte, als tauche er in arktisches Wasser: Was für ein unglaublicher Blutzoll! Und so sinnlos, so überflüssig, so ... Es war 14.33 Uhr.

»Die Aufgabe, MATERIA um 15.45 Uhr am Rendezvouspunkt Terminus zu binden«, sagte der Thoregon-Bote mit rauer Stimme, »ist weiterhin extrem schwierig, aber nicht undurchführbar oder gar aussichtslos! Die Kosmische Fabrik reagiert auf die SOL, man will uns - nicht zuletzt wohl auch mich zweifellos unbedingt erwischen. Das Carit und die beim Umbau neu installierte Technik sollen nicht auf Dauer dem Feind in die Hände fallen.« Ihm war nicht anzusehen, was er von Bostichs Vorstoß dachte, von den Verlusten, der fehlgeschlagenen Aktion mit der Pseudo-SOL. Perry Rhodan schien sämtliche Emotionen abgeschaltet zu haben; Trauer, Wut und Nachdenken waren auf später verschoben - wenn es ein Später gab...

»Welche Rolle Torr Samaho in den bisherigen Kampfhandlungen gespielt hat, lässt sich schwer einschätzen - es kann gut sein, dass es seiner Anwesenheit zu verdanken ist, dass MATERIA weiterhin existiert. Abtauchvorgänge mit einer Jagd auf ES konnten wir jedenfalls verhindern! Und der Rest gelingt uns ebenfalls! So leicht lassen sich Galaktiker nicht unterkriegen - es geht um unser aller Existenz, nicht mehr und nicht weniger!« Nachdenkliche Stille folgte dieser Ansprache, für Begeisterungstürme und Hurra-Geschrei gab es keinen Anlass. Jeder wusste, auf was man sich einließ. Mit seinen Worten erreichte Perry Rhodan jedoch, dass sich ein gewisser Trotz bereitmachte, ein typisches »Jetzt erst recht!«-Gefühl.

Auch Steph dachte grimmig: Denen zeigen wir' s! Die Toten dürfen nicht umsonst gewesen sein! Die letzte Stunde bis T gleich Null verging wie im Flug; Steph und alle anderen Besatzungsmitglieder erlebten es wie in Trance schienen aus sich herauszutreten, wurden zu reflexhaft handeln den Maschinen, die alle Emotionen weit verdrängten und von der verstreichenden Zeit kaum etwas mitbekamen. MATERIA musste am von ES genannten Punkt fixiert werden! Eine andere Möglichkeit gab es nicht, die Kosmische Fabrik auszuschalten. Rhodans Anweisungen waren deshalb ebenso folgerichtig wie konsequent - und lebensgefährlich.

Nachdem die Pseudo-SOL als Lockvogel nicht in gewünschter Weise funktioniert hatte, blieb nichts anderes übrig, als diese Rolle mit der THOREGON VI alias SOL selbst zu übernehmen. Ein Vorteil war hierbei nur, dass die maximalen Beschleunigungswerte der Kosmischen Fabrik inzwischen ebenso ausreichend bekannt waren wie die Wirkungsreichweite der Waffen und die Möglichkeiten des Hypertakt-Triebwerks. Rund sechzig Minuten der Trance. Der Emotionaut Roman Muel-Chen, ohnehin schon ziemlich erschöpft, leistete Schwerstarbeit - und wuchs wie alle anderen über sich hinaus. Wo immer es ging, unterstützten ihn die anderen Piloten und SENECA.

Sechzig Minuten permanenten Katz-und-Maus-Spiels. Vorstoßen, Angriffsequenzen auf MATERIA, Zurückweichen, Hypertakt-Modi, neuer Anflug. MATERIA folgte, schnappte nach der SOL, ohne sie jedoch zu erwischen. Die galaktische Flotte half mit Unterstützungsattacken, hielt sich fortan aber strikt an die ausgearbeiteten taktischen Varianten, so dass keine weiteren Verluste zu beklagen waren. Wir dürfen die Fabrik nicht zur Ruhe kommen lassen! Angreifen, Zurückweichen, Nachsetzen! Stephs Augen brannten immer stärker, im Taktikglobus funkelte als Fanal die Markierung von RT. Ihr wollt die SOL - dann versucht uns zu bekommen, ihr Miststücke! Wir machen euch das Leben schwer! Kein Pardon!

Die Arkoniden übertrafen sich selbst. Permanent attackierten ihre Verbände die Kosmische Fabrik, verschossen Transformsalven und Spiralfelder. Verdrängt und ins Unterbewusstsein abgeschoben war in Steph der erschreckende Gedanke, was passieren würde, sollte sich diese Kampfkraft einmal gegen Galaktiker wenden, gegen die LFT oder Camelot oder die Bluesvölker. Hier und jetzt kämpften sie Seite an Seite. Noch ...

Sechzig Minuten höchster Anspannung. Augen schmerzten, Schweiß perlte von Gesichtern, deren Muskeln verkrampft waren, weil Zähne zusammengebissen und Lippen verkniffen waren. Befehle und Anweisungen klangen immer heiserer, Münder waren ausgetrocknet, Hände feucht. Trotz hochgeschalteter Klimaanlage breitete sich scharfer Geruch aus - niemand bemerkte ihn. Und weitere Hypertakt-Etappen, von Sublicht-Flugphasen unterbrochen, ein exakt kalkulierter Zickzackkurs, um MATERIA dorthin zu locken, wo ES seine Aktion starten wollte. Langsam näherte sich der Rendezvouspunkt Terminus, der Countdown klickte unerbittlich, begann dann förmlich zu rasen. Schließlich wurde die letzte Programmvariante geladen...

Die Angriffswellen der galaktischen Flotte hatten MATERIA erneut in ein Glutmeer von vielen hunderttausend Kilometern Durchmesser gehüllt, ebenfalls ohne durchschlagenden Erfolg zu erzielen, obwohl es den Bálols wiederholt gelungen war, den Schutz zu perforieren und wenigstens an einigen Stellen abzuschwächen. Doch die Absorptionsleistung des Carits verhinderte, dass die anbrandenden Kräfte nennenswerten Schaden anrichteten. Mehrfach kam es zu den schwarzen Verfärbungen, dünne Schichten platzten ab. Entlastungsentladungen schossen aus dem Carit hervor. Aber das war und blieb nur ein Kratzen an der Oberfläche. Die SOL ging in Hypertakt-Modus.

T minus 4 Sekunden.

Der Bewegungsvektor der Kosmischen Fabrik ist mit bestmöglicher Exaktheit ermittelt - eine. Stunde hat letztlich doch ausgereicht, das scheinbar Unmögliche zu schaffen. MATERIA ist jener Kurs aufgezwungen worden, der im Rendezvouspunkt Terminus enden muss! Und um zu verhindern, dass MATERIA in der entscheidenden Sekunde ausweicht oder in den Hypertakt eintritt, riskiert die SOL alles. Mit 55 Prozent der Lichtgeschwindigkeit erfolgt der Rücksturz ins Standarduniversum. In jeder Sekunde werden hierbei 164.885 Kilometer zurückgelegt. MATERIA beschleunigt, holt auf, wird schneller, erreicht fast Lichtgeschwindigkeit.

Terminus ist bei T minus 2 Sekunden knapp zwei Lichtsekunden von der Kosmischen Fabrik entfernt, die SOL selbst fliegt rund 70 Lichtsekunden weiter voraus in Reichweite der extrem starken Traktorfesseln. Terminus und die beiden Objekte bilden eine Gerade. Hypertakt-Modus: Die SOL führt exakt 1230 »weiche Transitionen« mit minimaler Einzelsprungdistanz von 12.195 Kilometern durch - der ÜL-Faktor beträgt somit fünfzig, und es wird in einer Sekunde eine Entfernung von insgesamt fünfzehn Millionen Kilometern zurückgelegt. Die Austritts-Sublichtgeschwindigkeit ist so gewählt, dass sie weiterhin die Pulsatorschwelle überschreitet und im Notfall eine sofortige weitere Hypertakt-Etappe angeschlossen werden kann.

T minus 1 Sekunde.

Die SOL befindet sich im konventionellen Raum-Zeit-Gefüge; MATERIA fliegt zwischen ihr und Terminus, von beiden ziemlich genau je 300.000 Kilometer entfernt. Aber sogar ein Objekt wie MATERIA kann in einer Umgebung wie dem Zentralloch der Galaxis nicht einfach Gegenschub geben und abrupt auf Null abbremsen. Das ist auch nicht nötig: Schon überspringen die orangefarbenen Fesseln die vergleichsweise winzige Distanz, ergreifen die SOL ...

Aber MATERIA ist zum genannten Zeitpunkt am geplanten Ort! T gleich Null.

Kampf der Giganten (2)

Exakt um 15.45 Uhr materialisiert in weniger als einer Lichtsekunde Entfernung das riesige Objekt eines Schwarzlicht-Zapfens - 110 Kilometer lang, an der Basis 75 Kilometer breit, eingehüllt in das Flirren, das an UV-Fluoreszenz erinnert und hinter dem die Konturen verschwimmen. Im Bruchteil einer Sekunde springt der Zapfen herbei, überwindet ohne Entmaterialisation oder sonstige Begleiterscheinungen die Distanz und kommt relativ zu MATERIA kaum zehntausend Kilometer entfernt abrupt zum »Stillstand«. Gleichzeitig verstärkt sich das Fluoreszieren des Zapfens, von dem ein grellblauer Kegel vorschießt und die Kosmische Fabrik erfasst.

Von einem Augenblick zum anderen verschwindet aus den Orterholos das Bild des Kraken ebenso wie das mehrschichtige düsterrote Glühen, das bislang die Umriss nachzeichnete. Nur die gelbliche, plötzlich von schwarzgezackten Rissen und Sprüngen überzogene Blase bleibt bestehen. Orangefarbene Finger, weiße Funkenkaskaden und gelbe Linien greifen nach dem Zapfen, prallen jedoch am Fluoreszieren ab und umfließen es, werden in wirren Winkeln reflektiert oder ganz einfach verschluckt. MATERIA ruckt ein-, zweimal kurz, kann dem grellblauen Kegel aber nicht entweichen. Sogar die Fesseln zur SOL erlöschen - augenblicklich geht die goldene Hantel in Hypertakt.

Der zweite Schwarzlicht-Zapfen der Superintelligenz erscheint, so dass alle drei Objekte nun ein gleichseitiges Dreieck mit zehntausend Kilometern

Kantenlänge bilden: Die Basis mit den Zapfen entspricht hierbei einer Tangente des Ereignishorizonts, die Dreiecks spitze weist vom Schwarzen Loch fort. Die Zeit scheint stillzustehen, eine Bewegung nicht mehr zu existieren. Und doch gibt es Handlungen, der Kampf einer Superintelligenz mit Kosmokratendienern! Und die von ihnen freigesetzten Kräfte greifen, unsichtbar und unfühlbar zunächst, weit über den eigentlichen Schauplatz, den Rendezvouspunkt Terminus, hinaus nach den Galaktikern.

Hyperenergetische Wirkungen transformieren, Materie schmilzt, Zeit mutiert, der Raum verzerrt sich. Alle Körper werden durchsichtig. Funken formen feurige Rosetten, silbrige Blasen trudeln dahin, die Luft an Bord der SOL erstarrt zum gläsernen Gefängnis. Nebelschwaden verdecken die Sicht, Sonnen entstehen blendend grell. Druckwellen zerren und heulen, rasen mit Donnernrollen umher. Dunkelheit steigt empor wie zähe Flüssigkeit, wächst zur düsteren Woge, wirft Wellen und faltet Berge auf. Verstofflichte Schwärze brandet als Meer gegen Körper, umspült alles mit schmerzhaft leckenden Ausläufern. Die Lohe des Blockbewusstseins der Báalols sinkt langsam zusammen, verliert an Licht und Glanz.

Der Kampf geht weiter. Immer stärker deformiert, sogar das Übergeordnete, und mit einem schrillen Laut zerreißt das Gefüge des Standarduniversums. In noch stärkerem Maße schwemmt Dunkelheit in den Makrokosmos. Es gibt plötzlich keine Gestalt mehr, keine SOL, keine galaktische Flotte, kein Licht. Tintige Schwärze überall, manifestierte Schatten. Ein sonderbarer Geruch; süß und abstoßend. Steph glaubt zu schweben, besitzt vermutlich nicht mal mehr einen Körper. Schritte, die er in plötzlicher Panik ausführt, sind Illusion. Logik und ihm bekanntes Leben existieren nicht länger in dieser beängstigenden Dunkelheit. Schattenwesen tauchen auf, trotz der Finsternis zu erkennen; scheinbar menschliche Gestalten, die aber kein physisches Leben kennen. Zum Teil aufgelöst und verschwommen, begleitet sie eisiger Hauch, der rasch zum Sturm auswächst: Befreiung von Materie.

Instabiler Aufenthalt in einem dem Hyperraum asymptotisch angenäherten Zustand, hervorgerufen von freigesetzten Mächten, die, auf engstem Raum konzentriert, nach Ausdehnung und Bestätigung suchen und dabei kosmische Schranken einreißen. Weitere Gestalten: Angst-Manifestationen, ohne detaillierte Züge, unvollendet und variabel, jedem seine persönliche Hölle zeigend. Wieherndes Lachen, geiferndes Kreischen, wehmütiges Schluchzen, Raunen, Summen und Rauschen. Umgebung? Ein an Zeit und Raum gebundener Begriff »hier« nicht gültig. Heiße Dämpfe, stickige Gase, ätzend und metallisch bitter.

Ungeschaffenes, Wildes, Schöpfung und Vernichtung ohne Norm, ständige Veränderung, Variation, Wachstum und Niedergang. Leben und Tod zugleich. Unreales. Steph kann nicht sagen, was genau geschieht. Übergeordnete Kräfte toben. Mächtige fechten miteinander: die Schwarzlicht-Zapfen und ES auf der einen, Torr Samaho und MATERIA auf der anderen Seite. Ein zartes Schimmern in der Nähe; die Zapfen? Die Kraft der Superintelligenz? Steph weiß es nicht. Ein tobender Kampf. Sein oder Nichtsein. Vielleicht versteht es ein Thoregon-Bote oder die Mutanten, die Báalols oder die Kosmokratendiener, sicher wohl ES und andere Superintelligenzen...

Ich nicht! Steph wird sich seiner Winzigkeit bewusst, sieht sich als Marionette, als ein unbedeutendes Körnchen am unendlichen Strand. Niemand kümmert sich um seine Ängste. Seine einzige Aufgabe besteht offenbar darin, vorhanden zu sein. Leitung und Kontrolle haben andere inne; sie denken, handeln und bestimmen. Steph La Nievand resigniert. Die Größe und die Macht erdrücken ihn. Kann eine Ameise einen Elefanten erwürgen? Nicht mal zehntausend Ameisen haben eine Chance. Gewaltige Kräfte werden hin und her geschoben. Spieße höhergeordneter Art versuchen gegnerische Schutzschilde zu durchstoßen. Körperlich gibt es keine Bewegung, nur freigesetzte Wirkungen peitschen umher, schaffen Lücken und brechen und bahnen dem Höhergeordneten einen Weg in die vertraute Welt. Unbeschreibliches geschieht, Worte können nur Metaphern sein. Sturm jault ringsum, wirft schwarze Gischt auf, erstickt und verschüttet alles.

Aus einem grellen Punkt direkt über dem Ereignishorizont wächst ein Ring heran, am Rand geformt als roter Feuerkreis, im Inneren erfüllt von violetter Fluten und Wallen. Ein Gebilde, das einen Durchmesser von einer Million Kilometern erreicht, sich im Zentrum plötzlich vorstülpt, zur alles mitreißenden Woge, einem wabernden Ballon wird, der langgeschweifit herbeischießt und zur pulsierenden, weißen Kugel wird. Mit einem Durchmesser von annähernd 700.000 Kilometern, zum blendenden Gleißern umschlagend und sämtliche physikalischen Gesetze missachtend, umhüllt diese Sonne, die einen Augenblick zuvor noch zum Bereich unterhalb des Ereignishorizonts gehört haben muss, das Dreieck aus Schwarzlicht-Zapfen und MATERIA.

Die Ringscheinung fällt in sich zusammen, die Sonne treibt weiter, reißt die umhüllten Objekte mit. Äußerlich ist der grellweiße Riese zweifellos wirklich eine Sonne, doch auf übergeordneter Ebene offenbart sich sein wahres Potential: Extrem dicht gepackte, in sich vielfach verschlungene und verknotete ultrahochfrequente Hyperenergie formt einen Käfig, aus dem es kein Entrinnen gibt. Mächtige Protuberanzen steigen auf, bilden zerfaserte Parabelbögen. Planetengroße Fackeln sprühen, Flammenwalzen und feurige Wogen rasen in wildem Quirlen und Strudeln über die Oberfläche. Abdunklungen formen riesige Girlanden und spiralförmige Flecken.

Funkeln, Gleißern, Toben und Brodeln. Wildeste Bewegungen, Zerren, Reißen und Glühen. Vielzackige Kronen Fontänen Fasern und Filamente. Greller noch die riesige Korona, eine Aureole aus purem »Licht« und Hyperenergie. Plötzlich wölben sich an zwei Stellen Bäume aus der Sonnenoberfläche, wer den zu weiter wachsenden Dellen, zu Pilzhüten, steigen höher und weiter, zerfetzen am Rand, ziehen kometengleiche und tropfenförmige Reste hinterher. Wogen entstehen, rasen nach allen Seiten, lassen zwei ringförmige Druckwellenfronten davonbranden, die bei der gegenseitigen Überlagerung ein bizarres Muster bilden.

Explosionen? Die Schwarzlicht-Zapfen? Eine dritte Detonation, die von MATERIA, lässt auf sich warten ... Schon deformiert sich die Hypersonne unter den zerrenden Kräften des Dengejaa Uveso. Aus dem brodelnden Ball wird ein Ellipsoid in rasender Rotation. Leuchtfetzen lösen sich vom Äquator, treiben davon, werden zu überdimensionierten Kometen. Splitter huschen davon, strecken sich, formen nicht enden wollende, immer längere Linien, die in die Schwärze des Ereignishorizonts eintauchen. Weitere Sekunden in atemloser Spannung verstreichen.

Dann das eigentlich Undenkbare: Ein riesiger Strudel, mehrfach größer als ein Planet, deutlich dunkler als die Oberfläche der Hypersonne, quirlt in wilden Rotationen, lässt eine Trichtervertiefung entstehen, die tief in den lodernen Riesen hineinreicht. Ein Punkt blitzt am Grund des Trichters auf, rast heran, durchquert das Blenden der Korona, beschleunigt weiter, wird noch schneller... MATERIA!

...verfügten die tapferen Asuras über drei Städte im Himmel. Jede dieser Städte war groß und vorzüglich gebaut. Eine bestand aus Eisen, die zweite aus Silber und die dritte aus Gold. Die goldene Stadt gehörte Kamalaksha, die silbrige Tarakaksha, und die dritte, die aus Eisen, hatte Vidyumalin als Gebieter. Trotz all seiner Waffen gelang es Maghavat nicht, diese Himmelsstädte irgendwie zu beeindrucken. Bedrängt suchten die Götter Schutz bei Rudra. Alle Götter mit Vasava als Sprecher gingen zu ihm und sagten: »Diese schrecklichen Bewohner der Himmelsstädte erhielten Unterstützung von Brahman! Als Folge dieser Unterstützung bedrohen sie das Universum ...« Mahabharata, Drona Parvan, Vers 62

6. Kampf der Giganten: Entscheidung 28. März 1291 NGZ: T plus 1 Minute

»Nein!« Der entsetzte, ungläubige, fassungslose Aufschrei gellte Steph in den Ohren, er selbst brüllte ebenfalls. Zeitlupenhaft wirkten Perry Rhodans Bewegungen - ganz deutlich sah der Major das kreidebleiche Gesicht, zur Fratze verzerrt, aus dem die Augen förmlich vorquollen. Tiefe Kerben gingen von Nasenflügeln und Mundwinkeln aus, stachen dunkel von der käsigten Haut ab. Betäubung hielt Steph im Griff, sein Kopf schien merkwürdig leer, das Gehirn zur wabbelnden Masse zerquetscht. Vage erinnerte sich der Mann an die Auseinandersetzung, die eigentlich nur Sekundenbruchteile beansprucht haben konnte, an die ihn durchzuckenden Gefühle, die verwirrenden, weiterhin nachklingenden Eindrücke. Die SOL war zweifellos im letzten Augenblick entkommen, hatte mit einer hastigen Hypertakt-Etappe Abstand gewonnen.

Ohne wirklich zu begreifen, was seine Augen sahen, startete er auf die Holos und Ortungsanzeigen. MATERIA flog mehrere Lichtminuten entfernt entfernte sich nun langsamer von der Hypersonne, schien mühsam gegen einen kraftvollen Sog anzukämpfen. Die eingehenden Daten wurden klarer, immer neue Details heranzoomt. Sämtliche Turmbauten der Kosmischen Fabrik waren rauchende Trümmer, ein Teil der fünfeckigen Plattform förmlich zerfetzt. Schwarz verbogene Reste, an verdrehte Träger und Spanten eines Schiffswracks erinnernd, ergaben ein wirres Konglomerat. Riesige Splitter trudelten davon, weitere lösten sich von den Plattformseiten. Die Turmfragmente glichen anklagend gereckten Fingern, von mächtigen Rissen und Klüften durchzogen, von fettem Qualm und zuckenden Blitzen umhüllt.

Hyperenergetische Strahlungsfronten von beträchtlicher Wucht wurden von MATERIA emittiert, aber der Pegel sank mit jeder verstreichenden Sekunde ab. Goldglühendes Carit ersetzte schwärzliche Verfärbungen, erschien unter bröckelnden Krusten und verkohlten Fragmenten. Ein Turmstumpf am Plattformrand reckte sich, Löcher schlossen sich, dunkelblaues Material - Strukturen? - entstand aus dem Nichts, ließ das Gebäude emporwachsen. Fassadenteile MATERIAS entstanden neu, glätteten sich...

Regeneriert sie sich? durchfuhr es den Major. Das verfluchte Ding repariert sich selbst - mit unglaublicher Geschwindigkeit! Das darf doch nicht wahr sein! Bei allen Sternengeistern! Sogar den Angriff von ES hat es überstanden... »Angriff!« gelte Rhodans Schrei über Vorrangfrequenz. »Gesamte Flotte: angreifen!« Verzögert erkannte Steph La Nievand, dass hier einmal mehr der »Sofort Umschalter« reagiert hatte. Im Unterschied zu den früheren Angriffen gab es Jetzt einen entscheidenden Vorteil: Dieses Mal war MATERIA wirklich angeschlagen!

Steph schüttelte unwillig seine Lähmung ab. Taubheit hatte den ganzen Körper erfasst. Unter der SERT-Haube ächzte Roman, rappelte sich mühsam auf, konzentrierte sich. Von SENECA unterstützt, steuerte der Emotionaut die SOL in den Hypertakt-Modus, brachte sie auf Kampfdistanz. Salventakt setzte ein, rosettenhafte Transformdetonationen hüllten den Torso der Kosmischen Fabrik ein, entzogen ihn der normalen Beobachtung. Imperator Bostich, Cistolo Khan, das Raglund-Triumvirat, Garon von BassTeth und all die anderen handelten ebenfalls. Die Schiffe der galaktischen Flotte materialisierten, begannen nochmals mit einem Bombardement, das jeden anderen Körper vermutlich bis ans andere Ende des Universums geblasen hätte.

Nicht so die Kosmische Fabrik! Zwar blähte sich eine zweite Sonne neben der Hypersonne auf und trieb MATERIA zurück in die Korona. Doch von einem Erfolg konnte sogar jetzt keine Rede sein. Sekunden verstrichen qualvoll langsam. Zunächst gab es keine Gegenwehr, aber vernichtet war das kosmokratische Produkt immer noch nicht. Verzweifelte Brüllen und Ächzen klang durch die Zentrale und aus den Verbindungen zur Flotte; ein gemeinsamer Schrei voller Hass und bodenloser Wut.

Es war fast nicht zu glauben, aber MATERIA widerstand auch diesem Angriff! Er schien gerade mal auszureichen, die Kosmische Fabrik in der Hypersonnen-Korona zu binden. Fragt sich, wie lan... Steph hatte keine Gelegenheit, den Gedanken zu Ende zu denken, weil in diesem Augenblick der goldene, von Blitzen, Rauch und Funken eingehüllte Körper aus der riesigen Transformexplosion hervorschoß, nun wieder ein tentakelzuckender Krake, dessen weißglühende Arme nach ersten Einheiten der Flotte griffen und sie in expandierende Glutwolken verwandelten ...

»Rhodan! Der Transdimensionale Zustandswandler!« donnerte plötzlich Blo Rakanes Stimme durch die Zentrale. »Sein Energiegehalt ist gewaltig! Mit Transformkanone ins Ziel befördern! Schnell, schnell! Möglichst geringe Schussdistanz, weil.« Brennende Hoffnung durchströmte Steph in diesem Augenblick. Schneller, als es ihm die anderen wohl zugetraut hätten, sprang er aus seinem Sessel und rief: »Bin schon unterwegs ... Monkey: Schaff den Wandler zu TF-23-SZ1- ich programmiere das Ding manuell. SENECA - Transmitter schalten!« »Programm steht!«

Steph rannte durch den Saal, hechtete durch das aufspannende schwarze Wabern des Transmitters und sah kurz vor der Entmaterialisation aus den Augenwinkeln, dass der Oxtormer den zweiten Bordtransmitter benutzte, welcher ihn zum Labortrakt beförderte. In der nächsten Sekunde gewann der Major seine Stofflichkeit zurück, rollte ab, spurtete zur Leitstellenkanzel hinüber und warf sich hinter die Kontrollen. Der Waffenturm war ausgefahren ein Gebilde, das insgesamt die Größe einer Korvette erreichte -, deshalb war die Halle fast leer. Zu sehen waren nur die von den Munitionsdepots ausgehenden Röhrenfelder, durch die die Transformbomben zum Rotationsrevolversockel beschleunigt wurden, dessen Kammern als Entmaterialisator fungierten.

Die sich anschließenden Geschützverschlussstücke und Zustandswandler hatten die Aufgabe, den Entmaterialisierungsvorgang auf die besonderen Gegebenheiten der Transformwaffe auszurichten, denn nur durch die exakte Bildung einer hyperenergetischen Konturbildspirale war eine Wiederverstofflichung ohne Gegenstation möglich. Steph schaltete schnell, aber ohne falsche Hast. Eine Zweigröhre entstand und endete nahe dem Transmitter. Sobald Monkey erschien, brauchte er den Transdimensionalen Zustandswandler nur einzulegen. Mit halbem Ohr vernahm der Major die nachhallenden Worte des weißen Haluters: »... gelingen, den Ultimativen Stoff im energetischen Chaos um MATERIA freizusetzen! Diese Reaktion kann nicht einmal die Fabrik überstehen! Wichtig, ich wiederhole: Ein Transformschuss wird nur über geringe Distanz möglich sein, nicht über die maximale Kampfdistanz! Die SOL muss also ...«

»SOL ist unterwegs!« ertönte Rhodans Stimme. »Steph, wie weit bist du?« »Ich warte auf Monkey - und eure Zieldaten.« »Bin gleich da.« »Daten kommen!« Ohne den Zielmaterialisator funktionierte keine Transformkanone. Es handelte sich um das wichtigste Kernstück dieser von den Posbis übernommenen Waffe, an dem sogar die Transmitterexperten der Milchstraße, die Akonen, über Jahrhunderte gescheitert waren.

Diese Komponente hatte die Aufgabe einer Gegenstation zu simulieren - Zielanpeilung und Aufbau des Transformfeld genannten Effekts liefen synchron zur Entstofflichung. Vom Prinzip glich die Funktion einer Transformkanone einem Fiktivtransmitter, obwohl dieser Vergleich nicht ganz zutrifft - immerhin konnten keine Lebewesen auf diese Weise transportiert werden. Extrem vereinfacht handelte es sich vielmehr um eine von außen initiierte Versetzung mit einem Strukturfeld, das dem eines Transitions-Konverters weitgehend entsprach. Der Zielmaterialisator vermittelte der entmaterialisierten Bombe den notwendigen hypermotorischen Vektor, so dass Nullzeitsprung und Materialisation gewährleistet waren. Mit der Verstofflichung zwangsläufig verbunden war die Detonation...

»Wohin damit?« rief Monkey, kaum dass er aus dem Transmitterfeld sprang. »Röhrenfeldöffnung vor deiner Nase, Mann!« »Eingelegt!« Steph ächzte: »Roman - sofort weg, sobald ...« »Bin kein Selbstmörder, Walfisch!« Das nur fingerhutgroße und ebenso aussehende Objekt glitt durch den leicht flirrenden Hohlkanal und schoss zum Transformgeschützsockel hinauf. SENECA überspielte die Zieldaten auf das Terminal. Holos zeigten, dass die SOL in einem selbstmörderisch erscheinenden Manöver an die Kosmische Fabrik herangesteuert wurde. »Feuer!«

Mitten zwischen den regenerierten goldenen Bauten und geschwärzten Turmstümpfen entsteht ein gleißend weißer Punkt; die Verkörperung des Nulldimensionalen, der Singularität, bei der es keinen Raum und keine Zeit gibt. Doch dieser Punkt wächst und dehnt sich aus, unterliegt einer inflationären Expansion in Nullzeit, deren Kern das Standarduniversum sprengt. Zehn Lichtminuten Ausdehnung erreicht die Kugel beim Maximum, dann folgt die augenblickliche Kontraktion zurück zum Punkt, der sofort wieder aus dem normalen Raum-Zeit-Kontinuum verschwindet - und mit ihm alles, was zum Sektor der Maximalausdehnung gehört hat.

Eine unglaubliche Bresche ist in die Struktur der Akkretionsscheibe geschlagen, allen bekannten Gesetzen zum Trotz gibt es sogar eine Ausbeulung in der Schwärze des Ereignishorizonts. Sofort stürzen zwar die Massen in die verbliebene Lücke, füllen das Fehlende wieder auf, unter Emissionen, die denen einer Supernova nicht nachstehen, aber dies zu beobachten ist kein Gerät, kein Verstand wirklich instande. Etwas kaum zu Begreifendes hat sich ausgetobt, mit unglaublicher Macht nach einem Stück Raumzeit gegriffen und es aus dem vorhandenen Gefüge herausgestanzt. Ein im Vergleich schwaches Nachklingen ist dagegen das nun folgende Chaos mit seinen Schockfronten, hyperenergetischen Stürmen und paranormalen Sekundäreffekten.

Hunderte Sonnen des zentralen Milchstraßensektors flammen auf, wandeln sich abrupt in Feuer und Vernichtung speiende Monstren. Hyperstürme kaum gekannten Ausmaßes verzerren Raum und Zeit. Wogen schlagen aus der Akkretionsscheibe. Die sie umringenden blauen Giganten wanken und torkeln, stürzen ineinander, schwellen zur gewaltigen Walze, die von der rasend rotierenden Scheibe aufgesogen werden. Hilflös taumeln Tausende Raumschiffe, von Schutzschilden umgeben, die kurz vor dem Zusammenbruch stehen, aber wie durch ein Wunder den anstürmenden Gewalten standhalten. Bizarre Phänomene durchheilen die SOL: Irrwische erscheinen und verwehen, unheilvolles Knacken und Krachen dringt aus Wänden und Boden; die SOL-Zellen-Kugeln und das verlängerte Mittelstück ächzen und verwandeln sich in dröhnende Glocken.

Gestalten werden durchscheinend, Schreie erklingen und brechen ab. Elmsfeuer huschen an Kanten von Aggregaten und Pulten entlang, hüllen die Räume in fahles Licht. Irgendwo knattern und prasseln Kurzschlüsse. Monitoren werden schwarz, Holoprojektionen fallen in sich zusammen. Tausend Gedanken schwirren dem Sternenprinzen durch den Kopf. Frauen - Thora, Mory, Orana, Gesil.

Kinder- Thomas, Suzan, Michael, Eirene. Mondra Diamond - Agalija Teekate sagt: »Ein Junge, Perry. Die Ärzte haben festgestellt, dass es ein Junge wird. Im Februar wird er zur Welt kommen.« Februar! Das ist schon einen Monat her! Sein Sohn, der Sohn des Sechsten Boten von Thoregon, muss längst geboren sein! Perry Rhodan windet sich in Qualen. Jeder Schrei, jedes Ächzen, jedes Wimmern martert seine Seele. Sein irritierter Blick stiert

durch die transparente Wand zum benachbarten Konferenzraum, in dem sich die Báalols versammelt haben - nacheinander verschwinden die Körper, lösen sich spurlos auf, begleitet von einem sphärischen Klingen und Schwingen. Bullys Gesicht erscheint, riesenhaft zum Ballon vergrößert, der durch die Zentrale gleitet. Nackte Angst und Unverständnis stehen in den Augen. Ein Zischen dringt an Perrys Ohren, Bullys Kopf verkleinert sich abrupt.

Perry Rhodan schüttelt sich. Zellaktivatorträger, Sternenprinz, Mensch im Brennpunkt kosmischer Ereignisse - in dieser Sekunde verflucht er den Tag, als er den Raumanzugstiefel über den Lukenrand der STARDUST geschoben hat. Erbitterung durchzieht ihn - er, der Mann, dessen Wirken an den Grundfesten des Seins rüttelt, der die Chronofossilien aktiviert hat, von dem vielleicht das Schicksal vieler Galaxien abhängt, flucht und weint und schaudert. Sein Blick geht, ohne sich dessen wirklich bewusst zu sein, über die SOL hinaus. Kurz vor der endgültigen Ohnmacht glaubt er eine zerstiebende Glutwolke zu erkennen, aus der ein Objekt rast, von dem er nicht sagen kann, wie groß es ist, was es darstellt und was seine Absichten sind. Er ist sich nicht einmal sicher, ob das, was er sieht, der Realität entspricht oder ob es sich um Illusionen handelt, um Trugbilder und Halluzinationen. Sicher scheint in diesen Augenblicken nur eines zu sein: MATERIA ist endgültig vernichtet, den gespeicherten Kräften des Transdimensionalen Zustandswandlers ist sogar dieses Gebilde nicht gewachsen gewesen - hoffentlich...

ENDE

Eine solche Raumschlacht hat die Galaxis seit langem nicht mehr gesehen! Doch das größte Flottenaufgebot seit Jahrhunderten allein reichte nicht aus, die Kosmische Fabrik zu vernichten - letzten Endes gab ein Ergebnis der MATERIA-Arbeit den Ausschlag für den Erfolg Perry Rhodans.

Weitere Hintergründe zum Geschehen am Schwarzen Loch gibt der PERRY RHODAN-Roman der nächsten Woche. Er wurde von Exposé-Autor Robert Feldhoff geschrieben, zeigt kosmische Ebenen auf und trägt folgenden Titel:

DER MÖRDERPRINZ